

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:** Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.  
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.  
 Für Österreich . . . vierteljährlich 12 Schilling  
 Für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar  
 Für Bulgarien . . . vierteljährlich 450 Leva.  
**Einzelne Nummern** in Österreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar,  
 in Rumänien 1 Lei, in Bulgarien 12 Lei; in Bulgarien 6 Leva.

Gegründet von  
**Sigmund Brody**

**54. Jahrgang**

Redaktion und Administration: **Vilmos osászár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.  
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-31.

**Anzeigenaufnahme:** In der Administration des Neues Pester Journal und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des Neues Pester Journal für Deutschland: „**Ala**“, Anzeigen-Altnergesellschaft, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen.

## Die Ernte,

das eigentliche und völkisch genommen am tiefsten wurzelnde ungarische Fest, zu dessen kalendrischer Fixierung der Peter- und Paulstag erkoren wurde, steht vor der Tür. Doch ist dieser Tag in der Geschichte des ungarischen Bodenertrages nicht immer gleichbedeutend mit Segen und Freude. Dies beweist auch ein soeben erschienener, weit in die agrarische Vergangenheit unseres Landes zurückreichender Katalog, der vom zehnten bis ans Ende des neunzehnten Jahrhunderts all die Elementarkatastrophen aufzählt, von denen das Land heimgeführt wurde. Dieses vom Unversitätsdozenten Réthy und dem staatlichen Güterdirektor Rutz angelegte Werk ist ein Beitrag zu der vom italienischen Senator Circolo initiierten internationalen Hilfsaktion, die sich die Bekämpfung aller in der Welt auftretenden Schäden zur Aufgabe gemacht hat. In diesem Katalog, der die Elementarkatastrophen des ungarischen Jahrtausends aufzählt, steht die durch die Dürre verursachte Hungersnot an erster Stelle. Also ein praktischer Hinweis darauf, daß sich die Agrikultur in erster Reihe vor dieser Gefahr, so weit dies chemisch oder mechanisch durch Bewässerungswerke überhaupt zu erlangen ist, schützen möge.

Ein gültiges Schicksal hat uns in den letzten Jahren der Not davor behahrt, auch diese Strafe des zürnenden Himmels ertragen zu müssen. Die Ernten waren reichlich und die nun bevorstehende kann auf Grund des heute zur Veröffentlichung gelangten staatlichen Saatensstandsberichtes als ziemlich hoffnungsvoll bezeichnet werden. Dem vorjährigen Weizenantrag von 14,03 Millionen Meterzentnern gegenüber werden 15 Millionen Meterzentner in Aussicht gestellt und das vorjährige Roggenquantum von 5,61 Millionen Meterzentnern dürfte sich in diesem Jahre um fast eine Million Meterzentner erhöhen. Das sind Milliardenunterschiede, die auf die Gesamtwirtschaft des Landes und auf das Leben des Einzelnen nicht ohne günstige Folgen bleiben dürfen. Wohl könnten die seit einigen Jahren finanziell so eingeschichterten Verbraucher gegen diese wieder einmal optimistisch gedeuteten Perspektiven, gegen diese Kata Morgana des ungarischen Tiefstandes einwenden, daß sich die an die Ernten des letzten Zuflusses geknüpften Hoffnungen im Hinblick auf einen allgemeinen Rückgang der Preise bisher kein einziges Mal verwirklicht haben. Und diese Entgegnung, die sich auf Erfahrungstatsachen stützt, ist auch stichhaltig. Nam darf aber nicht vergessen werden, daß wir der jetzt bevorstehenden Ernte mit dem Rückhalt einer stabilen Krone entgegenzusehen, während in der Inflationszeit die Preisgestaltung im allgemeinen auf spekulative Eingriffe und Machinationen zurückzuführen war. Wenn das Getreide von den Produzenten in der Hoffnung auf noch höhere Preise oder infolge des Liebesganges mit Exportmöglichkeiten dem Markte entzogen und aufgespeichert wurde, konnten die geringeren, für den Inlandsverbrauch freiverwendenden Quantitäten alles nur nicht preisdrückend oder preisregelnd wirken.

Nun aber haben die wirtschaftlichen Verhältnisse eine wesentliche Klärung erfahren und die agrarischen Produzenten selbst stehen auf der Basis neuer Erkenntnisse. Der Kleinlandwirt oder, sagen wir, Bauer, der in den letzten Jahren, die bis in den Krieg zurückreichen, von den Stadtern als Bodenmilitant so gefürchtet, ja sogar gehäßt, doch ebenso intensiv auch beneidet wurde, hat aufgehört, gefürchtet zu sein und auch unser Neidempfinden hat sich zum Teil anders orientiert. Die erste größere Anschaffung an Vieh oder Maschinen, die sich der nunmehr der rationalen Wirtschaft zuwendende Landwirt leisten mußte, belehrte ihn dahin, daß die angesammelten horrend anmutenden Summen seines Inflationsgeldes kaum langten, um das Nötigste für sein Gütchen zu tun. Der Geldschatz dauerte auch bei ihm nur bis zur Anschaffung einer

Dreschgarntur. Er hat aufgehört, Konjunkturverdriener zu sein.

Erfreulich ist es, daß sich die in letzteren Jahren rationell angelegten und betriebenen Obst- und Gemüsekulturen, wie auch die intensiv kultivierten Nutz- und Industripflanzen auf Grund der vorliegenden Berichte ebenfalls günstig präsentieren. Ist auch auf diesem Gebiete reicher Segen zu erwarten, so bedeutet dies nicht allein einen sich gesund und wohlfeiler gestaltenden Ernährungsbehelf, sondern auch neue

Arbeits- und Exportmöglichkeiten in unserer Verarbeitungswirtschaft. Das uns zugebadete freundliche Entgegenwinken des Himmels und die unserer Privatwirtschaft in Aussicht gestellten staatlichen Mittel sind eine wirtschaftliche Allianz, der wir hoffnungsvoll entgegenblicken dürfen. Wenn jemand einmal den Katalog der ungarischen Glücksfälle ansehen sollte, so wird vielleicht aus diesem dünnen Wertekäse auch der jetzt kommende Peter- und Paulstag nicht fehlen.

## Griechische Porträts

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

Athen, 20. Juni.

### I. Venizelos.

Der Volksmund nennt ihn den größten Staatsmann des Balkans. Zuerst war er im Jahre 1910 zum Ministerpräsidenten des kleinen Griechenlands berufen. Es kam inzwischen der Balkankrieg, dessen Karien der Staatsmann aus Kreta stark genützt hat. Die Griechen trugen den Sieg davon und Venizelos stand auf dem Höhepunkt seiner Karriere. Er war bis Februar 1915 Ministerpräsident, mehr als vier Jahre lang, eine Zeit, die hier durch keinen Ministerpräsidenten bisher erreicht worden ist, doch mußte er gehen, seinen Platz auf eine kurze Zeit, für fünf Monate übergeben, um dann wieder in den Sattel zu steigen, woraus ihn nur die Kriegserklärung Bulgariens im Oktober 1915 hob. Seine Popularität war außerordentlich groß und als König Konstantin, der Schwager des deutschen Kaisers, den Mittelmächten den Krieg nicht erklären wollte, ging er im Oktober 1916 nach Saloniki und gründete dort ein Gegenkabinett. Er arbeitete so lange, bis es ihm gelungen war, im Juni 1917 Konstantin zu verreiben und als Ministerpräsident nach Athen zurückzukehren. Er übernahm das Ministerium und war bis November 1920 Ministerpräsident. Da kamen die Wahlen und die „Konstantinisten“, die Anhänger des Königs Konstantin, errangen den Sieg. Venizelos, der den Sieg für sicher hielt und seine Gegner nur von oben herab behandelte, mußte sehen, daß die Gunst des griechischen Volkes sehr unbeständig ist. Es kamen Gu-

naris und Rhallys, mit ihnen König Konstantin und Venizelos übergab, die Rückkehr des Königs nicht abwartend, die Macht in die Hände des Regenten Admiral Konduriotis und auf dem Dampfer „Narcissos“ der Embiricos-Linie verließ er Griechenland und begab sich nach Paris. König Konstantin zog ein, doch mußte er etwas später, durch die Entente gedrängt, seine Krone wieder niederlegen und die Macht seinem Sohne Georg übergeben. Auch König Georg mußte im Dezember 1923 aus Griechenland nach Rumänien flüchten. Die Zustände waren in Griechenland nach der Abfahrt des Königs recht wirr. Es fehlte die Hand, die dem Lande die nötige Ruhe verschaffte. Da schrieben die Zeitungen, schrien die Plakate auf den Gassen: „Venizelos, rette uns!“ Venizelos kam nach Athen zurück. Seine Rückkehr war ein Siegeszug. Er übernahm das Ministerium und als er im Parlament zum erstenmal erschien, applaudierten ihm die Abgeordneten ohne Parteimittelstich stehend zwanzig volle Minuten lang. Und derselbe Venizelos, den man als Ketter des Vaterlandes zurückrief, den man so feierlich empfing, mußte nach einigen Wochen das Land bei der Nacht, schier fluchtartig verlassen. Keine Partei, kein Politiker unternahm Schritte, ihn zurückzuhalten, keine Partei wollte ihn zum Präsidenten der Republik wählen. Heute ist Venizelos nur mehr eine historische Figur.

### II. Pangalos.

Es ist eigentümlich, aber für die heutige griechische Innenpolitik außerordentlich charakteristisch, daß Veni-

## Die Hochzeit zu Wan

Ein neutürkischer Heiratschwank.

— Von J. Ulemann. —

Die Zwillingbrüder Adiaman glichen sich wie ein Ei dem andern. Zwei Haare aus ein und demselben Pferdegeschwanz konnten sich nicht ähnlicher sein, als Sadak und Schuschä, die reichsten Armenier von Wan. Seit sie vor Jahresfrist ein mitleidiger Sturm auf dem See gleichzeitig zu Witvern gemacht hatte, trugen sie, wie stets in ihrem Leben, auch ihren Schmerz gemeinsam zu einer Quelle des Trostes, zu Gül, der lieblichen Kose von Wan.

Gül und der Wein, sie waren so süß, so süß, daß man nie genug davon bekam. Leider ging Gül mit ihrem Feuer nicht so freigebig um, wie der funkelnde Nebel, denn ihr Herz war wegen Ueberfüllung geschlossen. Ladi, Schuschas Sohn und Erbe füllte als verborgenes Veilchen dieses Kleinod aus. So fanden die Zwillingbrüder statt der glühenden, blutroten Liebe, die sie suchten, nur eine lauwarme, familiäre Zuneigung. Myra, Sadaks mit äußeren Reizen nicht überlastetes Töchterlein, liebte Ladi, der ihrer nicht achtete.

Wochen des Glücks verstrichen im Fluge für die Liebenden, Wochen der Qual krochen langsam für die Leidtragenden dahin, bis eines Tages die lieben Nachbarn das süße Geheimnis zum öffentlichen Vergernis machten. In den Häusern der Adiamans tobte der Sturm.

„Vater, gib mir Gül zur Frau. Ich liebe sie.“  
 Ein Schmel flog Ladi vor die Füße.  
 „Vater, gib mir Ladi zum Mann. Ich liebe ihn.“  
 Eine kostbare Baise stürzte vor Myra in tausend Scherben zu Boden.

War denn die Welt aus ihren Fugen gegangen? Der Sohn begehrte die Frau, die der Vater zu seiner Mutter bestimmt hatte. Die Tochter verlangte den Mann, der dem eigenen Onkel das Glück seines Lebens stahl.

Wein, Wein, feurigen Wein gebt her, daß die Väter die Schlechtigkeit der Kinder vergessen.

Daß Ladi für seinen frommen Wunsch aus dem Hause gewiesen wurde, war selbstverständlich. Daß aber Myra, die schuldlos an ihrer Liebe zu dem Jungengespielen war, in die Obhut einer bissigen Tante gegeben wurde, zeugt von einer Erbitterung, die nur durch den eigenen Seelenschmerz zu entschuldigen ist.

Ladi ertug sein Schicksal mit Geduld. Myra dagegen schmiedete Pläne auf Pläne, um den Geliebten wiederzugewinnen. Endlich kam ihr die Erleuchtung. Vater und Onkel mußten die rettenden Engel spielen. Man mußte einen von ihnen mit Gül verheiraten. Sie sollte zum Schein eine Werbung von Sadak oder Schuschä annehmen und sie, Myra, wollte bei der Vermählung die Sache so einfädeln, daß ihr Ladi statt eines der Väter angetraut wurde. In Wirklichkeit aber wollte sie dem wirklichen Bräutigam zu seinem Recht verhelfen, so daß Ladi, wenn Gül erst seine Tante oder Mutter geworden war, in den Armen der Base Trost suchen würde.

War Gül so töricht, daß sie nicht eine Lücke hinter diesem Vorschlag wittern mußte? Ja, wohl, sie war so dumm. Sogar Ladi sollte der treuen Helferin seine Anerkennung, Siegesgewiß machte sich Myra auf den Weg zu den Stützen der Familie.

Sie fand die Zwillinge in der Taberne am Markt. Das Drama begann mit einer Versöhnungsszene.

„Prost, Bruderherz.“  
 „Prost, Bruderherz.“

Wer aber sollte der Glückliche sein? Man mußte

umt 1925.  
**FRORTE** und Herbst enthalte  
 Anzeigen  
 Besuch der vier an-  
 Kurorte. Commer-  
 Hotels. Gasthöfe.  
 wollen Sie sich au-  
 Pester Journal  
 antefen dabur  
 no: Vuhm, Weg-  
 riazell, 815 Meter.  
 Gawe, angenehmer  
 Unterfunft, vor-  
 ung, gilde, Peste.  
 ng. Preisliste gegen  
 6539  
**Bodenbauer** am  
 a 877 m. Bahn-  
 teiermarf. Herrliche  
 und gesunde Höhe.  
 it. Keine Zimmer,  
 flegung. Wille Pen-  
 en bis 10. Juli 8  
 ut 9 Sch. Ständi-  
 r vom Bahnhof  
 12443  
 am Galtstätter See,  
 altrenom. Gasthof  
 it Seeterrasse, herr-  
 büfreie Lage, schön-  
 ent-alt. Tages- und  
 Autosgarage. Möbige  
 e auf Verlangen.  
 12403  
**Bridavilla**, Kom-  
 art.: 4 Zimmer,  
 Küche: 1. Etod, 4  
 Zimmer, Küche, II.  
 r: 3 Maniarden:  
 g oder geteilt, mit  
 die Saison vermie-  
 one und Veranden,  
 angenehme Lage. Zu-  
 Hauptmann Gotti-  
 uffe. Alt-Antiker-  
 ngaria. 12413  
**Wiermarkt** sind  
 u vergeben. Um 6  
 ete stoff. Professor  
 mbstal, Cibismald,  
 12423  
**ANTRAGE**  
 smittlungsange-  
 ben Sie sich mit  
 das älteste und  
 efährte Bureau  
 Eljabethring 17,  
 Empfiehlt nur  
 8870  
**ök elöjegyzve**  
 bb. Hozomány-  
 milliárd kor-  
 ben. földirtok-  
 ok ismerkedés  
 y Jend elismer-  
 abb házassági  
 czi-ut 57/b. Te-  
 küli levelezés.)  
 8693  
**titási ügyben**  
 bizalommal Pa-  
 dáához fordul-  
 z-utea tizenhat.  
 levelezés. Di-  
 sitás. Előnyös  
 Magyarorszag,  
 ngoslavia. Ro-  
 7881  
 dat) nur in besten  
 ort. gesucht. Adr.  
 20885  
**ök, illetleg**  
 házasságköt-  
 zen — lapunk-  
 zással — dij-  
 gosítást nyer-  
 no irodajától.  
 Pépszínház-utca  
 elzéstelen leve-  
 7833  
 an Verantwärt  
 szigárlige blonde  
 eiem Wege einen  
 geföheten. Aufschri-  
 mbine 5160\* an  
 sasár-ut 33, 5321  
**PONDENZ**  
 bisher unmöglich.  
 Uhe Blumen-  
 übermandl“. 20891  
 möge Brief be-  
 1431  
 er erhalten. Der  
 ie Brief war nicht  
 Sonntag nach Wa.  
 Brief beantwortet.  
 90420  
**NETIK**  
 er Damen ent-  
 Charlotte Wol-  
 ut 33, 1. „Wib-  
 eifernungsmittel  
 Gebrauchsanwei-  
 pflege, Wargen-  
 ppekt. 3971  
 t: gegen Salten  
 r Damen und  
 m Damenfriseur  
 erhältlich. 3970

gelos gehen mußte, nicht weil die Opposition, sondern weil gerade seine Parteianhänger gegen ihn waren. Die Parteiführer, die sich immer auf Venizelos bezogen haben, die sich als Anhänger des Altmeisters der Balkanpolitik ausgaben, waren dafür, daß Venizelos jeher das Land verlasse. Die Venizelisten waren schon damals nicht einig, als Venizelos das Land zum ersten Male verließ. Die Partei zersplitterte sich in kleine Fraktionen, deren Führer miteinander ständig im Kampf standen. Gerade die Venizelisten, die die Ideen Venizelos' am meisten propagiert haben, arbeiteten gegen ihn: Pangalos (der Ministerpräsident der neuen Umsturzregierung, A. d. R.) und Kondilis, die Militärs, die aus reiner persönlicher Ambition eine so starke Persönlichkeit wie Venizelos, der die Epigonen mit seiner Größe quasi erdrückte, nicht im Lande dulden wollten, da sie die Diktatur anstrebten. Auch heute sind gerade diese Herren die lautesten Venizelisten, dabei die größten Gegner Venizelos'. Die Venizelisten des heutigen Griechenlands können wir in zwei Teile teilen: die alten Venizelisten und die neuen Venizelisten, die durch die Revolutionen auf die Oberfläche geschleudert worden sind. Die ersteren haben eine ernste Schulung, eine politische Vergangenheit, besitzen eine gewisse Konzeption, den anderen mangelt die Schulung, die Gewandtheit in der Politik. Glückliche oder unglückliche Ereignisse, reine Zufälle ermöglichen ihnen in der Politik eine gewisse Rolle zu spielen und nun wollen sie die große Arena der Politik nicht verlassen. Da aber sie die Macht haben, weil sie meistens aus der Mitte des Offizierskorps stammen und mit Hilfe der Offiziere zur Macht gelangten, haben sie sehr oft einen größeren Einfluß, als die alten Politiker. Dabei können wir noch etwas konstatieren: die Soldaten sind fest entschlossen, bekunden in ihren Handlungen eine gewisse Beständigkeit, was bei den übrigen Politikern vollkommen fehlt. Diese ihren herum, können sich dem Einflusse des Militärs nicht entziehen und noch heute kommt es unzählige Male vor, daß die Regierung genötigt ist, die Offiziere zu fragen, ehe sie einen Entschluß faßt, besonders den Kommandanten des 3. Armeekorps, den General Otoneus. Dieser General, ein fanatischer Republikaner, ein wilder Soldat, hat als Präsident des berühmten Kriegesgerichtes, welches die sechs Sunaris-Minister zum Tode verurteilte, einen Namen erworben. Da er sich in die Politik nicht direkt einmengt (seine Kameraden Pangalos und Kondilis machen es statt ihm), hat er noch seine Reputation in der Armee vollkommen behalten und gilt allgemein als der „Vizepräsident der Republik“. Pangalos ist der „Komplottmensch“. Er war nach der Niederlage in Kleinasien Generalissimus des griechischen Heeres und hat schon im Jahre 1923 einen Versuch unternommen, den König zu vertreiben. Doch die Sunaris-Regierung bekam Wind von seinen Bestrebungen und entsandte den Saloniker Plastiras, um Pangalos abzulösen. An seine Stelle wurde dann vorläufig Mabromichalis als Generalissimus ernannt. Dieser Mißerfolg schädete dem Prestige Pangalos', der sich vom aktiven Militärdienst zurückzog und in die Partei Papanastasius trat. Es gelang ihm auch, in dem ersten republikanischen Kabinett Papanastasius' das Portefeuille des Kriegesministers zu bekommen. Aber auch im Kabinett setzte er die Komplottpolitik fort und strebte mit Hilfe einiger Offiziere die Macht an sich zu

reißen. Es wurde auch eine Verschwörung entdeckt, die zum Ziele die Militärdiktatur und als eigentlichen Urheber den Kriegsminister hatte. Pangalos mußte gehen, doch unterließ er es nicht, auch weiterhin an seinen Komplottpänen zu arbeiten. (Der neue Militärputsch, an dessen Spitze er stand, beweist, daß nicht ohne Erfolg, A. d. R.)

Dr. Eugen Kovács.

Das neue Militärkabinett.

Athen, 27. Juni. (Von unserem Spezialkorrespondenten.) Die neue Regierung ist heute konstituiert worden und hat bereits den Eid abgelegt. Die Regierung besteht aus folgenden Mitgliedern: Ministerpräsident und Kriegsminister General Pangalos, Marineminister Admiral Hadzi-Khriakos, Finanzminister Sofinas, der schon im Kabinett Bonats den Posten eines Finanzministers bekleidete, Minister des Innern General Panoyiotis, Verkehrsminister General Tabularis. Der neue Ministerpräsident hat heute General

Otoneus zu sich berufen und konferierte mit ihm längere Zeit. Es verlautet, daß zwischen beiden eine Einigung zustande gekommen ist.

Pangalos erklärte, daß es sich um keine Revolution handle. Die politische Krise sei zu einem Wendepunkt gelangt. Die Bevölkerung war schon lange gegen die Regierung und es ist leicht erklärlich, daß diese durch die Militärmacht umgestürzt werden konnte, was, nach seiner Aussage, selbst in England leicht vorkommen könnte.

Der Reichspräsident Kondriotis bleibt auch weiterhin in seinem Amte. Er erklärte, ohne jede Animosität regieren zu wollen, weil im entgegenge-setzten Falle Griechenland darunter leiden würde.

Die ausländischen Militärmissionen verbleiben auch weiterhin in Athen.

Die in Griechenland weilenden Flüchtlinge haben die Partei Pangalos' ergriffen.

Es verlautet, daß die Abgeordneten am Montag bei der Kammereröffnung nicht erscheinen wollen. Nichtsdestoweniger glaubt Pangalos zurechtzufinden, eine Majorität zu erlangen. Dr. E. R.

## Neue parlamentarische Berwürfnisse

### Konflikt zwischen Majorität und Minorität wegen des Arbeitsprogramms der Nationalversammlung

Nach vier Tagen scharfer oppositioneller Attacke sicherte die neue Geschäftsordnung heute abends die Annahme der Indemnitätsvorlage, womit der Eintritt eines Er-leg-Zustandes vermieden ist. Die Regierung ist im Besitz der Vollmacht, den Staatshaushalt auf Grund des bisherigen Budgets sechs Monate weiterzuführen zu können, hat also hinlänglich Zeit, die gewünschten parlamentarischen Aufgaben erledigen zu lassen. Bekanntlich wollte die Regierung im Rahmen des Indemnitätsgesetzes die Lage der öffentlichen Beamten verbessern, ein Investitionsprogramm fixieren und die Herabsetzung einzelner Steuerarten durchführen. Die Durchführung dieser Absicht wurde durch einen schweren taktischen Fehler der Opposition verhindert. Heute abends wollte die Opposition allerdings ihren Fehler gutmachen und machte Anstrengungen, die Regierung und ihre Partei dazu zu bewegen, die auf die letztgenannten Fragen bezügliche Gesetzesvorlage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung stellen zu lassen. Auch gab die Opposition ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck, diese Vorlage innerhalb einer einzigen Sitzung passieren zu lassen, doch jetzt widerlegten sich die Regierung und die Einheitspartei und bestanden darauf, daß wieder die Wahlrechtsvorlage auf der Tagesordnung gestellt werde.

Natürlich bezeichnet die Opposition dieses Vorgehen der Majorität als Verstocktheit und Rechthaberei der Regierung und ihres Anhangs, doch der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Vass vertrat mit großer Energie den prinzipiellen Standpunkt, daß die Verhandlung einer wichtigen staatsrechtlichen Vorlage nur durch eine ebenso wichtige staatsrechtliche Vorlage unterbrochen werden darf. Da die Opposition kein Ver-

ständnis dafür zeigte, daß eminente wirtschaftliche Interessen innerhalb der staatsrechtlich wichtigen Indemnitätsvorlage befriedigt werden sollen, muß sie auch die Verantwortung dafür tragen, wenn ihr dieserhalb aus den Kreisen der Beamten und der bei der Investition beteiligten wirtschaftlichen Kreise berechnigte Wortworte gemacht werden. Aus diesem Sachverhalt ging hervor, daß die Gegensätze zwischen der Majorität und Minorität wieder sehr scharf geworden sind und es geraumer Zeit bedarf, bis eine Atmosphäre zustandekommen wird, in der man wieder über die Möglichkeit eines parlamentarischen Einverständnisses sprechen kann.

Was nun das weitere Arbeitsprogramm der Nationalversammlung betrifft, so wird am Dienstag die Verhandlung der Wahlrechtsvorlage fortgesetzt. Die jetzt erbitterte Opposition wird alles aufziehen, um die Debatte je mehr in die Länge zu ziehen, schon deshalb, um das Bestreben der Einheitspartei, raschestens zu Ferien zu gelangen, zu durchkreuzen. Allerdings stehen der Majorität in der neuen Geschäftsordnung Mittel zur Verfügung, die Detailberatung über das Wahlrecht abkürzen zu können, ob man aber neuerdings den Notureparagrafen zur Anwendung bringen wird, ist noch nicht bestimmt. So muß man damit rechnen, daß die Opposition die Debatte über die Wahlrechtsvorlage noch ein, zwei Wochen hinzuziehen kann, außerdem hat sie die Absicht, auch weiterhin am Schluß jeder Sitzung immer wieder in Tagesordnungsdebatten die in der letzten Zeit behandelten Fragen stets aufs neue aufs Tapet zu bringen. Aus den heutigen Regierungserklärungen geht ferner hervor, daß die Vorlage über die Beamtengehälter, Investitionen und

„Gül liebt Euch beide. Laßt das Los entscheiden.“  
 „Und die Qualen des Verlierers?“  
 „Es gibt der Frauen genug in Wan. Ihm wird der Trunk des Vergessens von anderen Lippen winken.“  
 Minutenlanges Schweigens folgten. Schuschas trübte Fehn.  
 „Es sind mehr als zehn. Den Heiligen sei Dank.“  
 Sadak sprang vor Freude auf den Stuhl.  
 „Myra, mein Kind, nun bekommst du eine Mutter.“  
 „Und du einen Schwiegerjohn.“  
 Vater und Tochter lagen sich in den Armen.  
 „Gud und Teufel über Euch!“  
 „Bruderherz!“  
 „Duffel!“  
 Schuschas sah nicht die bittenden Blicke seiner nächsten Verwandten.  
 „Gesindel!... Ich hasse Euch... Wir sind geschiedene Leute!“  
 Fluchend stolperte er hinaus, ohne die Feste zu bezahlen.  
 \*  
 Eine festlich geschmückte Menge tummelte sich auf Sadaks weitem Festplatz. Die halbe Stadt war zu Gast bei dem strahlenden Bräutigam. Nur einer fehlte. Schuschas.  
 „Ich heirate nicht ohne mein Bruderherz.“  
 Boten auf Boten eilten zu dem grollenden Ebenbild. Vergeblich.  
 „Ich heirate nicht ohne ihn.“ Halb war es der Nebenjaß, halb die Bruderliebe, die aus Sadak sprach.  
 „So werde ich ihn zur Stelle schaffen.“  
 Voll Zubersticht machte sich Gül in ihrem Brautgemache auf den Weg.  
 Und er widerstand ihr nicht. Gerührt, ergriffen, ließ man die schluchzenden Brüder allein.  
 „Bruderherz!“

„Bruderherz!“  
 „Mein Haus ist kalt und leer.“  
 „Zieh zu mir. Gül wird dich erwärmen. Ihr Feuer reicht für zwei.“  
 „Prost, Bruderherz! Es lebe der Quell deines Glüdes.“  
 „Unseres Glüdes, Bruderherz! Prost!“  
 Als Gül und Myra, Mutter und Tochter, umgeben von den lärmenden Gästen, in das Gemach zurückkehrten, saßen die Feinde in selbiger Stimmung vor den funkelnden Kelchen.  
 „Vater, laß uns mit der Trauung beginnen.“  
 „Geduld, Geduld, erst muß ich mit dem Bruder einig sein.“  
 Sadak ließ sich nicht aus der Reihe bringen.  
 Es war ein Ereignis für Wan. Ein Bräutigam läßt sich Zeit? Wer war eigentlich der Bräutigam? Sadak, ja, wohl Sadak. Wer war aber Sadak? Es konnte der eine, es könnte auch der andere sein. Da saßen nun die Zwei, von denen man nicht wußte, wen man um die heilige Braut beneiden sollte, und tranken und tranken, als ob der Sonntag ein Mittwoch sei.  
 „Es lebe die Braut!“  
 Zierlich verneigte sich die Rose von Wan.  
 „Es lebe der Bräutigam!“  
 Schwärmend erhoben sich die Brüder, als ob ihnen der Zutritt gemeinsam galt.  
 Es war ein guter Scherz. Ein zweiter guter Scherz war, daß Ladit im Hause des Onkels als Diener sich betätigte. Er handelte genau nach Vorschrift. Er sollte heimlich in der Nähe der Geliebten bleiben. Sie sollte die Neugierde der Brüder und ihre Vorliebe für geistige Getränke dazu bemühen, um Sadak den Segen des Himmels und Schuschas den Segen der Behörde zukommen zu lassen, so daß Ladit die ganze Ehekomödie als lachender Dritter zu einem guten Ende führen konnte. Häßlich er gedankt, daß Myra gar nicht daran dachte, das

Witwerdasein ihres Vaters zu verlängern, so hätte er bestimmt mit Gül das Weiße gesucht, statt sie im Augenblick in einem Vestib des Gartens auf seinen Arnen zu schaukeln.  
 Behend vor Joun stand Myra in der geöffneten Tür. Sollte ihr Plan nicht scheitern, war keine Zeit zu verlieren. Sadak und Schuschas hielten sich nur noch mit Mühe auf den Beinen. Auch dem Papen, der den feierlichen Akt vollziehen sollte, und dem Stadtschreiber, der das Protokoll der Eheschließung aufnahm, erging es nicht besser. Sie waren im besten Zug und hätten ohne Ueberlegung ein Marktler mit einem Kaninchen vermählt.  
 „Kommt schnell nach oben.“  
 Die drei Gestalten flogen die Treppe hinauf.  
 „Gül geht jetzt mit mir, und du, Ladit, wartest hier in diesem Zimmer auf meinen Wink.“  
 Kaum daß Ladit eine Frage stellen konnte, war Myra schon verschwinden. Ein Schlüssel drehte sich vor außen im Schloß. So, den einen hätte sie wenigstens unschädlich gemacht.  
 „Vater, du mußt dich trauen lassen, es ist schon spät.“  
 „Ich habe jetzt keine Zeit. Komm nachher wieder.“  
 „Vater du mußt. Die Gäste gehen schon... Herz Stadtschreiber, darf ich bitten.“  
 Mit aller Anstrengung ihrer Kräfte zog Myra den Hauptbeteiligten des Tages und den würdigen Vertreter des Staates aus der trunkenen Schar heraus. Im Nebenzimmer fielen Sadak und der Schreiber auf die bereitgestellten Stühle. Zum Glück war alles vorbereitet. Bevor Gül ihre Unterschrift unter das Protokoll setzte, schaute sie sich ihren zukünftigen Gatten genau an. War es auch wirklich der richtige? Sie beruhigte sich erst, als in großen, hüpfenden Buchstaben „Sadak Adiaman“ neben ihrem Namen stand. Zur Sicherheit steckte sie dem neuen Lebensgefährten ein blaues

Steuer  
 vorlage  
 fition bei  
 aber ob  
 muß in  
 tige ener  
 stimunt n  
 parlamen  
 liche Ver

Da  
 erstatet  
 Richard  
 der diese  
 lamental  
 Aufgabe  
 Ausdruck  
 rigkeit  
 können.

Da  
 des Mit  
 mit dem  
 stellt fest  
 gegenüber  
 j a b i s  
 Parla  
 weite, a  
 über ein  
 v i d i s  
 verurach  
 Fall woch  
 Defat bill  
 Das Syn  
 b i a n m  
 letzte, we  
 in bezug  
 neller W  
 tung Au  
 moralisch  
 werden.

Das  
 greiff  
 Freiheit  
 die Inter  
 rührt, be  
 emspresche  
 lange e  
 Rede u  
 welcher U  
 Das Syn  
 einer au  
 erledigt

Die  
 gegen Ver  
 auch heut  
 tende Mit  
 um die  
 züglichen  
 gegen den  
 liche W  
 ist. Das  
 solution  
 die Anst

Band in  
 weniger  
 zu lenne  
 sie ihm a  
 gültig w

Wäl  
 schnarche  
 es dem  
 ein gefüh  
 eingeschlo

Hier  
 diesen S  
 Schloß.  
 Gül erre

„M  
 Ich habe  
 Band. E  
 treten so  
 laß uns

„Ne  
 verschaffe  
 Bar  
 man trat  
 Be  
 mel deine  
 Trä  
 nes. Tr

„M  
 „M  
 Es  
 an Brief  
 sich reuet  
 „Br  
 „Br  
 Es  
 Schreiber

Steuerreduktionen erst nach der Wahlrechtsvorlage verhandelt werden soll. Wohl erklärt die Opposition heute, daß sie diese Vorlage rasch passieren läßt, aber ob sie diese Gerechtigkeit auch späterhin zeigen wird, muß in Frage gestellt werden, weil sie durch die heutige energische Haltung der Majorität sehr arg benachteiligt wurde. Jedenfalls ist es bedauerlich, daß die parlamentarische Situation auf diese Weise eine neuerliche Verschlimmerung aufweist.

**Parlament und Presse.**

Das Syndikat der parlamentarischen Berichterstatter der Nationalversammlung hat unter Vorsitz Richard Mandowsky's ein Sitzung abgehalten, in der dieser zuerst mit Bedauern feststellte, daß die Parlamentsberichterstatter des Uj Ujjag zur Zeit ihrer Aufgabe nicht entsprechen können und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Mitarbeiter dieses Blattes ihre Tätigkeit ehestens wieder aufnehmen werden können.

Das Syndikat befaßte sich dann mit der Affäre des Mitarbeiters des Szózat Ludwig Lukasevich mit dem Abgeordneten Béla Fábrián. Das Syndikat stellt fest, daß Ludwig Lukasevich seinem Blatte gegenüber vollständig korrekt vorging, wogegen Béla Fábrián ein Couloirgespräch in der Weise vor das Parlament brachte, daß er damit den Anschein erweckte, als hätte Lukasevich seinem Blatte gegenüber eine Treulosigkeit begangen, womit Lukasevich schwerer moralischer und materieller Schaden verursacht worden ist. Abgeordneter Fábrián hat über den Fall wohl sofort sein Bedauern geäußert, was das Syndikat billigend zur Kenntnis nahm. Trotzdem erachtet das Syndikat die Feststellung für notwendig, daß Fábrián mit seinem Vorgehen jenes ethische Band verletzte, welches Politiker und Parlamentsberichterstatter in bezug der gegenseitigen Information in traditioneller Weise verknüpft. Das Syndikat gab der Erwartung Ausdruck, daß die Lukasevich betroffenen moralischen und materiellen Schäden gut gemacht werden.

Das Syndikat hat in Verbindung mit dem Angriff Tibor Eckhardt's gegen die Pressefreiheit nach Feststellung dessen, daß dieser Angriff die Interessen der journalistischen Gesamtheit berührt, beschlossen, die kompetenten Korporationen zu entsprechenden Maßnahmen anzufragen. Schließlich gelangte eine in der Nationalversammlung gehaltene Rede Ludwig Szilághy's zur Verhandlung, in welcher die Parlamentsberichterstatter verletzt wurden. Das Syndikat stellte fest, daß diese Angelegenheit mit einer ausfallenden Äußerung Ludwig Szilághy's erledigt wurde.

**Die Affäre Ullain.**

Die infolge der vorgestrigen Gerichtsverhandlung gegen Hehel Kádár entstandene Affäre beschäftigte auch heute die Nationalversammlung. Der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Vass ersuchte das Haus um die Ablehnung eines auf diese Angelegenheit bezüglichen Beschlusses mit der Motivierung, daß gegen den Abgeordneten Franz Ullain das gerichtliche Verfahren bereits angeordnet und im Zuge ist. Das ganze Haus lehnte hierauf die betreffende Resolution ab. In oppositionellen Kreisen gewinnt aber die Anschauung Platz, daß das Auslieferungsa-

verlangen gegen Dr. Ullain verweigert werden muß, weil die eventuelle Verhaftung und Verfolgung Dr. Ullain's in diesem Fall ebenso ungerecht wäre, wie die Entlassung Beniczky's ist. Bei der gegenwärtig im Hause herrschenden Stimmung ist es wahrscheinlich, daß die Auslieferung Dr. Ullain's nicht erfolgen wird.

**Das Ende der Indemnitätsdebatte**

**Annahme des Budgetprovisoriums. — Ablehnung aller oppositionellen Beschlussträge. — Erklärungen der Minister Bud und Graf Bethlen.**

Die heutige Sitzung der Nationalversammlung währte über zehn Stunden. Die Opposition hielt die Debatte über die Indemnitätsvorlage bis zur letzten, ihr geschäftsordnungsmäßig zustehenden Minute aufrecht und all ihre Redner behandelten in immer wieder von neuem in verschiedenen Variationen ihre in den letzten Tagen so oft erörterten Fragen. Um 6 Uhr abends erklärte der Präsident die Verhandlungssitzung der Indemnitätsvorlage als abgelaufen und ließ die Abstimmung trotz des ziemlich lauten Widerspruches der Opposition vor sich gehen. Für dieses Vorgehen rächte sich dann die Opposition mit der Provozierung einer neuen Tagesordnungsdebatte, in deren Verlauf es auf beiden Seiten zu unfreundlichen Erklärungen und Verschärfung der parlamentarischen Situation kam. Aus diesen Erklärungen ging hervor, daß wenigstens für die nächste Zukunft das Zustandekommen interparteilicher Konferenzen sehr fraglich ist. Die ganze Diskussion zeigte, daß man auf beiden Seiten des Hauses jedes Gefühl für eine freundliche Verständigung verloren hat. Vielleicht bringt das baldige Erscheinen des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen im Parlament eine Wende!

Präsident Béla Sztójay eröffnete die Sitzung vor-mittag um 11 Uhr. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der

**Indemnitätsdebatte.**

Andreas Saly führt aus, in Ungarn herrsche die Diktatur, doch werde diese nicht von der Regierung, sondern von Nebenregierungen geübt. Redner bezieht sich dann gegen die Ausgaben des Reichsverweiseramtes, die dem Staat 18 Millionen Goldkronen kosten, mit denen die Arbeitslosen befriedigt werden könnten. Auch die Geldentwertung zeigen ein überflüssiges Gepränge, das auf der ganzen Linie aufgehoben müßte.

Karl Fuhár: Und was war am 1. Mai 1919?  
Emerich Györki: Also, Sie möchten dem nachahmen? Nach dem roten Sommer einen weißen Sommer?

Andreas Saly unterbreitet schließlich eine Reihe von Beschlussträgen, mit denen er unter anderem die Wiederherstellung der Einrichtung der Geschworenengerichte und die Aufhebung der Ausnahmsbefugnisse fordert.

Marqugraf Georg Pallavicini, der sodann das Wort ergreift, beschäftigt sich zunächst mit der Frage des Agrarcredits, wobei er scharfe Kritik an der Rolle übt, die Sir William Goode spielt. Sodann befaßt er sich mit der Affäre Beniczky's. Das Vorgehen Beniczky's hält er aus zwei Gründen für unrichtig. Erstens hat Beniczky dadurch gefehlt, daß er keine Enthebung von der Schweigepflicht verlangen durfte von einem Regime, das er nur als ein revolutionäres betrachten kann. Zweitens war es unrichtig, daß Beniczky Gelegenheit geboten hat, seine Zeugenaussage vor die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. Er hat damit bloß einen chaotischen Zustand herbeigeführt, aber nicht erreicht, was er beabsichtigt hatte. Als

einer der Politiker, die bei jener Gelegenheit in Szófat beim Oberbefehlshaber vorgeprochen haben, bemerkte er auf die diesbezüglichen Ausführungen des Grafen Bethlen, der gesagt hatte, er erinnere sich nicht an alles, daß den Ministerpräsidenten sein Gedächtnis gründlich im Stich gelassen hat. Wäre Graf Bethlen in der kritischen Zeit nicht im Ausland gewesen, so wären wohl gewisse irrtümliche Regierungsmassnahmen unterblieben. Es kann nicht von der Hand gewiesen werden, daß diese Maßnahmen auf den Einfluß von unbefugten Faktoren hin getroffen worden sind. Darauf deutete auch die Interpellation Eckhardt's gegen die Aufhebung des gegen Uj Ujjag erlassenen Verbotes. Eckhardt hat damals unter anderem auch ein Schreiben verlesen, mit dessen Unterfertigung der hochangehene Publizist Dr. Béla Agai vielleicht einen Fehler begangen hat, was aber nicht hindern könnte, seine stets patriotische Vergangenheit zu würdigen. Damals, im November 1919, habe man zum Ersitzen des Redners einige Blätter, die man vorher aus dem Eisenbahnzug geworfen hat, parodiert, weil sie lobpreisende Artikel veröffentlichten. Auf seinen Vorschlag habe man ihm erwidert, man könne diese Blätter jeden Augenblick droffeln. Diese Blätter leben aber noch immer, und zwar sehr gut. Keinesfalls gereicht es Ungarn zum Vorteil, wenn man immer wieder die Erinnerung an Szófat heraufbeschwört. Redner hält übrigens dafür, daß alle Mordtaten verschwindend geringfügig sind im Verhältnis zu dem, was vor Budáds gechehen ist. Solange die Nation ihr Verdict hierüber nicht ausspricht, wäre es besser, über alle anderen Dinge zu schweigen.

Josef Gallert meint, der Wahlrechtsentwurf lasse nichts von einer Absicht der Regierung bemerken, eine wirkliche Sanierung in die Wege zu leiten. Er lehnt die Vorlage ab.

Paul Hegymegi-Szós erklärt sich gleichfalls gegen die Vorlage. Ungarn sei zu einem Polizeistaat geworden. In der Interpellationsrede Eckhardt's sei eine Verurteilung auf die Kabinettskanzlei erfolgt. Die Kabinettskanzlei dürfe aber in einem parlamentarischen Staat keinen politischen Wirkungsbereich haben.

Ludwig Szilághy unterfuchte den Hintergrund des bekannten Hedrysz'schen Motuoreantrages. Es gibt eine Nebenbewalt, die sich oft auch in einem Gesenitz zum Regierungswillen stellt. Diese Geheimgesellschaft nennt sich Stelkózer Verband. Sicherlich habe dieser Verband seine Mitglieder gezwungen, für den Motuoreantrag zu stimmen. Möge der Ministerpräsident auf Ehrenwort erklären, daß er keiner Geheimgesellschaft angehöre. Er fragt den Grafen Bethlen, weshalb er nicht mitteile, wer es gewesen sei, der die Untersuchungsakten in der Affäre Somogyi ad acta legen ließ. Auch der Fall Somogyi zeige auf gewisse Blutrurteile hin. Das gleiche gelte für den Fall Lederer. In dem Urteile des Militärgerichtes ist Lederer als Gendarmerieoberleutnant im Probe-dienst angeführt. Demgegenüber verweist Redner auf eine im Amtsblatt der Gendarmerie im Jahre 1924 erschienene Entschliessung des Reichsverweisers, in der unter den gemeinen Donbediensteten, die nach erfolgreichem Probendienst in den aktiven Stand der Gendarmerie aufge-

Band in das oberste Knopfloch seiner Weste. Sie legte weniger Wert darauf, ihn als ihr persönliches Eigentum zu kennzeichnen, sie wollte vielmehr nur verhüten, daß sie ihm auch durch Priesterhand, durch die eine Ehe erst gültig wird, verpupelt würde.

Während Myra mit allen Mitteln versuchte, den schnarrenden Priester dem Leben wiederzugeben, kam es dem eingesperrten Ladik zum Bewußtsein, daß sie ein gefährliches Spiel treiben. Warum hatte Myra ihn eingeschlossen?

Hier stimmte etwas nicht. Ein Fußtritt begleitete diesen Schredenslaut. Ein zweiter Tritt sprengte das Schloß. Als Ladik die Treppe herabsteigte, kam ihm Gül erregt entgegen.

„Myra ist eine Schlange. Sie hat uns belogen. Ich habe ihn mir genau gemerkt. Sadak hat das blaue Band. Sie will, daß ich jetzt mit ihm vor den Popen treten soll, und sagt, daß es Schuscha wäre. Komm, laß uns fliehen.“

„Nein, mein Liebchen, erst will ich mir Klarheit verschaffen. Geh in den Saal voran!“

Vari und Perücke flogen in die Ede. Ladik Adiaman trat als Mitglied der Familie ein.

„Vater, verzehle mir!... Onkel, möge der Himmel deinen Bund segnen.“

Tränen standen in den Augen des jungen Mannes. Tränen standen in den Augen der Zwillinge.

„Mein Sohn!“

„Mein geliebter Neffe!“

Es war ein Grund zum Trinken. Wer dachte noch an Priester und Trauung, wenn der verlorene Sohn sich reuevoll an die Brust des Vaters flüchtete.

„Proßt, Bruderherz!“

„Proßt, Bruderherz!“

Es geht nichts über den Familiensinn. Pape und Schreiber ließen Altan und Ullat im Stich, um an dem

Ullat der Versöhnung nicht zu fehlen. Die Becher freisten, als habe man einen Toten dem Grabe entrisfen.

„Myra, ich muß dich sprechen.“

Ladik flüsterte es ihr zu.

„Macht keine Dummeheiten,“ brüllte Sadak, als Vetter und Wase den Raum verließen.

„Myra, ich muß dir danken. Ich habe Gül durchschaut und erkannt, daß sie nur meinen Reichtum und nicht meine Liebe begehrt. Vergib dem Sünder seinen Fehltritt.“

Myra fiel aus allen Wolken. So leicht hatte sie sich ihren Sieg nicht vorgestellt.

„Ladik, mein Geliebter!“

„Du Gute, du Süße!“

Arme Gül, nun wirst du zum zweitenmal betrogen! Ladik spielte keine Rolle ausgezeichnet. Der Liebhaber ließ es weder an Blut noch an Feinheit fehlen. Und wieder war der Wein der Retter in der Not. Man trank und küßte, und küßte und trank. Seltig schloß Myra in den Armen des Geliebten ein. Vorsichtig schloß Ladik das Zimmer ab. Er hatte seine Pflicht getan. Leise schlich er sich wieder hinab, des Mädchens Kleider unter dem Arm. Gül verstandigen und sie in Myras Kleider stecken, war das Werk eines Augenblicks.

„Onkel Sadak, ich bitte dich um die Hand deiner Tochter... Vater, darf ich um Wase Myra werden?“

Ein Hallo war die Antwort auf die schüchternen Frage. Doppelhochzeit im Hause Sadak. Das war ein neuer Grund zum Trinken.

„Es lebe das junge Paar!“

„Bruderherz, schenk' meinem Sohn, deinem Schwiegersohn, den heutigen Tag. Heirate du morgen weiter.“

Ladik hatte die Worte dem Vater eingelüftet.

„Bravo, bravo, Bruderherz! Mag zuerst der

Junge daran glauben.“

Tiefverschleiert heirat die vermeintliche Braut den von Weindunst und Tabaksqualm erfüllten Saal. Mit tränenerstickter Stimme gaben die Väter ihren Segen. „Seid glücklich, meine Kinder, wie ich es bin“, lallte Schuscha.

„Gibt Euch“ — stotterte Sadak.

Es wurde dem Bräutigam hoch angerechnet, daß er dem nicht mehr fähigsten Stadtschreiber die Arbeit des Protokolls abnahm. Schuscha, Sadak und der Schreiber hatten nur nötig zu unterschreiben. Dann waltete der Pape seines Amtes. Schwankend, torkelnd, stammelnd, gab er die liebenden Herzen zusammen. Geseß und Glauben hatten ihr „Ja“ gesprochen. Unzertrennbar war der Bund. Und während das „Pax vobiscum“ aus der rauhen Kehlen der Gäste erklang, schritten, eng aneinander geschmiegt, Ladik und Gül als Mann und Frau aus dem Hause des Onkels. Verständnisvoll lächelnd schaute Sadak der jungen Frau nach, mit der er zur Hälfte schon vermählt war. Er wußte es ebensowenig, wie Myra, die hoch oben in ihrem Versteck von Ladik und seinen Küßen träumte. Redliche Geister hausten im duftenden Wein...

•

Auf Regen folgt Sonnenschein. Auch in Wan. Nachdem sich der erste Sturm der Entrüstung über den frommen Betrug gelegt hatte, fanden sich die Zwillingbrüder mit ihrem Schicksal ab.

Der Türke sagt:

„Zuschallah.“

Sadak und Schuscha sagten:

„Proßt, Bruderherz!“

Nur Myra konnte nicht verzeihen. Sie ging in ein Kloster und gab einem kräftigen Jungen das Leben, der seinen Zwillingsgroßvater wie aus dem Gesichte geschnitten war.

nommen wurden, an erster Stelle Gustav Seherer figuriert. (Großer Lärm links.)

Karl Peyer: Da soll man dann Vertrauen zum Gericht haben! Emerich Györi: Auch der Sonderminister hat vom Probedienst gesprochen.

Ludwig Szilágyi kommt sodann auf die legitime Kundgebung in Körmend zu sprechen. Die legitime Organisation werde so geführt, daß man der Sache selbst mehr schade als nützt. Er selber stehe auch auf legitimistischem Standpunkte, doch passe es ihm nicht, daß in Körmend Abgeordnete, sowohl der Opposition, wie auch der Regierungspartei versammelt waren. Wohl sei es wahr, daß die Idee des konstitutionellen Königiums über den Parteien stehe, doch gebe es einen viel umfassenderen Gedanken, die im edlen Sinne genommene Demokratie, die weit mehr geeignet ist, breitere Volksschichten zusammen zu schließen. Die Legitimisten dürfen nicht ihr Schicksal mit dem der Reaktion verbinden, die in der Einheitspartei zugehaue ist. Die Regierungspartei ist befreit, das Provisorium zu einem Definitivum auszubauen. Man könne nicht wissen, ob sie nicht eine Pratorianerherrschaft anstrebt. Der Legitimismus darf nicht unter schwarzem, er muß unter rotweißgrünem Banner kommen, um auch die rote Flagge des Sozialismus verbunkeln zu können. Die Regierung befindet sich in der Königsfrage ein zweideutiges Verhalten. Ein Regimewechsel ließe sich auch vom Gesichtspunkte der Legitimisten am besten durch eine Volksabstimmung durchführen. Wenn nicht, dann möge lieber die Republik kommen.

Vilja Kun beschäftigt sich vornehmlich mit den Fragen des Frauenwahlrechtes und der geheimen Abstimmung, ferner mit dem Paragraphen über die Aufreizung. Mit der Erklärung, er sei wohl nicht für die Sozialdemokraten, doch wünsche er gegen diese mit ehrlichen Mitteln zu kämpfen, lehnte er die Vorlage ab.

Nach einer längeren Pause ergriff Andor Szatács das Wort, um der Regierung zunächst vorzuwerfen, daß sie ihre Pflicht der Nationalversammlung gegenüber nicht erfüllt, um dann die spärlichen Resultate der Senfer Reise des Ministerpräsidenten zu beleuchten. Dann beantragte er, nach ausländischem Muster die Einführung sogenannter Friedensgerichte auf dem flachen Lande, die die Tätigkeit der eigentlichen Gerichte und der Verwaltungsbehörden bedeutend entlasten würden. Den größeren Teil seiner Ausführungen widmete der Redner der Bodenreform. Die Judenmittelsvorlage lehnt er ab, weil er zur Regierung kein Vertrauen hat.

Jostán Horváth urgiert gleichfalls die dringende Durchführung der Bodenreform. An einen Zwischenruf Gustav Szomjas' antwortend, nimmt er die Teilnehmer der denkwürdigen Oktoberrevolution gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie an Trüben und dessen Folgen die Schuld trügen; die Oktoberereignisse waren die traurige natürliche Folge des verlorenen Weltkrieges. Dann schneit er die Beniztus-Affäre an. Er findet das Vorgehen gegen Edmund Beniztus für unrichtig und ungeheuerlich. Die Regierung hat in dieser Affäre vom ersten Augenblick Fehler auf Fehler begangen und dadurch erst zu ihrer Vergiftung beigetragen. Wie gegen die Verhaftung Beniztus muß er objektiv auch gegen das Geklim vom Justizminister angemeldete Verfahren gegen Franz Main Protest einlegen. Von der legitimistischen Demonstration in Körmend sprechend, verlangt er auch für die Republikaner das Recht, mit konstitutionellen Waffen für ihr Programm Propaganda zu machen. Nach diesen politischen, von der Majoritätspartei wiederholt mit Widerspruch unterbrochenen Auseinandersetzungen kam er auf die Landenschulen zu sprechen. Es ist eine Schande, daß

nur für solche Zwecke kein Geld aufbringen können. Das Geld könnte aufgebracht werden, wenn die Zahl der Minister und der Staatssekretäre „abgebaut“, die Institution der gänzlich überflüssigen Obergespanne abgeschafft würde. Da er zur Regierung kein Vertrauen hat, lehnt er die Vor-

### Erklärungen des Finanzministers

Finanzminister Dr. Johann Bud verweist auf seine Ausführungen, die er im Rahmen seines Exposés über die finanzielle Lage des Landes unterbreitete und erachtet es daher für notwendig, nur auf jene oppositionellen Bemerkungen zu reflektieren, aus denen hervorgeht, daß man sein Exposé entweder mißverstanden oder überhaupt nicht verstanden hat. Es wurde direkt der Vorwurf gemacht, daß er ein defizitäres Budget unterbreitet hat. In allen Staaten der Welt ist es das Bestreben, das Gleichgewicht des Staatshaushaltes herzustellen; gelingt dies, so ist dies ein erfreulicher Erfolg, der sicherlich keinen Tadel verdient. Daß man in ganz Europa diese Ansicht hat, beweist die Kritik der auswärtigen Presse, welche die Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes in Ungarn als das erfreulichste Ergebnis löblicher Kraftanstrengung hinstellt. (Rufe links: Was hat das gekostet?) Die Realität des Budgets im Zweifel zu ziehen, ist eine revolutionäre Erscheinung, welche die ungarische Gesellschaft mit voller Kraft zurückweisen wird. (Applaus rechts.) Die Herstellung des staatsfinanziellen Gleichgewichtes ist die Vorbedingung für die Reorganisation der Privatwirtschaft. Dazu ist es auch notwendig, das Vertrauen des Auslandes zu erwerben, denn nur im Besitze dieses kann die Arbeit zur Herstellung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse fortgesetzt werden. (Rufe links: Der Preis dafür ist Glend und Not!) Es ist eine Irreführung der öffentlichen Meinung, zu sagen, daß das defizitlose Budget nur durch die Restringierung der Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen erzielt werden konnte. Der Minister weist daraufhin, daß die Ausgaben im neuen Budget in weit größerem Maße enthalten sind wie im vorigen und die Einnahmen eine ganz geringe Steigerung erfahren haben. Im Budget ist das Prinzip durchgeführt, die Kosten der staatlichen Administration herabzusetzen, das Erträgnis der Betriebe aber zu steigern. In allen Reports ist das

Präsident schließt, da die Judenmittelsdebatte im Sinne der Geschäftsordnung am vierten Tage ohne Rücksicht auf die Zahl der noch vorgemerkten Redner beendet werden muß, die Debatte

Prinzip der strengsten Sparamkeit durchgeführt. (Rufe links: Die Paraden aber werden aufrecht erhalten!) Darüber ist man wohl im ganzen Hause einig, daß die Beamtenfrage gelöst werden mußte, daß man das Schicksal der Beamten verbessern müsse. Es ist unzulässig, fortwährend nur den Kampf gegen das Großkapital zu predigen; am allerwenigsten darf dies in einem so kapitalarmen Land, wie es Ungarn ist, geschehen. Es muß wohl bedacht werden, daß die Wühlarbeit gegen das Kapital eigentlich die Interessen der Arbeiter schädigt.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erläuterte der Minister seine im Exposé dargelegten Ausführungen über den Multiplikator, bestritt den oppositionellen Vorwurf, daß bloß die schwachen Existenzen schwer belastet, der Großbesitz aber von den Lasten befreit werde; und stellte fest, daß die Vermögensabgaben in gewissenhafter Weise verwaltet und nicht verzettelt wurden, teilt mit, daß die staatlichen Verträge der Sparamteitskommission zur Verfügung überlassen werden, nimmt einen ausländischen Funktionär in Schutz, der angegriffen wurde, weil angeblich nur mit seiner Intervention Ungarn ausländische Anleihen abschließen kann, stellt diesem Herrn das Zeugnis aus, daß er ein aufrichtiger Freund Ungarns ist und bezeichnet ähnliche Angriffe für das Land als schädlich, weil sie die Ausländer dem Lande entfremden können. Zur ersprießlichen Lösung des Agrarkredits werden die erforderlichen Verhandlungen fortgesetzt. (Rufe links: Herr Minister, nur Sie auch etwas für die Kleinindustrie!) Auch in dieser Beziehung kann ich das geehrte Haus beruhigen, daß dem Kleingewerbe bereits 50 Milliarden Kronen angewiesen sind und ich gerade heute 4 Milliarden diesem Zweck zugeführt habe. Zum Schluß seiner Ausführungen bittet der Minister, daß man bei der Besprechung der finanziellen Verhältnisse mehr Objektivität an den Tag lege. (Applaus rechts.)

### Rede des Honvédministers

Honvédminister Graf Karl Csáky reflektiert auf die Ausführungen des Abgeordneten Dr. Emerich Györi und weist dessen auf die Tätigkeit der Honvédgerichte bezügliche Kritik zurück. Der Minister stellt fest, daß die Affäre Prokay und die Angaben seines Rechtsanwalts Dr. Darabay den Gegenstand des regulären Verfahrens bilden und daß auch in der Angelegenheit des bei den westungarischen Ereignissen genannten Offiziers Juczedy das kompetente Forum den Sachverhalt feststellen wird. Was den Fall Somogyi-Bacsó betrifft, werden die Zeugnisaussagen feinerzeit veröffentlicht werden, doch kann man nicht verlangen, daß diese Aussagen unverzüglich publiziert werden, denn dann könnten sich ja die eventuell einzunehmenden Zeugen danach richten. Es ist nicht richtig, daß man aus dem alten Material die Täter feststellen konnte. Es ist ja gerade Aufgabe der neuen Untersuchung, das frühere Material zu ergänzen und auf dieser Basis die Erfolge herbeizuführen. Es muß jedoch festgestellt werden, daß aus den bisherigen neuerlichen Aussagen, trotzdem die Herren Abgeordneten von der anderen Seite fortwährend betonen, daß sie Beweise haben und die Täter kennen, hervorgeht,

daß sie gar nichts wissen. (Große Bewegung und Widerspruch links.) Wenn auch jetzt wieder die neuen Erhebungen zu keinem Resultate führen sollten, werden wir noch einmal an jedermann die Aufforderung ergehen lassen, sich zu melden. Daß der Militärstaatsanwalt auf einen Teil der Aussage Ladislaus Fényes' nicht reflektierte, ist ganz natürlich, denn der Militärstaatsanwalt hat die Pflicht, nur solche Fragen zuzulassen, die dem Rahmen seiner Aufgabe entsprechen. Jetzt hat der Staatsanwalt den stritten Auftrag, die Täter der Morde ansindig zu machen, darauf hat er seine Aufmerksamkeit zu lenken; sollten die Täter ermittelt werden können, wird es dann später Aufgabe der Gerichte sein, bei der Verhandlung festzustellen, ob es Anstifter oder Aufreitzer gegeben hat und wer diese sind. Was schließlich die Bemerkung betrifft, daß der Militärstaatsanwalt Taly ein Opfer der Affäre Somogyi-Bacsó gewesen sei, weil er die Untersuchung gegen die Verdächtigen streng durchführen wollte, stellt der Minister fest, daß diese Behauptung vollständig unzulässig sei. Taly wurde seines Postens enthoben, strafgerichtlich verfolgt und zu einer Freiheitsstrafe verurteilt, weil er in einem Spionageprozeß

### Klein, aber mein

— Von Luidam. —

Mit großem Interesse verfolgte ich die Höfer-Meldungen von den Kämpfen der Budapester Theater. Sie tun mir leid, ich kann ihnen aber nicht helfen. In meiner glorreichen Jugend war ich wohl ein anerkannter Held in den Kämpfen gar vieler reisenden Theatertruppen und ich hielt es nicht mit den Magnaten, die der feuchtbaren Königin Maria Theresia vitam et sanguinem Leben und Blut offerierten, aber avenam, Haser, nicht geben wollten. Die Theater, an die ich mit Vehement zurückdenke und in denen ich fern von der Bühne eine große Rolle spielte, lebten nicht nach meinem Leben und Blut, sondern nach avenam, welches die Schlachtrosse mit Vorliebe verzehren, wogegen man keine schlachterproben Primadonna oder einer liebreizenden Jugendlichnamnen selbst in der dunkelsten Provinz denn doch nicht gut eine Schüssel Haser vorsetzen oder ihnen, selbst wenn sie noch so hungrig wären, einen Futterack um die Ohren hängen kann, wie etwa einem Komfortabelpferd, diesem Urbild der Geduld und Gemütsamkeit. Nebenbei bemerkt: Ich verehere diese Komfortabelpferde, deren Leben durchaus nicht komfortabel ist. Was haben sie überhaupt vom Leben? Ein Bissel Haser, ein Bissel Heu, ein Bissel Streu. Und sind dennoch zufrieden. Man hat wenigstens noch niemals gehört, daß ein Gaul, aus Verzweiflung über seine Not, Selbstmord begangen hätte, wie es jetzt bei den kleinstmütigen Menschen Mode geworden ist, die, wenn sie kein Futter mehr haben, in die Donau springen, sich vom höchsten Stod herabstürzen, sich eine Kugel in den Kopf jagen, sich die Adern aufschneiden oder Zyanalkali und Veronal einnehmen. Vom Strick gar nicht zu reden. Dieser ist, nach dem Gutachten gewiegter Fachleute, für solche Zwecke noch immer das billigste. Und heutzutage muß man wahrhaftig auch beim Selbstmord sparen, sparen, sparen... Das Komfortabelpferd weiß oder weiß vielleicht nicht, aber wer weiß denn etwas,

daß es nach seinem Tode in Form von Würsteln auferstehen wird? Welcher Mensch kann das von sich sagen? Wer von uns weiß, ob er in der Hölle in siedendem Mele gefottet oder mit schneeweißen Flügeln im Himmel sorglos und glücklich wandeln oder von einem Paradiesbaum zum anderen Paradiesbaum flattern wird? Wer weiß etwas? Soll ich Respekt haben vor der Wissenschaft, die mir darüber keinen Aufschluß geben kann?

In meiner Jugend beschäftigte ich mich nicht mit so schmerzhaften Fragen. Es genügte mir, ein frohliches Leben zu führen und auch im Traume fiel es mir nicht ein, darüber nachzudenken, ob wir Würstel werden, Fleigesottene oder Engel mit schneeweißen Flügeln. Damals interessierte ich mich wahrlich nicht für den Tod, sondern für das Leben. Und das Leben wurde für mich lebendig, wenn eine Theatergesellschaft in unserer kleinen Stadt eintraf. Man darf aber durchaus nicht denken, daß die Schauspieler nur so einfach eintrafen und sofort Theater zu spielen begannen. Beileibe nicht! Hatten wir doch eine „Theaterkommission“, die der ungarischen Gesellschaft eine Subvention aus Stadtmitteln bewilligte und ich — ich — war Mitglied dieser Kommission. Genau erinnere ich mich nicht mehr, welche Subvention die Stadt gab, es kann aber zweihundert Gulden gewesen sein. Und eines Tages, wie jeden Tag, kam ich in das sogenannte Theater — ein Holzschuppen rückwärts im Garten eines Restaurants — als die Frau des Direktors mir entgegenlief:

„Um Gotteswillen, Luidam, in der Kasse sitzt ein Adokat, der alles Geld nimmt!“  
„Seien Sie beruhigt, Frau Peterdy,“ sagte ich, „die Vorstellung wird stattfinden!“  
„Ja, aber heute mit dem Abendzug trifft doch unsere neuengagierte Naibe ein, in Begleitung ihrer Mama, und — was sollen wir machen?“  
„Seien Sie ruhig,“ sagte ich noch einmal, und dann frag ich, ob die Naibe hübsch sei?  
„Klein, aber reizend,“ war die Antwort.

Mit einer Noblesse, die nur mir eigen war, unterschrieb ich dem Adokaten in der Theaterkasse einen Wechsel, dessen Betrag vielleicht das Dreifache der Schulden des Direktors ausmachte, und — die Vorstellung war gerettet.

Und dann traf Mimi samt Mama ein. Gegen Mitternacht. Ein hübsches Mädel. Ich ließ ein opulentes Souper aufstischen. Darunter, es war im Sommer, Spargel mit Butter und Erdbeeren mit Zucker. Mimi schlampfte sich an. Am Rebestisch saß mein Freund, ein Offizier, ein baumlangler Kerl, Würsteln wie Stahl, früher Husar, aber wegen irgend etwas abgefaßt und zu den Beschälern, zur Geschnittsbranche, verheiratet. Ein Sprachmensch. Die wildesten Nonnushengste wurden unter seiner Hand und seinen Schenkeln zahm wie Lämmner... Der kleinen Mimi fiel er auf und sie sagte mir, daß sie noch niemals einen Offizier kennen gelernt habe. Muß ich sagen, daß ich meinen Freund, den baumlangten Athleten, sofort an meinen Tisch lud? Er war wortfarg und schmunzelte nur. Ich ließ Champagner bringen und Mimi frag, was das sei?

„Meine Mimi,“ sagte Mama, „ist so erzogen, daß sie nicht wissen kann, was Champagner ist.“

Und dann begann ein Gelage... Der Morgen dämmerte bereits, als wir Mimi und Mama nach Hause begleiteten. Ich nahm noch die Zigeuner mit und ließ den Damen ein Ständchen bringen. Dann ging ich nach Hause. Der Zigeunerprimas erzählte mir am nächsten Tage, daß der Baron die Nacht bei Mimi verbracht habe. Er leugnete es auch nicht. In seiner pyramidalen Größe fand er für seine jüngste Eroberung das Wort:

„Klein, aber mein!“  
Und ich war wieder der blamierte Europäer, der die ganze Truppe mit Futter versorgte, sich mit den Adokaten herumtritt, damit dann schließlich irgend ein starker Beschälereunant ihm den Goldfisch, die kleine Mimi, aus dem Teich des Lebens herausfischt, die Mimi, die ihm kaum an den Kachel reichte und von der er so ruhig sagen konnte: „Klein, aber mein!“

die für hat und für es nicht vorgebe jetzt nicht die die eine an griffen Ebre n melden habe, y dies die Fremde handlung noch in Präside alle, wo schlußan Beschluß dem Be gebliche digungen Regierung oberbau daß sie andere wurde. Jer Bes ein auf des reg auf die Paragra melde, zu spre gerüchtr Honellen Medefred daran h als auch Dienst Tagesord werde. Stelle de ausageh für Ver die Wor die Steuern über geg date best gehalten Ge des Prä können 4 Jahr lam aus? Me Privatung und noch wen drübe Ru Gratiagel rung, die so dringe lage vorri gänzende Wir lasse Zu daß sie i Judenmit bis heute M mit Gen eilt, bre ten, die Vorlage Oppositio man fan mal unt um die Vorlage hierüber an den rung leb ob und u Am der Hauses d Di Zu Vertreten der Oppo Rede spr äußerte i der Abge er eine Tam die Vorlage i Vertagum daß wir daß die auch noch sie in der st. Wir auch un Zwickeln leunt, die

die für die Angeklagten deponierten Gelder für sich behoben hat und die Angeklagten auf freien Fuß stellte. (Rufe links: Ihr Staatsanwalt!) Taly war nur Staatsanwalt, er ist es nicht mehr und wenn irgend jemand in ähnlicher Weise vorgehen sollte, würde er seiner wohlverdienten Strafe auch jetzt nicht entgehen. Deshalb weist der Minister jeden gegen die Militärgerichte gerichteten Angriff zurück und glaubt, eine gerechte Sache vertreten zu haben, als er den Angriffen Györfis gegenüber einen geachteten Stand in seiner Ehre verteidigte. (Zustimmung rechts.)

Abgeordneter Emerich Györfi will sich zum Worte melden, doch winkt ihm der Präsident ab, daß er kein Recht habe, zu sprechen.

Präsident ordnet nun die Abstimmung an. Es ist dies die erste nach der neuen Geschäftsordnung, wonach die Indemnitätsvorlage in der letzten Stunde des vierten Verhandlungstages abgeschlossen werden muß, selbst wenn auch noch mehrere Redner vorgemerkt wären.

Die Majorität nimmt die Vorlage an, worauf der Präsident mit Entschleunigung die Abstimmung über alle während der vierstündigen Beratung eingebrachten Beschlüsse vornehmen läßt. Sämtliche oppositionellen Beschlüsse werden von der Majorität abgelehnt, bei dem Beschlusse des Abgeordneten Rupert über eine angebliche Rede des Reichsverwesers beim Empfang der Fuldigungsabteilung, erklärt Minister Dr. Baks, daß die Regierung für die bei diesem Empfang seitens des Staatspräsidenten gehaltene Rede die Verantwortung übernimmt, daß sie den Inhalt dieser Rede kontrolliert habe und eine andere Rede bei dieser Gelegenheit absolut nicht gehalten wurde.

Nach dieser Erklärung des Ministers wurde auch dieser Beschlusse abgelehnt. Angenommen wurden nur ein auf die Lage der Beamten bezüglicher Beschlüsse des regierungsfreundlichen Abgeordneten Tamásy und ein auf die Lösung des Indemnitätsproblems bezüglicher Antrag.

Es folgt die Erledigung der Details. Als zum ersten Paragraphen Abgeordneter Szigeti sich zum Worte meldete, erklärte der Präsident, daß er nicht das Recht habe, zu sprechen, denn die Geschäftsordnung läßt in dieser vorliegenden Stunde keine Spezialdebatte mehr zu. Die oppositionellen Abgeordneten rufen: „Schönes Parlament, schöne Redefreiheit“, was jedoch den Präsidenten durchaus nicht davon hindert, nach Verlauf weniger Minuten die Vorlage als auch in den Details angenommen zu erklären.

**Tagesordnungsdebatte.**

Präsident stellt den Antrag, daß die nächste Sitzung Dienstag, am 30. d., abgehalten werde und auf die Tagesordnung derselben die Wahlrechtsvorlage gestellt werde. (Protestrufe links.)

Paul Hegymegi-Risze stellt den Gegenantrag, daß an Stelle des Wahlrechtes die aus der Indemnitätsvorlage abzuleitende Beamten-, Investitions- und Steuervorlage zur Verhandlung gelange. Die Befriedigung der Beamten, die Vorlage der Investitionen und die Restriktionierung der Steuern seien wichtiger als die Wahlrechtsvorlage, die in ihrer gegenwärtigen Form nur von einigen, um ihre Mandate besorgten Mitgliedern der Einheitspartei als dringlich gehalten wird.

Georg Bajady-Balogh erklärt sich für den Antrag des Präsidenten. Rufe links: Sind Sie endlich von Ihrem schönen Geldgute zurückgekehrt? Jetzt haben wir Sie ein Jahr lang nicht gesehen. Wie sieht es auf Ihrem Geldgute aus? Redner verwahrt sich dagegen, daß man sich in seine Finanzangelegenheiten mische, er habe sich im Jahre 1918 und vorher jedenfalls heldenhafter benommen, als die Herren drüben.

Rufe links: Ein Abgeordneter darf sich aber doch nicht Staatsgelder antreiben lassen.

Stefan Farkas begreift es nicht, warum die Regierung, die bisher die Beamten- und Investitionsfrage als so dringend betrachtet hat, jetzt wieder die Wahlrechtsvorlage vornehmen läßt, statt die die Indemnitätsvorlage ergänzende Finanzvorlage zu verhandeln zu lassen. (Rufe links: Wir lassen sie in einem Tag passieren!)

Josef Székely meint, die Opposition sehe zu spät ein, daß sie einen tatsächlichen Fehler begangen habe, als sie die Indemnitätsvorlage nicht in ihrer ursprünglichen Form bis heute erledigen ließ.

Ministerpräsident-Stellvertreter Dr. Baks erfüllt es mit Genugtuung, daß die Opposition jetzt sich geradezu beilegt, ihre Geneigtheit darüber zu äußern, die auf die Beamten, die Investitionen und die Steuerreduktionen bezügliche Vorlage raschestens erledigen zu lassen. Doch kommt die Opposition mit dieser ihrer Bereitwilligkeit zu spät, denn man kann die so wichtige Wahlrechtsvorlage nicht noch einmal unterbrechen lassen. Er habe sich alle Mühe gegeben, um die Opposition dazu zu bewegen, auch diesen Teil der Vorlage passieren zu lassen, doch hat die Opposition bei der hierüber abgehaltenen interparteilichen Konferenz die jetzt an den Tag gelegte Geneigtheit nicht bewiesen. Die Regierung lehnt daher jede Verantwortung für die Verzögerung ab und muß das Odium dafür der Opposition übertragen.

Ludwig Szilágyi meldet sich zum Wort, doch erteilt ihm der Präsident dies nicht, worauf die Majorität des Hauses den Tagesordnungsantrag des Präsidenten annimmt.

**Die gescheiterte interparteiliche Konferenz.**

Ludwig Szilágyi stellt den Ausführungen des stellvertretenden Ministerpräsidenten gegenüber fest, daß man der Opposition eine Falle stellen wollte. In seiner ersten Rede sprach der Minister in sehr friedfertiger Sprache, äußerte sich sehr anerkennend über Szatmari usw., so daß der Abgeordnete Rupert den Minister direkt begrüßte, weil er eine neue Atmosphäre zu schaffen beabsichtigt. Dann kam die Falle, indem man die Erledigung der Indemnitätsvorlage innerhalb vier Tage forderte. Wir wünschten die Beratung der Wahlrechtsvorlage. Wir nageln fest, daß wir kein Junktim wollen; die Regierung wollte aber, daß die Opposition einfach die Waffen strecken und sich auch noch anderer Demütigungen aussetzen soll, als welche sie in der neuen Geschäftsordnung ohnehin schon ausgeht. Wir erklärten, daß wir den Sirenenrufen gegenüber auch unteren Beschwerden Ausdruck geben wollen. Die Zweisetzung der Vorlage hat nicht die Opposition abgelehnt, diese wurde vom Präsidenten Scitovszky vorge-

schlagen. Wir tragen alle Verantwortung für unsere Handlungen; dafür aber, daß die Regierung die Beamten- und Investitionsvorlage nicht jetzt verhandeln lassen will, dafür trägt das Odium einzig und allein die Regierung und die Majorität, die mit ihrem Verhalten jede Verständigung mit der Opposition unmöglich macht. Mit solchem Verhalten verbessert der Herr Ministerpräsident die parlamentarische Atmosphäre nicht, sondern er verdirbt sie daran, daß eine Klärung überhaupt nicht möglich ist. Das von der Majorität aufgeführte frivole Spiel ist direkt ein böswilliges.

Minister Dr. Josef Baks verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß die Regierung der Opposition eine Falle stellen wollte. Es entspricht nicht der Wahrheit, daß der Finanzminister die Zweiteilung der Vorlage schon vorher vorbereitet hätte. Redner erklärt, daß er stets eine Verständigung unter den Parteien aufreht und eben deshalb möge man seine Glaubwürdigkeit nicht antasten.

Rudolf Rupert will gleichfalls in persönlicher Sache den Verlauf der interparteilichen Konferenz klarlegen. Die Opposition habe die Erledigung der Vorlage fördern wollen und darauf verwiesen, daß der Finanzminister die Steuererhöhungen im Besonderen durchzuführen könne, worauf der Finanzminister erklärte, daß er im Besonderen Steuern erhöhen, aber nicht herabsetzen könne.

Nachdem noch Stefan Farkas in persönlicher Sache gesprochen und den Vorwurf zurückgewiesen hatte, daß die Opposition die Verantwortung für die Verzögerung der Regelung der Beamtenbezüge treffe, erklärte Bela Scitovszky Szilágyi gegenüber, er habe mit seinem Antrag die Annäherung der Parteien in den wichtigen Fragen fördern wollen.

Johann Baross lehnt den Vorwurf des Ministers Baks ab, daß die Opposition einen tatsächlichen Fehler begangen habe; der Indemnitätsentwurf ist erledigt, mithin hätte das Haus jetzt auf die übrigen wichtigen Entwürfe übergehen können, was die Regierungspartei jetzt verhindert hat.

Ludwig Szilágyi versuchte nochmals das Vorgehen der Opposition bei der interparteilichen Konferenz zu rechtfertigen. Er verlangt keine interparteilichen Konferenzen mehr, nach denen die Opposition immer neuen Forderungen ausgesetzt ist und denen nicht auch Präsidiumsmitglieder der Einheitspartei zugezogen sind, die die Garantie dafür bieten, daß die Partei den Beschlüssen auch zustimmt.

Nach einer nochmaligen aufklärenden Erwiderung des Ministers Baks konnte das Haus um 8 Uhr endlich auf die Interpellationen übergehen.

Daniel Bárnai begründet seine an den Handelsminister gerichtete Interpellation in Anwesenheit der Sperrstunde der Spezialeinrichtungen, in der er die Feststellung der Sperrstunde der Lebensmittelgeschäfte um 7 Uhr abends urgirt.

Die Interpellation wird dem Handelsminister überwiesen. Nach Erledigung der Schlussformalitäten findet die Sitzung um 1/2 9 Uhr ihr Ende.

**Schanghai**

**Zu den Fremdenunruhen in China.**

Das Auge Europas ist nach China gerichtet, wo jetzt im Kampfe der gelben mit der weißen Rasse bedeutende Ereignisse abspielen. Will man sich über die Vorgänge ein klares Bild verschaffen, muß die man Verhältnisse der Stadt Schanghai, das Zentrum der Unruhen, betrachten, die mit ihrem großen Umfang und der Menge der Einwohner auch in der Reihe der Weltstädte vornehm steht. Die Stadt besitzt eine Einwohnerzahl von über zwei Millionen. Das ungeheure Gebiet teilt sich in drei administrative Teile. Der erste ist die chinesische Stadt, der zweite das internationale Viertel, das aus verschiedenen ausländischen Konzessionen besteht und vom Rat der Konzessionen regiert wird und endlich der dritte Teil, die französische Niederlassung, die unzusammenhängend mit dem internationalen Viertel, zwischen diesem und der ursprünglichen alten Stadt Schanghai sich hinzieht. So ist das Gebiet der fremden Niederlassungen, die Stadt der Europäer einerseits von der alten chinesischen Stadt Schanghai, andererseits von der neuen sogenannten modernen chinesischen Stadt begrenzt, während die dritte Seite durch den Fluß Wan-Pu einen Abschluß findet. Die fremden Niederlassungen sind eigentlich von allen Seiten durch die chinesische Stadt umgeben, da sich über den Fluß hinaus die Fabrikstadt Schanghai erstreckt.

Der chinesische Teil Schanghais unterscheidet sich überhaupt nicht von der üblichen Bauart der chinesischen Städte. Schmale Gassen, sehr viele Bäume, völlig ohne Gehwege erbaute oder vielmehr zusammengetragene Bauten aus Lehm, überdachte Räder, die überall auf den Gassen aufgestellt sind, dann ganze Reihen von offenen Hütten. Das im Osten übliche Geschrei steigert sich hier zu einem wahnhaft erscheinenden Durcheinander von Stimmen und auch der an Lärm gewohnte Großstädter muß sich die Ohren zuhalten. Der größte Teil des Geschäftsverkehrs wird auf den Straßen abgemacht und die Passanten werden im buchstäblichen Sinne des Wortes von verschiedenen Kaufleuten bestürmt. Im internationalen Viertel findet man dagegen den größten europäischen oder noch vielmehr amerikanischen Komplex. Breite, schöne, mit Asphalt bedeckte Boulevards, prächtige Hotels, Geschäfte, wo die neuesten Pariser und Londoner Modelle ausgestellt sind. Die Straßen unterscheiden sich kaum von jenen der amerikanischen und europäischen Großstädte, und wenn dies dennoch der Fall ist, so geschieht dies durch die Entfaltung von maßlosem Luxus, der nirgends seinesgleichen hat. Die raffiniertesten Einrichtungen des modernen Lebens kann man in dem modernen Schanghai sehen. Es gibt Leute, die heute Multimillionäre sind und noch vor einigen Jahren als arme Schlucker nach China kamen. Diese prächtigen Paläste, die man an den geraden und wohlgeordneten Straßen der internationalen Konzessionsstadt bewundern kann, haben ihren Ursprung

meistens in den dunklen Opiumhöhlen der chinesischen Stadt und an die meisten dieser Paläste ist ein großes Stückchen Verbrecherchronik geknüpft. Und diese neuen Reichen überbieten alles an Luxus und Pracht. Sie kümmern sich nicht darum, daß sie bei den Einwohnern der chinesischen Stadt auch gegen die übrigen Europäer einen maßlosen Haß erwecken und sind nur bestrebt, alle ihre Wünsche zu befriedigen.

Das äußere Bild der Stadt weist einen allgemein hohen Lebensstand auf. Tramways, lange Reihen von Automobilen, elegante Unterhaltungslokale, furs, alles, was man in einer modernen Großstadt finden kann und will. Das Leben in der europäischen oder vielmehr amerikanischen Stadt ist ein sehr reges. Vor einigen Monaten erst wurde ein Riesenhotel nach amerikanischen Muster erbaut, wo Tausende von Personen Unterkunft haben. Nun ist es nur allzu begreiflich, daß die chinesischen Einwohner diesen Luxus nicht gerne sehen und ihn jeden Tag mit ihrem eigenen Glauben vergleichen müssen. Nach ihrer Meinung ist all diese Pracht durch den Preis von chinesischer Arbeit, aus den Schweitzropfen der chinesischen Millionen erbaut worden. Sie sehen das eingewanderte fremde Kapital nicht, dem ein großer Teil dieses Reichtums zuzuschreiben ist. So ist leicht die Bewegung verständlich, die nach Muster der Bolgerrevolution vom Jahre 1906 die Vertreibung aller Ausländer anstrebt. Gegenüber den prächtigen Palästen, die am Ufer des Wan-Pu erbaut sind, erstreckt sich das arme Viertel der Fabrikstadt, wo die Arbeiter auch von einer anderen Seite gegen die weißen Eindringlinge angefeuert werden. Hier arbeitet schon die Hand der bolschewistischen Agitatoren, die die Situation für sich ausnützen. Beide Agitationen, die nationale wie die Klassenagitation, haben selten ein besseres Feld gehabt, als in Schanghai, wo die Gegensätze so scharf nebeneinandergestellt sind.

Schanghai, 26. Juni. (Reuter.) In einer Versammlung der Studentenunion ist der Beschluß gefaßt worden, einen Aufruf an alle chinesischen Studenten im ganzen Lande zu veröffentlichen, worin sie aufgefordert werden, die Kunst der Kriegsführung zu erlernen und sich darauf vorzubereiten, für das Land in den Kampf zu ziehen.

**Beginn der Räumung des Ruhrlandes**

Berlin, 27. Juni. Nach einer Meldung aus Düsseldorf ist Marschall Bétain heute früh nach Paris zurückgekehrt. Seine Verhandlungen haben die Frage der Räumung völlig geklärt.

Von den nördlich besetzten Gebieten sind mehrere kleine Garnisonen heute abgereist. Man erblickt darin den Beginn der Räumung.

**Annahme der Caillauxschen Vorlage**

Paris, 27. Juni. (Wolff.) Die Kammer und der Senat haben den Finanzgesetzentwurf Caillaux' angenommen.

**FLEISCHMANN**

**Aruház**  
kizárólag Károly-körút  
**24**

**Occasio-ajánlata:**

Mosó maroquain világos	19.500
Maroquain divalminták	24.900
Cérna maroquain kocka és csik	34.900
Eponge dirndt esik	45.000
Divat-eponge, 100 cm széles	63.000
Függöny-etanac, 150 cm széles	31.000
Ingzefir, jó minőség	19.000
Lepedő pamutvászon, 150 cm	42.000
Paplanlepedő pamutvászon	52.500
Angol batiszt, remek kímintázásban	15.700

# Die Oberbürgermeisterwahl

## Eine Ueberraschung, die vorauszu sehen war

Seit Tagen schon wird in vertrauten Stadthauskreisen in geheimnisvoller Weise die Frage der Oberbürgermeisterwahl behandelt. Unter größter Diskretion ging die Nachricht von Mund zu Mund, daß die Oberbürgermeisterwahl nahe bevorstehe, weil, wie es hieß, die Regierung die Frage der Besetzung dieses Postens auf einen Ruhepunkt bringen will, um einerseits dem Ansturm der Selbstkandidaten vorzubeugen, andererseits aber eine Situation zu schaffen, die die weitere Entwicklung der Dinge im Munizipalausschusse in friedlicher Form sicherstelle. Die letztere Frage muß freilich vorläufig offen gelassen bleiben, da die Eintracht unter den verschiedenen Parteien, die während der beiden ersten Generalversammlungen herrschte, scheinbar nur eine künstliche ist. Wer die Atmosphäre während der beiden Sitzungen des Munizipalausschusses zu beurteilen verstand, mußte zu dem Schlusse kommen, daß hier nur ein Scheinfriede herrscht, der jeden Moment umgestoßen werden kann und der womöglich zu Differenzen führen wird, die in einer Form zur Austragung gelangen dürften, wie sie bisher im Sitzungssaale des Munizipalausschusses unbekannt war.

Nichtsdestoweniger scheint es auch uns als eine dringende Notwendigkeit, die Oberbürgermeisterfrage womöglich noch vor den Ferien zu lösen, weil sie auf die weitere Entwicklung der Dinge von entscheidendem Einfluß sein kann. Welche Persönlichkeit die Regierung für diesen Posten ausserkoren hat — und daß dies bereits geschehen ist, unterliegt keinem Zweifel — ist heute noch in tiefem Dunkel gehüllt. Sind aber Kombinationen zulässig, geht man gewiß nicht fehl, daß die Oberbürgermeisterstelle dem jetzigen Regierungskommissar Dr. Franz Ripka zugeordnet ist, als dessen Verdienst zweifellos angesehen werden muß, daß es gelungen war, wenigstens für die Dauer der Konstituierung der Generalversammlung den Frieden aufrechtzuerhalten. Jedoch nicht allein dieser Umstand qualifiziert ihn für diesen Posten, sondern mehr noch die Tatsache, daß die linksseitigen Parteien ohne Unterschied ihrer politischen Schattierung dafür zu haben sein werden, Ripka in den Oberbürgermeisterstuhl zu setzen. Diese Stimmung offenbarte sich gestern anlässlich der Generalversammlung in den Couloirs unzweifelhaft. Selbst die Sozialdemokraten verschließen sich nicht gegen eine eventuelle Wahl Ripkas zum Oberbürgermeister.

Andererseits steht es freilich bei der Partei der Rassen-schütler, die in Ripka ihren entschiedensten Gegner erblicken und selbstverständlich gerne eine andere Person, die eventuell ihrer Politik näher steht, im Oberbürgermeisterstuhl sehen würden. Nun hängt es glücklicherweise nicht mehr von dieser Partei ab, in dieser oder in anderen Fragen zu entscheiden, weil die andere Seite in ihrer Gesamtheit eine erdrückende Majorität bildet. Es muß nämlich bei Beurteilung dieser Frage in Betracht gezogen werden, daß nicht nur die Angehörigen des demokratischen Bloßes, der Liberalen und der Ripka-partei einheitlich vorgehen werden, sondern der größte Teil der Ernannten und von Amts wegen delegierten Stadtrepräsentanten sich in dieser Frage den linksseitigen Parteien anschließen werden. Die Stimmung im Magistrat, die teilweise ripkafeindlich ist, kann für das Resultat nicht mehr ausschlaggebend sein, zumal auch ein großer Teil der Bezirksvorsteher eine solche Lösung gerne sehen würde, schon deshalb, damit endlich die Verwaltung auf einen Ruhepunkt gelange. Es hängt natürlich vom Reichsverweser und der Regierung ab, wer Oberbürgermeister werden soll. Im Sinne des Gesetzes schlägt die Regierung dem Reichsverweser drei Personen als Kandidaten vor, die der Reichsverweser dann in der Weise dem Munizipalausschusse zur Wahl vorschlägt, daß er einen der drei Kandidaten zum Oberbürgermeister wähle. Diese Kandidierung ist derart gestaltet, daß jenem Kandidaten, den die Regierung im Oberbürgermeisterstuhl sehen will, zwei Kandidaten beigegeben werden, deren Wahl durchaus aussichtslos ist. Eingeweihte wollen wissen, daß die Kandidaten bereits ausserkoren sind. Es heißt, daß an erster Stelle Dr. Franz Ripka steht, neben welchem Dr. Eugen Rozsa und Dr. Georg Plattky als Kandidaten fungieren. Sofern diese Kandidatenliste tatsächlich bestehen sollte, unterliegt es keinem Zweifel, daß Ripka zum Oberbürgermeister gewählt wird.

Ob für diese Wahl für den 8. Juli eine Generalversammlung einberufen werden soll, kann derzeit noch nicht als feststehend betrachtet werden, wenigstens alle äußeren Anzeichen dafür sprechen, daß die Absicht be-

steht, die Oberbürgermeisterfrage noch vor Antritt der Sommerferien des Munizipalausschusses zu erledigen. Man hält diese Maßnahme auch deshalb für möglich, weil damit Gelegenheit geboten wird, daß sich während der Sommerpause die Frage der Besetzung der Bürgermeisterstelle so weitentwickele, daß bis zum Herbst die Bahn hiezu frei gemacht werde, da bekanntlich die Bürgermeisterfrage erst dann aktuell werden kann, wenn der derzeitige Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz auf sein Amt freiwillig verzichtet. Wie wir jedoch von bestinformierter Seite erfahren haben, steht der Bürgermeister derzeit noch auf dem Standpunkte, nicht zu weichen und es eventuell auf das äußerste ankommen zu lassen. Ja, um eine Neubesetzung der Bürgermeisterstelle zu verhindern, eifern seine Freunde ihn an, im äußersten Falle, das heißt, wenn ihn die Generalversammlung auf der Präsidentenstraße durchaus nicht dulden sollte, einen Krankheitsurlaub anzutreten, den er im Sinne des Gesetzes auf ein Jahr lang hinauszuziehen kann. Während dieser Zeit würde ihn sein Stellvertreter, der erste Vizebürgermeister Ludwig Fokusházy zu vertreten haben, der für die linksstehenden Parteien noch weit mehr ein rotes Tuch bildet, als Sipöcz. In diesem Falle also würde, falls sich der Bürgermeister tatsächlich an seine Stelle unter allen Umständen klammern würde, der Fall eintreten, daß der zweite Vizebürgermeister Dr. Johann Buzáth die Geschäfte der Hauptstadt führen müßte, der sich allerdings auch der Sympathien der linksstehenden Parteien erfreut.

Wie sich aber bei diesem gewalttätigen Widerstand die Administration der Hauptstadt gestalten würde, ist eine Frage, die keinen Zweifel zuläßt. Es wäre ein Ding der Unmöglichkeit, daß der eine Vizebürgermeister die Regenden von drei Bürgermeistern versehen könnte, nachdem sich der Wirkungsbereich dieser hohen Beamten infolge des Wabaus der Magistratssektionen und der Aufassung der dritten Vizebürgermeisterstelle ohnedies wesentlich erweitert hat. Es bliebe nur der Ausweg, Magistratsräte, wie dies ja vorübergehend der Fall zu sein pflegt, mit Bürgermeistern zu betrauen, worunter jedoch wieder jene Sektionen zu leiden hätten, an deren Spitze die betreffenden Magistratsräte stehen. Wenn die Rassen-schütler es also dahin kommen lassen, daß dieser Fall eintritt, so haben sie zweifellos das Recht bewirkt, zu behaupten, daß sie die Interessen der hauptstädtischen Bevölkerung höher stellen als ihre Parteipolitik.

Wenn die Anzeichen nicht trügen, besteht in jener

Partei tatsächlich die Absicht, die Dinge auf die Spitze zu treiben, indem sie der Majorität gewalttätig Oberbeamte oktroyieren will, die das Recht verwirklicht haben, unter der neuen Parteigestaltung des Munizipalausschusses die Geschäfte der Hauptstadt weiterzuführen. Zu dieser Annahme aber berechtigt uns die aus sonst zuverlässiger Quelle stammende Nachricht, daß vor einigen Tagen eine aus vierzig Mitgliedern bestehende Deputation der sogenannten Christlichen Kommunalpartei in der Wohnung des Bürgermeisters Dr. Eugen Sipöcz erschienen ist. Der Sprecher dieser Deputation forderte den Bürgermeister auf, auf keinen Fall auf seine Stelle zu verzichten, sondern unentwegt auszuharren, da ihn die Christliche Kommunalpartei bis aufs äußerste halten und unterstützen werde. Wie immer, konnte der Sprecher dieser Deputation sich auch Drohungen nicht enthalten, die freilich nicht in die Öffentlichkeit gedrungen sind, weil die Herren in dem Bewußtsein der schiefen Stellung, in der sie sich befinden, den Bürgermeistern nicht in seinem Amt, sondern in seiner Wohnung aufsuchten, wo sie unkontrollierbar ruhig aussprechen konnten, daß, falls die Unterstützung der christlich kommunalen Parteien nicht ausreichen sollte, die christliche Jugend bereit sei, den Bürgermeister und auch die Partei zu schützen. Wie wir unterrichtet sind, war der Bürgermeister über diese Zeichen der Anhänglichkeit tief gerührt und gab die Erklärung ab, daß er dem Wunsche der Partei Rechnung tragen und bis zum letzten Augenblick auszuharren wolle. Bei dieser Gelegenheit führte er bittere Klagen darüber, daß ein Teil der Presse ihm die Absicht imputiere, daß er auf eine Staatssekretärstelle im Ministerium des Innern aspiriere. Dies betraue ihn umso mehr, da damit der Aufsehn erweckt werden könnte, daß er sich in den Beamtenstatus des Ministeriums des Innern eindrängen wolle, um an die Stelle eines Staatssekretärs zu treten. Diese Nachricht sei nur geeignet, das gute Verhältnis, welches er gerade mit dem Staatssekretär des Ministeriums des Innern anfreundet, zu haben, was ihm ganz ferne liege.

Unter solchen Umständen, wenigstens das Scheitern dieser Deputation nicht allzu trübselig genommen werden darf, muß angenommen werden, daß sich um die Frage der Bürgermeisterstelle im Munizipalausschusse noch harte Kämpfe abspielen werden und man darf heute schon gespannt sein, ob die derzeitige Majorität des Munizipalausschusses ihren Willen durchzusetzen vermögen wird. Der Bürgermeister hat bei einer Gelegenheit öffentlich erklärt, daß er nicht der Bürgermeister der hauptstädtischen Bevölkerung, sondern der Christlichen Kommunalpartei sei. Will er konsequent bleiben, muß er nun, da seine Partei in die Minorität gedrängt wurde, auf sein Amt verzichten, damit die Arbeitsfähigkeit des Munizipalausschusses gesichert werde.

## Der Wiener Kaufmännische Gesangsverein in Budapest

### Der Empfang.

Der seit 1862 bestehende Wiener Kaufmännische Gesangsverein stattete heute zum ersten Male der ungarischen Hauptstadt einen Besuch ab. Seit langer Zeit soll man wieder deutsche Lieder in Budapest hören, die von einem Männerchor gesungen werden, der seit einem halben Jahrhundert dazu beigetragen hat, Wien zu einer Stadt zu stampeln, in der die Musik ein Kult und ein Bedürfnis ist. Dieser Gesangsverein zog mit dem deutschen Lied im Range, von Land zu Land und sang die Musik seiner Heimatstadt. Nun ist er auch in Budapest eingetroffen, um hier neue Lieder zu ernten.

Um 5 Uhr sollte das Wiener Sonderpostenschiff am Pestbiter mit dem Gesangsverein eintreffen und eine große Menge blickte die Donau hinauf, ob noch nichts zu sehen sei. Das Schiff, die „Buda“, hatte aber eine starke Verspätung, so daß die Ankunft für halb 7 Uhr angesetzt wurde. Als zum ersten Male am heutigen Tage sich über der Ofner Burg die Sonne ein wenig zeigte und das Wasser golden machte, hatte das Schiff gerade die Kettenbrücke über sich. Da kam Leben in die Wartenden.

Zur Begrüßung der Gäste hatten sich eingefunden: von Seite der österreichischen Gesandtschaft der Gesandte Graf Franz Calice, der Legationsrat Ritter Theodor Kornbösel, der Gesandtschaftssekretär Dr. Eduard Lutz, der Präses, Legationsrat Hermann Blumenkrantz; von Seite der Kaufmannswelt waren erschienen: Karl Eppinger und Kommerzialrat Max Spiegel in Vertretung der ungarischen Kaufmannshalle, Leo Dán in Vertretung des Vereins hauptstädtischer Kaufleute, Géza

Goldzieher in Vertretung des Handelsvereins, Dr. Eugen Bánkás, Alexius Farkas, Direktor des Handels-Architektenverbandes, die Oberregierungsräte Johann Wittner und Julius Marton, Vizepräsidenten der Budapester Handels- und Gewerbestammer, Dr. Eduard Béjess, Oberregierungsrat Dézar Sárbar, Generaldirektor der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, Oberregierungsrat Dr. Julius Baránky, von Seiten des Amtes zur Regelung des Fremdenverkehrs Desider Kizahy, der Präsident des Vereins der Warenagenten Hugo Gonda und der Anwalt dieses Vereins Dr. Bögler. Sekretärsrat im Handelsministerium Béla Rejzovkly, als Vertreter der Regierung, traf mit den Gästen zusammen ein, die bei der Schiffstation im Namen des Handelsministeriums vom Ministerialrat Anton Góber und im Namen des Reichsbankbüros der Staatsbahnen von Karl Farkas und Emerich Keller begrüßt wurden.

Während das Schiff landete, begrüßten vier Honoraristen der Wiener Oper das Publikum, nach der Landung des Schiffes stimmte die ungarische Liedertafel einen Lust an. Auf der Landungsbrücke begrüßte Oberregierungsrat Julius Marton im Namen der Handelskammer und sämtlicher wirtschaftlichen Interessengruppen die Mitglieder des Wiener Kaufmännischen Gesangsvereins und die österreichischen Notabilitäten. Voll Freude und Liebe begrüßte er die künftigen österreichischen Brüder und wünscht, daß sie sich hier wohl fühlen mögen. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Dr. Julius Baránky und Eduard Béjess.

Die Wiener Kaufmännische Liedertafel stimmte jetzt den ungarischen Hymnus an, was eine große Begeisterung entfeuerte. Zum Schluß sprach seitens der österreichischen Gäste Kommerzialrat Leopold Habatsch und

**Akarja-e, hogy szeresse a férje? Akkor vegyen**

**szines hálóinget** szivárvány-szineken, darabja

finom batizst-ból **130.000 K**

**ERŐS ARNOLD** fehéreművészitónél, Budapest, Károly-körút 30. SZ. (Városház-épület.) Telefon: 108-94

Bekannt die Freundschaft der zwei Schwesterstädte Budapest und Wien.

An der Budapest Reise des Wiener Kaufmännischen Gesangsvereins nahmen teil: das österreichische Bundesministerium für Unterricht durch Ministerialrat Karl Kobald, ferner sind vertreten: das Gremium der Wiener Kaufmannschaft, der Wiener Kaufmännische Verein, der Gewerbeverein, der Verein reisender Kaufleute, die Union-Baugesellschaft, der Reichsverband der Bauvereinigungen Österreichs und der Österreichische Detailistenverband.

Das Festkonzert.

Die Reihe der künstlerischen Veranstaltungen des Wiener Kaufmännischen Gesangsvereins in Budapest wurde heute abend im großen Redoutensaal mit einem Festkonzert eingeleitet, an dem neben dem Gesangsverein selbst eine Anzahl namhafter Wiener Kunstkräfte mitwirkte. Durch die verspätete Ankunft des Wiener Schiffes erlitt das Konzert eine Verzögerung des Beginns um volle anderthalb Stunden, so daß man wiederholt um die Nachfrist des bereits umgedrängt gemordenen Publikums bitten mußte. Schließlich half man sich, indem man eine Klaviernummer, die an bedeutender Stelle des Programms stand, an die Spitze setzte und während der so gewonnenen Wienerstunde konnten endlich die Sänger aus ihrem Hotel eintriften. Die künstlerische Höhe und die reiche Abwechslung des Programms verheißten gar bald den leisen Anmut und man konnte der ausgezeichneten Körperlichkeit aus vollem Herzen jubeln. Einen überaus sympathischen Eindruck machte es, daß die Wiener Sänger ihr Programm mit dem in ungarischer Sprache und, wie wir gleich sagen wollen, mit besser Textbehandlung vorgetragenem „Hymnus“ eröffneten. Schon in dieser, vom Publikum lebhaft angehört und mit jubelndem Beifall aufgenommenen Nummer, noch mehr in Schuberts von Licht für Männerchor, Sopran solo und Klavierbegleitung bearbeiteter „Allmacht“ traten die künstlerischen Vorzüge des von dem Dirigenten Prof. Ferdinand Großmann meisterhaft geführten Chorkörpers: die prächtigen, in schönstem dynamischen Einklang gebrachten Stimmgruppen, die technische Sicherheit, eine vollendete Diszipliniertheit in allen rhythmischen und dynamischen Abstufungen, nicht zuletzt die aus innerer Kunstbegeisterung fließende Sangesfreudigkeit steigend in Erscheinung. Der Gesangsverein brachte noch an Eberhard Goldmarks berühmtes Chorstück „Frühlingsnebel“ (mit Hornquartett und Klavier), ein Werk Griegs (mit einem sehr hübschen Bariton solo des Herrn Reichmann), eine aus dem Manuskript geungene Fassung des Festkantate von Brudner, ferner Stücke von Liszt, Kreisler, Grieg und Johann Strauß mit der gleichen künstlerischen Vollendung zum Vortrag, wofür der herrlichen Saal dem Dirigenten und den trefflichen Sängern reichenden Beifall zollte. Eine angenehme Abwechslung trugen in das Programm die künstlerisch vornehmen Liedervorträge der auch in Budapest herzlich geschätzten Konzertsängerin Gertrud Förstel, Darbietungen des aus dem Herren Freiberger, Bauer, Kronberger, Smolli und Kobal bestehenden Hornquartetts der Wiener Musikhochschule, endlich auch die pianistischen Gaben der Herren Winkler und Urbantschitsch, die eine reizende Suite von Arrenski und eine Konzertparaphrase des Herrn Urbantschitsch über den Morgenblätter-Walzer von Johann Strauß auf zwei Klavieren mit prächtigem Zusammenspiel, technischer Präzision und elegantem Temperament zur Ausführung brachten. Dem Konzert wohnte ein überaus distinguiertes, aus den namhaftesten Vertretern der Budapest Kaufmannschaft, aber auch weiterer Kunstfreunde bestehendes Auditorium bei, welches der musikalisch-gesellschaftlichen Annäherung der kunstliebenden Wiener Kaufmannschaft mit sympathievollem Verständnis und dem Gefühl kultureller Gemeinamkeit entgegenkam. Es werden sich im Zeichen der Kunst, die in der Mitte der Wiener Kaufmannschaft begeisterungsvolle Pflege findet, sicher neue Fäden herzlicher Beziehungen zwischen Budapest und Wien knüpfen und wir hätten den Wunsch, daß einmal ein Budapest Kaufmännischer Gesangsverein, dessen Bildung nur einer tatkräftigen Initiative bedürfte, bald den Besuch der Wiener Sangesbrüder in Wien erwidert.

Das weitere Programm.

Morgen, Sonntag, 12 Uhr mittags hält der Wiener Kaufmännische Gesangsverein auf der Terrasse des Gellert-Hotels sein zweites Konzert. Nachmittags 8 Uhr findet vom Gellert-Hotel aus eine Spazierschiffahrt auf einem von der ungarischen Flus- und Seeschiffabri-A.G. zur Verfügung gestellten Schiff nach der Margareteninsel statt. Abends gemeinsames Souper im Gellert-Hotel. Montag 10 Uhr vormittags fahren die Gäste vom Hotel

auf Sonderwagen der Elektrischen nach dem Südbahnhof zur Besichtigung des kaiserlich-königlichen Hofes. Um 1 Uhr gibt die Hauptstadt zu Ehren der Gäste ein Diner, um 5 Uhr findet eine wirtschaftliche Konferenz in den Räumlichkeiten der Handelskammer (5. Bez., Szabadgater 12) statt, nach der die Handelskammer den Wiener Gästen eine Pause gibt. Abends 8 Uhr findet das dritte Konzert des Gesangsvereins auf der Terrasse des Gellert-Hotels statt.

Bei Stuhlverkopfung, Verdauungsstörungen und Konstitutionen nimmt man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Nach den an den Kliniten für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das Franz-Josef-Wasser ein äußerst wirksames Abführmittel. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezialewarenhandlungen erhältlich. (1)

Tagesneuigkeiten

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint der Feiertage wegen Mittwoch früh.

\* Wetterbericht und Wasserstand. In der Situation des Luftdrucks ist im großen und ganzen keine Veränderung eingetreten. Der hohe Luftdruck befindet sich noch immer über dem Atlantischen Ozean und der Depressionsstreifen zieht sich auch jetzt über Osteuropa gegen Norden und Süden, die gestrige Depression ist von Ungarn gegen Bessarabien abgezogen. Der Verteilung des Luftdrucks entsprechend, herrscht auf dem Kontinent tiefe nördliche Luftströmung. In Ungarn waren die Niederschlagsmengen in den letzten 24 Stunden zwischen der Donau und der Theiß und jenseits der Theiß außerordentlich groß. Es gab Niederschlagsmengen von 30 bis 40 Millimeter und auch darüber. Jenseits der Donau gab es keine Niederschläge. Die Winde sind heute morgen lebhafter geworden, die Witterung ist im allgemeinen bewölkt. — Prognose: Veränderliches, föhles Wetter mit Abnahme der Niederschläge.

Die hydrographische Section des k. u. k. Ministeriums meldet: Der Wasserstand der Donau ist niedrig. Bei Strudeln und zwischen Pöstyön und Budapest steigt die Donau, sonst fällt sie; die Theiß steigt zwischen Tokaj und Békéscsaba, sonst fällt sie bei sehr niedrigem Wasserstande.

\* Der Namenstag König Ottos. In der Innerstädter Pfarrkirche wird am 2. Juli, vormittags 11 Uhr, aus Anlaß des Namenstages des Königs Otto eine feierliche Messe zelebriert werden.

\* Ministerpräsident Graf Bethlen hat heute nachmittag das Javor-Sanatorium verlassen und ist im Automobil in seine im Palais des Ministerpräsidenten befindliche Wohnung zurückgekehrt. Der Ministerpräsident wird einige Tage noch das Zimmer hüten müssen.

\* Neue Regierungsräte. Der Reichsverweser hat dem Budapest Architekten und Baumeister Julius Biró die Befehl in Anerkennung seiner gemeinnützigen Tätigkeit den Titel eines k. u. ung. Oberregierungsrats, dem Sekretär des katholischen Bundesverbandes Martin Fekete in Anerkennung seiner Tätigkeit auf dem Gebiete der gesellschaftlichen Bewegungen den Titel eines k. u. ung. Regierungsrats verliehen.

\* Passes im Sterben. Aus Berlin wird telegraphiert: Die Abendblätter bringen eigene sowie Pariser Berichte aus Belggrad, denen zufolge Ministerpräsident Passes im Sterben liege.

\* Das Erscheinen des Az Ujság. In der Angelegenheit des Az Ujság ersucht der ungarländische Journalistenverein um die Veröffentlichung folgender Mitteilung: Gegenüber der Nachricht einiger Blätter, wonach in dem Ministerrat am Freitag die Angelegenheit des Az Ujság zur Sprache gekommen sei, müssen wir feststellen, daß diese Sache nicht vor den Ministerrat gehört. Die Angelegenheit gehört ausschließlich in den Wirkungsbereich des Ministerpräsidenten und es ist nur allein auf technische Hindernisse zurückzuführen, daß Az Ujság jetzt Sonntag noch nicht erscheinen kann.

\* Der Klub der Nationalen Eintracht und die Beniczkyaffäre. Der Klub der Nationalen Eintracht sandte an alle seine Mitglieder ein vom Grafen Abár Zichy unterschriebenes Rundschreiben, in dem der

Klub sich energisch gegen die Annahme vermahnt, als ob das Gebaren des Abgeordneten Edmund Beniczky der Politik der Legitimisten entspreche und er im Auftrage der legitimistischen Bewegung seine beanstandete Zeugenaussage gemacht und veröffentlicht hätte. Der Klub gibt zu, daß Beniczky ein unbedingt treuer Legitimist sei, betont aber, daß er sich den legitimistischen Bewegungen schon seit Jahren fern hält und daß er keinesfalls zu jenen Personen zählt, die berechtigt sind, im Namen der königlichen Familie Äußerungen zu machen oder ihre Interessen hier zu vertreten. Der Klub stellt zu seinem Bedauern fest, daß Beniczky mit seinem Vorgehen dem legitimistischen Gedanken stark geschadet hat und mit der Veröffentlichung seiner Zeugenaussage einen großen Fehler beging.

\* Der Bürgermeister Wiens beim Präsidenten Frankreichs. Aus Paris wird telegraphiert: Präsident Doumergue hat heute Bürgermeister Seitz, welcher vom österreichischen Gesandten Dr. Grünberger begleitet war, empfangen.

\* Die Wohnungen der Gemeinde- und Kreisärzte. Die unhaltbaren Wohnungsverhältnisse in der Provinz erschweren unter anderem auch zahlreichen Gemeinde- und Kreisärzten die Ausübung ihrer Praxis. Da die betreffenden Gemeinden die für den Bau von Arztwohnungen erforderlichen Summen nach dem Gesetze nur durch langwierige und langfristige Amortisationsdarlehen beschaffen können, hat der Volkswohlfahrtsminister im Einverständnis mit dem Minister des Innern in einer Zirkularverordnung erklärt, daß die Minister nichts dagegen einwenden werden, wenn die Gemeinden den in ungenügenden Wohnungen untergebrachten Gemeinde- oder Kreisärzten entweder ein geeignetes Ordinationszimmer zur Verfügung stellen oder ihnen unter dem Titel eines Beitrags zum Ordinationsmietzins materielle Unterstützung gewähren wollen.

\* Ein Erdbeben in Nagytanizsa. Aus Nagytanizsa wird berichtet: In den hiesigen Wohnungen blieben die Uhren gestern abends um 9 Uhr 22 Minuten stehen. Ein heftiger Erdstoß erschütterte die Stadt, die Häuser gerieten ins Wanken und in der nächsten Minute waren die Straßen von einer angstaßlichen, schrecklichen Menge erfüllt. Der Erdstoß währte bloß einige Sekunden, wiederholte sich aber nach je 2-3 Minuten, wodurch die Panik der Bevölkerung sich immer erneuerte. Als sich die erste Aufregung legte, konnte man den verursachten Schaden feststellen, der glücklicherweise nicht allzu groß ist. Einige Schornsteine sind eingestürzt und einige alte Häuser fielen ein. Der Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die Witwe Johann Lampl wurde durch den vom Dach eines Hauses herunterfallenden Schutt leicht verletzt. Die Polizei hat für den Wiederholung der Erdstöße die erforderlichen Vorkehrungen getroffen. Aus den gefährdeten Häusern wurden die Einwohner delogiert. — Nach einer Mitteilung des Budapest Universitäts-Erdbenenobservatoriums signalisierte der Seismograph heute vormittags um 9 Uhr 22 Minuten ein Erdbeben. Die größte Pendelausschlagung betrug 1 Millimeter. Die Schwingungen des Seismographen dauerten etwa 5 Minuten.

\* Erklärung. In der Nationalversammlung hat ein Abgeordneter aus niedriger politischen Beweggründen es für gut befunden, die Antwort Er. Durchlaucht des Reichsverwesers, die er am 11. Juni geltend des Schuldigungsauzuges der vor ihm erschienenen Deputation erteilte, in entstellter Weise zur Sprache zu bringen. Mit Trauer sehen wir, der Politik fernstehende, wofür das öffentliche Leben Ungarns antarkt ist und wie von jenen, die im Trüben fischen wollen, alles verdreht wird. Als Präsident der Schuldigungsdeputation bin ich der Wahrheit — und nur dieser — schuldig, zu erklären, daß Se. Durchlaucht des Reichsverwesers bloß eine Unsprache hielt. Und zwar, nachdem er auf die Worte des Redners der Deputation für die aus ehrenhaften ungarischen Herzen stammende Liebe der erschienenen Damen und Herren mit einigen herzlichen Worten dankend, damit fortfuhr: „Nun aber werden Sie erlauben, daß ich meine Antwort entsprechend meiner konstitutionellen

Lenyigözöen érdekes fejezetekben ismerteti meg Wells Nagy Világtörténete mindazzal, amit az emberiség multjáról rendre, rangra, társadalmi állásra való tekintet nélkül mindenkinek elkerülhetetlenül tudnia kell.

unge auf die Spitze gewaltig Ober... die das... der neuen... unizipal aus... r Hauptstadt... Annahme aber be... figer Quelle stam... Tagen eine aus... hende Depu... Christliche... Bohnung des... n Sipöcz er... Deputation for... inen Fall auf... sondern un... In die Christliche... halten und unter... Sprecher dieser... enthalten, die... drungen sind, weil... schiefen Stellung... ürgermeister... ern in seiner... e unkontrollier... als die Unter... unalen Par... ie, die Chris... Bürgermei... schügen. Wie... reißer über diese... i und gab die Gr... e der Partei... e. Bei dieser Ge... über, daß ein Teil... e, daß er auf... im Ministe... e. Dies betrie... e erneut werden... eantenstatus... ern eindräng... es Staatssekretärs... geeignet, das gu... an Staatssekretärs... hrehält, zu ta... ungleich das G... a tragisch genom... werden, daß sich... e im Miniz... mpe abspie... e schon gepant... es Ministerpalast... vermögen sich... gegenheit öffentlic... ermeister des... ung, sondern... alpartei sei... m, da seine Partei... uf sein Amt vers... es Ministerpalast... weit... des... Direktor des... rpräsidenten der... er, Dr. Eduard... rbar, General... schaft, Oberregie... leiten des Landes... er Alah, der... n Hugo Gonda... galer. Sektions... zsoh, als... m Gästen auf... Namen des Kan... Geyer und im... abahnen von Karl... wurden. rühten vier Hor... nach der Landung... ttafel einen Tisch... Oberregierungsrat... ndelskammer und... den die Mitgliede... ins und die öster... Liebe begrüßt er... und wünscht, daß... ere Begrüßungs... h und Eduard... asel stimmte jetzt... eine große Be... seitens der öster... Szabatsch und... ROLD... el, Budapest... it 30. SZ... telefon: 108-94

„Pflicht verleihe“ — und ohne daß er hieran irgendwelche Bemerkung erwiderte hätte (also auch das von dem Abgeordneten erwähnte Wort „nicht sagen“ nicht gebrauchte) seine Antwortrede verlas und sich dann zurückzog. Wer das Gegenteil behauptet, macht sich bewußt einer Unwahrheit und Verdrehung schuldig.  
Budapest, 27. Juni 1925.

Gustav Mosonyi,  
Präsident des Zentralkomitees.  
\* **Umsatzsteuer und ärarische Aufbeteiligung.** Im Zentralkomitee fand heute nachmittags unter dem Vorsitz Dr. Wilhelm Vázyonys und unter Beteiligung der demokratischen Mitglieder der hauptstädtischen Repräsentanz eine Beratung statt, die sich mit der Frage der Umsatzsteuer und der ärarischen Aufbeteiligung befaßte.

Dr. Vázyonys betonte die Wichtigkeit dieser beiden Fragen, mit denen die Wohnungsfrage in unmittelbarem Zusammenhang steht. Nach einer Rede Emil Ferris, der den Standpunkt des Landesvereins der ungarischen Kaufleute vertrat, hielt der Sekretär des Komitee Dr. Josef Bodrogi einen Vortrag über die Lösungsmöglichkeiten dieser beiden hochwichtigen Fragen. Er führte die Ungerechtigkeit der Umsatzsteuer in ihrer heute bestehenden Form aus und erwähnte das Beispiel, daß das wichtigste Nahrungsmittel, das Brot, mit 11 bis 12 Prozent besteuert wird, wo Parfüm und Champagnerweine gleichzeitig bloß eine Besteuerung mit 15 Prozent erfahren. Er wies auf die Anomalien hin, die daraus entstehen, daß eine Ortschaft, in der es sechs Kaufleute gibt, gleichzeitig fünf Steuerkontrolloren erhält. Er entwirrt der neuen Verordnung über die Umsatzsteuer nichts gutes und spricht die Meinung aus, daß hier einzig und allein eine gründliche Reform nützlich ist. Sodann sprach Emil Vito, der die beiden Fragen aus dem Gesichtspunkte der hauptstädtischen Verwaltung behandelte. Nachdem Michael Hoffmann und Béla Larr zum Gegenstande gesprochen hatten, ergriff Dr. Wilhelm Vázyonys das Wort, der feststellte, daß die Beratung gegen die bloße Herabsetzung der Umsatzsteuer Stellung nimmt und weit gründlichere Verbesserungen wünscht. Die jetzige Steuermethode wird in erster Reihe die kleinen Leute belasten, da sie die Ware erst dann erhalten, wenn dieselbe schon durch viele Hände gegangen ist. Sodann schilderte Dr. Ernst Brody den Standpunkt der Demokraten betreffs der ärarischen Aufbeteiligung. Diese Frage ist nicht nur für die Bürger der Hauptstadt, sondern für sämtliche Städte hochwichtig. Die ärarische Aufbeteiligung hat nicht jene Zwecke erfüllt, die im Gesetze vorgesehen waren. Die eingegangenen Beträge wurden nicht zu Wohnungsbauten verwendet. Er sprach die Ansicht aus, daß der Wohnungswirtschaft erst dann freigegeben werden könnte, wenn die Bautätigkeit sich intensiv gestaltet. Zuletzt sprach wieder Wilhelm Vázyonys, der ausführt, daß es keinesfalls zugegeben werden könne, daß die Hauszins über die fünfzigprozentige Goldparität erhöht werden, da bereits die fünfzigprozentige Parität ein beträchtliches Einkommen für die Hausbesitzer sichert. Er vertritt die Ansicht, daß die Abgeordneten des demokratischen Blocks die Frage im Abgeordnetenhause mit der gleichen Schärfe vertreten werden.

\* **Berlin hat dreieinhalb Millionen Einwohner.** Aus Berlin wird telegraphiert: Nach dem ersten vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung in Berlin wurden insgesamt ermittelt in 1.210.932 Haushaltungen 1.796.523 männliche, sowie 2.106.206 weibliche, zusammen 3.912.738 ersichtbare Personen. Aus 16.362 Haushaltungen liegen Angaben noch nicht vor. Vermutlich wird die ersichtbare Bevölkerung rund 3.450.000 Personen ausmachen.

\* **Das Leichenbegängnis Robert Tibors.** Unter großer Beteiligung der Finanzkreise fand gestern das Leichenbegängnis des Bankdirektors Robert Tibor statt. Nach der gehaltenen und tief ergreifenden Trauerrede des Oberabbaters Dr. Julius Fischer widmete der ehemalige Minister Karl Grely dem Toten einen warmen Nachruf. Der Sarg wurde von Beamten der Industriebank zur Grabstätte getragen, wo Koloman Bakonyi eine bewegte Abschiedsrede hielt.

\* **Mehr Schwimmschulen in Budapest.** Der Ungarische Donauklub hielt heute seinen ersten öffentlichen Vortragabend, der gleichzeitig dem Andenken Jókais gewidmet war. Unter anderem waren erschienen: Dr. Wilhelm Gaár, Universitätsprofessor Dr. Josef Siegescu, die Witwe Jókais, dann die Vertreter der Handels- und Gewerbetammer, der Advokatenkammer und anderer Korporationen. Nachdem der geschäftsführende Präsident Wilhelm Karczag die Ziele des Donauklubs bekannt machte, hielt Universitätsprofessor Dr. Julius Donáth einen Vortrag über die hygienische und balneologische Bedeutung der Donau und wies darauf hin, daß in den letzten Jahren nicht weniger als sechs Budapest Donauschwimmschulen abgetragen wurden, darunter auch die berühmte Nationalschwimmschule, die der Erbauer der Kettenbrücke, Adam Clark, konstruierte. Er beklagt das Verschwinden der Schwimmschulen, denn nur ein verschwindend kleiner Teil der hauptstädtischen Bevölkerung kann sich den Luxus einer Badereise bieten und so kommt den Schwimmschulen eine erhöhte Bedeutung zu. Es müßten je mehr Schwimmschulen errichtet werden, und zwar solcher Art, wie sie letzthin in Köln und Frankfurt am Main errichtet worden sind. Ueber Antrag des Vortragenden wird der Donauklub sich an die Regierung

und an die Hauptstadt wenden, Donaubäder und Bolkssbäder in notwendiger Weise zu errichten. Hierauf hielt Dr. Paul Egri-Bónis seine Gedankensprobe über Jókai, dann wurde eine Ode Alexander Sajos an Jókai deklamiert. Dem Vortragabend folgte ein gemeinsames Souper.

**An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.**  
Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni zu Ende geht, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zustellung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementpreise sind:  
Im Inlande:  
monatlich . . . . . 40,000 K.  
vierteljährlich . . . . . 120,000 K.  
Die Administration des „Neues Pester Journal“  
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

\* **Neuerwerbungen unseres Tiergartens.** Heute abend ist im Westbahnhof eine neuerliche größere Sendung für den Budapester Tiergarten eingetroffen. Die Auswaggonierung der Tiger, Leoparden, Hyänen, Schakale, Antilopen, Straußvögel, Kapuare, Pelikane und Löwendelphine ging in Anwesenheit einer großen Schar von Neugierigen vor sich. Die Tiere wurden nach dem Tiergarten gebracht und noch im Laufe der Nacht in ihre Käfige verteilt. Morgen werden sie bereits für das Publikum sichtbar sein.

\* **Die Baptisten.** Mit Bezugnahme auf unseren Artikel „Glaubensbekenntnisse, die bezahlt werden“ in der Nummer vom 23. d. geht uns von Herrn Andreas Felder, Lah, die folgende Anschrift zu: Die Baptisten und deren Lehre stehen in keinerlei Gemeinschaft zu den Jrelehren der Adventisten und der Bibelklärer. Sie haben mit den Ideen dieser beiden Sekten genau so wenig zu tun, wie irgend ein anderes gesetlich anerkanntes Glaubensbekenntnis in Ungarn. Nur aus Gründen der Menschlichkeit läßt die Baptisten-gemeinde den Armen, und zwar den Armen aller Konfessionen Unterstützungen zukommen und es dürfte kein Baptist aufzufinden sein, dessen Glaube bezahlt worden wäre. Aus einem Organ der Baptisten, das uns der Einsender der obigen Zeilen zukommen ließ, entnehmen wir folgende Sätze: Stets war die religiöse Freiheit eines der größten Ziele der Baptisten. Der Begriff der religiösen Freiheit schließt das Recht der freien Meinungsäußerung und die Verkündung der erkannten Wahrheit in sich ein. Und diese religiöse Freiheit gibt auch den Menschen das Recht, von ihren staatlichen Behörden Schutz für die Ausübung ihrer Religion zu verlangen. Der Baptist hat aber auch Pflichten, deren vornehmste ihm seine Treue dem Staate gegenüber ist. Der Staat ist vor Gott eingesezt. Er dient einem göttlichen Ziel und Zweck. Baptisten sind stets warme Patrioten gewesen und nie haben sie in der Freiheit die Zügellosigkeit, sondern stets nur die Gelegenheit zum Dienst. Religiöse Freiheit ist die erste Bedingung für jede Art menschlichen Fortschritts; denn wenn man den Menschen frei mit Gott verkehren und auf Gottes Stimme hören lassen wird, wird er ein Vorkämpfer für Gesetz und Ordnung und ein Verfechter der wirtschaftlichen Rechte

der Unterdrückten werden. Er wird ein Verkünder werden der Freundschaft unter den Nationen und des Friedens auf Erden.

\* **Der Aufenthalt von russischen Staatsbürgern in Ungarn.** Das UNB meldet: Der Minister des Innern hat vor kurzem über den Aufenthalt von Ausländern in Ungarn eine Verordnung erlassen. Diese Verordnung bezieht sich naturgemäß auch auf die in Ungarn weilenden russischen Staatsbürger, nachdem aber Rußland derzeit in Ungarn noch keine diplomatische Vertretung hat, nachdem ferner die Heimkehr der hier weilenden Russen oder die Beschaffung der notwendigen Dokumente auf unüberwindliche Hindernisse stößt, werden die hier sich aufhaltenden Russen auch fernerhin mit einem Identitätszertifikat versehen, das bis auf weiteres nicht nur den Reisepaß vertritt, sondern auch einer Aufenthaltsbewilligung gleichkommt. Die hier weilenden russischen Staatsangehörigen sind aber aufmerksam zu machen, daß das Identitätszertifikat die vorgeschriebene Wohnberechtigung, respektive die Berechtigung zum ständigen Aufenthalte nicht ersetzt, sie haben daher diese Dokumente je eher zu beschaffen.

\* **Memorandum der Bankangestellten an die Bankdirektoren.** Der Landesverein der Geldinstitutsbeamten hat heute an die Direktoren der Banken ein Memorandum gerichtet, in dem sie unter Hinweis auf ihre durch die Verhältnisse herbeigeführte mißliche Lage um die dringende Anweisung eines Betrages bitten, der einem Monats Einkommen entspricht. Damit sollen ihre notwendigen momentanen Bedürfnisse gedeckt, oder ein kurzer Erholungsurlaub in einer Sommerfrische ermöglicht werden. Ferner bittet der Verein um die tatkräftige Unterstützung der zugunsten der stellenlosen Geldinstitutsbeamten ins Leben gerufenen, aber jetzt mit den größten Schwierigkeiten kämpfenden Auspreisaktion.

\* **Die Budapeststraße in Berlin.** Aus Berlin wird berichtet: Das preussische Staatsministerium hat sich in seiner Sitzung vom 25. Juni mit dem Vorschlag des Magistrats Berlin, die Budapeststraße und Sommerstraße in Friedrich Ebertstraße umzubenen, einverstanden erklärt. Welche andere Straße an Stelle der jetzigen Budapeststraße diese Bezeichnung in Zukunft erhalten wird, unterliegt noch der Prüfung.

\* **Todesfall.** Nach langem Leiden ist am 25. d. der Universitätsprofessor Dr. Julius Eröds de Derscsika gestorben. Der Verbliebene war 35 Jahre hindurch Direktor des Budapester Poliklinischen Vereins und hat während seiner vierzigjährigen ärztlichen Tätigkeit an allen fachwissenschaftlichen Bewegungen regen Anteil genommen. Seine gewinnende Persönlichkeit, die sich mit wahrer Menschenliebe paarende Aufrichtigkeit seines Wesens, seine puritanische Lebensweise machten ihn zu einem der blühendsten Aerzte und Professoren. Nicht nur seine gewesenen Schüler und die zahlreichen Freunde betrauern in ihm den warmherzig empfindenden Menschen, sondern auch all jene, mit denen er während seiner langen und segensreichen Laufbahn zusammenkam, werden sich irgend einer guten Tat dieses idealen Gelehrten erinnern. Sein Begräbnis findet morgen, Sonntag, vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes aus statt.

\* **Die Schwiegertochter wegen verführter Liebe ermordet.** In der Gemeinde Biharbajom ereignete sich, wie aus Debrecen gemeldet wird, gestern eine erschütternde Liebestragödie, deren Held ein 64jähriger Mann ist. Der Schächer Alexander Zagyva hatte einen 22jährigen Sohn. Dieser heiratete vor einem Jahr ein 16jähriges Mädchen. Seitdem die junge Frau in das Haus gekommen ist, entbrannte der 64jährige Mann zu dem jungen Wesen in einer verwerflichen Leidenschaft und er stellte der jungen Frau überall nach. Die Anwesenheit seines Sohnes zwang dem Alten immerhin einige Zurückhaltung auf, doch machte er auch weiter kein Hehl daraus, daß es ihm seine Schwiegertochter angetan hat. In der letzten Zeit konnte der Alte seine Leidenschaft nicht mehr meistern und Montag ließ er seine Herde im Stich und ging auf die Suche. Mehreren Bekannten, denen er begegnete, erklärte der Alte, entweder werde die junge Frau willig sein oder werde er sie in die andere Welt befördern. Als die Schwiegertochter den Alten kommen sah, dessen Liebestreibungen ihr in der letzten Zeit unerträglich geworden waren, eilte sie aus dem Haus und ging zu Verwandten. Ihr unglückliches Schicksal wollte, daß sie niemanden zu Hause fand. Raun hielt sie in dem Haus, dessen Tor nur angelehnt war, Umschau, als der Schwiegervater eintrat. Er begann von neuem mit seiner Bewerbung und drohte, um sie gefügig zu machen. Es kam zu einem Wortwechsel und die Frau wies ihm die Tür. Nun zog der Alte ein langes Messer aus dem Stiefelschaft und stieß es der jungen Frau bis ans Hest in die Brust. Die tödlich verwundete junge Person lief, herzerreißende Hilferufe ausstoßend, mit dem Messer in der Brust auf die Straße und schleppte sich dann mühsam bis zum Tor des Nachbarhauses, wo sie nach einigen Minuten den Geist auf-



**Wunder leicht**  
ist das Backen, wenn  
**Dr. Oetkers Backpulver, Vanillinzucker**  
mit dem hellen Kopf verwendet wird! Rezeptbuch sendet auf Verlangen: Dr. A. Oetker, Budapest, VI, Király-utca 76.

**Auf nüchternem Magen ein halbes Glas Schmidthauer'sches Igmándi Bitterwasser sichert guten Appetit, angenehmes Gefühl und Arbeitslust**

1925.

Verkünder... in des Innern... von Aus... auf die in... bürger... noch keine... die Heim... Beschaffung... blische Hin... rtfiktat... n Reifepaß... Bewilligung... Staatsange... das Jden... rechtigung... Aufenthalte... je eher zu... an die... r Geld... Direktoren... dem sie... herbeige... Anweisung... e in ko m... wendigen... rger Erho... glicht wer... te geringe... Unter... dinstutis... en größten

Berlin... erium hat... Vorschlag... aße und... aße um... e andere... diese Be... legt noch... am 25. d... s de Der... hindern... nischen... rigen ärzt... n Bewe... erwinnende... liebe paa... ritane Les... Herze... hüler und... n warm... all jere... mensreichen... er guten... Begräbnis... von der... t.

glie Liebe... m ereig... d, gestir... an 64jäh... Bagyva... vor einem... die junge... der 64jäh... derblühen... überall... dem M... ch machte... m seine... eit konnte... ern und... ging auf... begegnete... Frau wil... est beför... unen sah... zeit mer... haus und... al wollte... est sie in... Umschau... n neuem... efüggig zu... die Frau... ges Mes... gen Frau... rmyndete... isstößend... raße und... Nachbar... beift auf...

ppe-... s Ge-... slust

gab. Der Schäfer lief ihr nach und als sie zusammen-  
sprang, zog er ihr das Messer aus der Wunde und  
wischte es an den Kleidern der Toten ab. Niemand  
wagte, ihm beizukommen und als er sich an seinem  
Opfer festzusetzen hatte, ging er ruhig in ein Wirtshaus.  
Die Nachbarn verständigten rasch die Gendarmerie,  
die den im Wirtshaus zehenden Mörder ver-  
haftete. Ohne die kleinste Reue zu zeigen, gestand  
Bagyva seine Schuld.

**Das meistgelesene wissenschaftliche Buch der Gegenwart.** Auflagen von einigen hunderttausend Exemplaren und heutzutage bei den großen, ausländischen Buchverlagen schon keine Seltenheiten, doch ist es bisher, außer bei den verschiedenen Bibelausgaben noch nie vorgekommen, daß ein Buch innerhalb drei-vier Jahren in Auflagen von mehreren Millionen Exemplaren stets neu gedruckt werden mußte. Beispiellos ist also jener ungeheure Erfolg, der jetzt einem wissenschaftlichen Werke zuteil geworden ist. Man kann wohl keine andere Erklärung der seltsamen Erscheinung finden, als die ganz hervorragenden Eigenschaften des in der Rede stehenden Werkes. Wells' Große Weltgeschichte ist dies außergewöhnliche Werk, das allein in englischer Sprache in 3 Millionen Exemplaren innerhalb 4 Jahren verkauft wurde. In vielen Millionen Exemplaren ist es auch in Uebersetzungen erschienen. Dieser ungeheure Erfolg kann nur mit dem der Bibel verglichen werden. Wenn man das Buch durchblättert, findet man, daß das Geheimnis dieses Erfolges mit dem der Bibel zu vergleichen ist. Die Bibel war für ungeheure Massen der Menschheit durch Jahrhunderte die Quelle des Wissens, das ein jeder täglich brauchte. Für den modernen Menschen des 20. Jahrhunderts, der mit Aeroplanen verkehrt, der das Radium kennt und von einem Ende der Welt zu dem anderen drahtlos telegraphiert und spricht, ist Wells' Große Weltgeschichte ebenso die Quelle alles menschlichen Wissens. Keiner hat es bisher versucht und keinem ist es so sehr gelungen, in einem einzigen großangelegten Werke das Wesen alles Wissens zusammenzufassen, als dem Autor dieses Werkes. Neue Methoden, neue Gesichtspunkte findet Wells, die des Menschen des 20. Jahrhunderts. Deswegen ist sein Werk sozusagen unentbehrlich für einen jeden, der nach Orientierung strebt, aber nicht über so viele freie Zeit verfügt, eine Uebersicht von historischen Werken durchzusehnen. Es ist aber noch eine zweite Ähnlichkeit zwischen der Bibel und dieser modernsten Weltgeschichte, beide erwecken nämlich den unerschütterlichen Glauben in die Zukunft der Menschheit. Darauf mag der ganz gewaltige Erfolg des Werkes fußen, das demnächst auch in ungarischer Sprache erscheinen wird.

**Die Direktion der Kön. Ung. Kaiser- und Seeschiff-fahrt-A.-G.** gibt bekannt, daß mit Gültigkeit vom 1. Juli laufenden Jahres auf den Ausflugsdampfern der Strecke Budapest—Szentes—Eger—Győr—Komló die II. und III. Klasse vereint wird und für die neue Klasse (II. Klasse) die bisherigen Fahrpreise der II. Klasse mit 15% ermäßigt werden. Die im gemischten Dienst verkehrenden Dampfer behalten auch weiter ihre Einteilung von nur II. und III. Klasse mit der Maßgabe, daß die Preise der II. Klasse im obigen Maße ermäßigt werden, während die Fahrpreise der III. Klasse unverändert bleiben.

**In der staatlich konzipierten Privatumweltschule** der diplomierten Musikprofessorin Elsa Molnár-Steinitz (6. Bez., Theresienring 2) haben die Einschreibungen für das kommende Schuljahr begonnen und dauern bis zum 4. Juli täglich von 10 bis 6 Uhr. Das Lehrgeld beträgt 180.000, 240.000 und 340.000 Kronen monatlich. Die Einschreibgebühr 100.000 Kronen.

**Was Frauen wünschen.** Nicht selten bemerkt man, daß ein junges Mädchen einen gutmütigen und zuverlässigen Verehrer nicht erbört, sondern ihre Gunst einem leichtsinnigen Manne schenkt, der für eine glückliche Ehe keine Gewähr bietet. Was ist der Grund für diese unvernünftige Wahl? Eine Engländerin, Jane Hawthorn, verrät uns dies Geheimnis, indem sie auf eine Eigenschaft aufmerksam macht, die so manche Frau an einem Manne besonders begehrt. „Es gibt Männer, die nichts sehen“, schreibt sie, „und das sind die, über die sich die Frauen am meisten ärgern. Ein solcher „Blinder“ bemerkt nicht das neue Kleid, durch das seine Angebetete ihn in Entzücken versetzen will; er hat kein Auge für ihre neue Frisur, seinen Sinn für ihren neuen Schmuck. Wenn sie ihn fragt: „Nun, wie gefällt dir mein neues Kostüm?“, dann sagt er zerstreut: „Ach, ganz nett“, und indem er sie aufmerksam betrachtet, bemerkt er plötzlich: „Du hast einen Schmuckfleck an der Nase.“ Wenn sie sich den schönsten Zubehörfest hat schneiden lassen, dann ist er auch davon unberührt und meint höchstens: „Das muß ja auch bequem sein!“ Andere Männer dagegen sehen alles an der Frau, die sie lieben.

**Ein hartnäckiger Heiratskandidat.** Aus Prag wird gemeldet: In dem freundlichen mährischen Landstädtchen Znojmo, das sich allgemein weniger durch Romantik, als durch seine Curien auszeichnet, hat dieser Tage ein hartnäckiger Heiratskandidat nach langen Verfahrnen sein vermeintliches Glück erlangt. Aus Konstantinopel mußte er nach Znojmo pilgern, um in den Hafen der Ehe einlaufen zu können. Der Konstantinopeler Kaufmann Basaal hatte einen gehörigen Wirrwarr in seinen zivilen Rechtsverhältnissen angerichtet, so daß sich die Bureaukraten wirklich nicht mehr auskann-

ten. Vor allem hatte er sich einen Vater gewählt, der nach Znojmo zuständig und vor Jahrzehnten von dort als Tierarzt in die Türkei ausgewandert war. Er behielt seine Staatsbürgerschaft, und so wurde auch der kleine Basaal, der in Konstantinopel auf die Welt kam, zunächst österreichischer und mit dem Ablauf der Zeiten tschechoslowakischer Staatsbürger. Er kümmerte sich nicht weiter um sein fernes Vaterland, und als er das erstmal heiratete, tat er das in Konstantinopel. Sein erster Versuch mißglückte, und die Ehe wurde gerichtlich getrennt. Der häuslich veranlagte Basaal hatte aber davon nicht genug. Er verliebte sich in die Tochter eines türkischen Staatsbeamten, Angela Wasser, und wollte sie ehelichen. Die katholische Kirche, an die er sich zuerst wandte, wies ihn glatt ab. Sie kennt keine Ehetrennung und schon gar nicht eine gerichtliche in der Türkei. Das tschechoslowakische Konsulat, an das Basaal nun herantrat, wollte nicht als Standesamt fungieren; es hatte unzählige Rechtsbedenken und riet zu einer Zivilheirat vor den türkischen Behörden. Das Konstantinopeler Standesamt erklärte sich jedoch für unzuständig; es dürfe nur Ehen der sogenannten religiösen Minderheiten abschließen, für Katholiken sei die Kirchengemeinschaft zuständig. Der glückselige Basaal ließ aber nicht locker. Er nahm Abschied von der Braut und machte sich auf den Weg in sein angestammtes Vaterland. Und hier fand er das erstehnte Verständnis für seine prekäre Lage. Nachdem er seine Heimatszuständigkeit nach Znojmo einwandfrei nachgewiesen hatte, wurde ihm die Bewilligung zur Ziviltrauung erteilt. Nun nahm er sich nicht erst die Zeit, seine Braut aus Konstantinopel zu holen. Offenbar befürchtete er, daß es sich die Behörde inzwischen wieder anders überlegen würde. Eine Beamtin der Znojmer Bezirkshauptmannschaft übernahm die Stellvertretung der Braut, und der Bezirkshauptmann führte die Geschickung durch. Basaal hat nun seine Angela als vollgültige Ehefrau. Sie muß ein richtiger Engel sein, wenn ihr Liebster den Kampf mit so viel Hindernissen aufgenommen hat, um sie heimzuführen zu können.

**Generalrazzia.** In der Nacht vom 25. auf den 26. d. veranfaltete die Polizei auf dem ganzen Gebiete der Hauptstadt eine Razzia. 170 Männer und 83 Frauen wurden stellig gemacht. Dem Polizeigericht sind 52 Männer und 17 Frauen, der Sittenpolizei 24 Frauen übergeben worden. Unter den Stelligmachten befinden sich vier Personen, die unter Kurrende standen und mehrere Ausgewiesene. 115 Personen wurden dem Schubhaus übergeben.

**Schwarzgelb.** Aus Wien wird berichtet: Die kaisertreue Volkspartei hatte beabsichtigt, bei der morgigen Deutschmeisterfeier in Wien einen Kranz mit schwarzgelben Schleifen durch den Parteipräsidenten Oberst Wolff am Sockel des Deutschmeisterdenkmals niederlegen zu lassen. Da die Polizei dies verbot, wird der Kranz Montag um 11 Uhr vormittag in der Kapuzinergruft am Sarkophag des Kaisers Franz Josef niedergelegt werden.

**Schieneautobusverkehre am Plattensee.** Die Donau-Saba-Adria-Eisenbahngesellschaft, vormals Südbahn-Gesellschaft, gibt bekannt, daß sie den in den Sommerfahrplan bereits eingefügten Schieneautobusverkehr, dem Ergebnisse der jetzt im Zuge befindlichen Versuche entsprechend, am 5. Juli eröffnen wird. Die Versuchszüge des Schieneautobus verkehren längs dem Balaton zwischen den Stationen Lepény und Balatonfenyő. Auf den Schieneautobussen sind Sitzplätze nur in beschränkter Zahl vorhanden, nämlich 24. Sitzplätze sind keine. Handgepäck kann nur dann mitgeführt werden, wenn es unterhalb der Sitzplätze untergebracht werden kann. In den Autobussen ist das Rauchen verboten. Die obengenannte Gesellschaft ist die erste, die den Schieneautobusverkehr ins Leben treten läßt und von den zu machenden Erfahrungen hängt es ab, ob diese Art des Verkehrs ständig aufrechterhalten und ausgedehnt werden wird.

**Deutsche Gottesdienste.** In der evangelischen Kirche am Deakplatz findet am Sonntag, den 28. d., um halb 10 Uhr vormittag ein deutscher Gottesdienst statt. — In der

evangelischen Kirche auf der Königin Wilhelminestraße wird am Sonntag um 5 Uhr nachmittag ein deutscher Gottesdienst abgehalten. Die Predigt wird Senior G. A. Brochs halten.

**Bäder und Kurorte.**

**Grand Hotel Kammer am Attersee.** Das mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestattete, direkt am See gelegene Hotel bietet inmitten einer 20.000 Meter großen Seeparkanlage die prachtvollste Aussicht über See und Berge, befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der Dampf- und Motorbootstationen. Das Hotel mit seinen 100 Zimmern, bis zum Herbst 1924 zum Schloßbezirk gehörig, wurde von einem bewährten Hotelfachmann angekauft, vollständig neu instand gesetzt und auf das modernste eingerichtet. Sämtliche Zimmer mit fließendem warmen und kaltem Wasser, geräumige Apartments mit Salon, schöne Badezimmer, große, luftige Gesellschaftsräume, gemütliche Salons, Schreibzimmer, Billard- und Billardsaal und eine große Glasveranda tragen in ihrer feinen und geschmackvollen Ausstattung auch den vornehmsten Ansprüchen voll Rechnung. Von besonderer Wichtigkeit erscheint auch der Umstand, daß der neue Hotelbesitzer durch ermäßigte Einführungspreise den Gästen entgegenkommen will und weder Kosten noch Mühe scheut hat, um das Hotel auf ein Niveau zu bringen, das sich mit Zug und Recht den ausländischen erstklassigsten Hotels würdig zur Seite stellt.

**Abbazia, Hotel Bristol.** Das bestbekannte Haus ersten Ranges, im Zentrum des Kurortes gelegen, steht unter persönlicher Leitung des Besitzers W. Rudobits, seine altrenommierte Küche befriedigt jeden noch so vornehmsten Geschmack. Mäßige Preise.

**Familiennachrichten.**

**Spezialarzt Dr. Viktor Goldner** und Maria Glöckner, Profurin der Aktiengesellschaft für Kraftfutterfabrikation, Vermählte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Flas Ullmann** (Debrecen) und Jzidor Rakercsborfer (Amurwerpen) Verlobte.

**Desider Weinmann**, Besitzer des „Scheiring“-Kaffeehauses, hat sich mit Margitta Krauß, Tochter des hauptstädtischen Kaufmanns Josef Krauß, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Dr. Ludwig Lajpöschy** und Marie Stiafny werden am 28. d. die Ehe schließen.

**Franz Weiß**, Lederhändler (Ujpest), hat sich mit Erzsike Weiß, Tochter des Gastwirts Sigmund Weiß (Budapest), verlobt.

**Argentor. (IV., Váci-utca 5.)** Bronzen, China-silbergegenstände, Ebestecke (Ersatz für edles Silber), die schönsten Präsente.

**Ihren Bestand von an der Börse gezeichneten Wertpapieren** übernimmt auf vergünstigtes Einlagelkonto, und legt bei Landwirten, in der Fabrikindustrie und im Warenhandel mit 10 Prozent Jahresverzinsung fruchtbringend an die Wertpapierabteilung der Rothbank in Budapest, Vilmos csáhar-ut 45. Gründungsjahr 1906.

**Dr. Eugen Ringers** Heilanstalt für Geistes- und Gemütskranke I., Lenke-ut. Telefon: József 83—21.

**Gesichtshaare der Damen** entfernt gänzlich Charlotte Pollát (Andrássy-ut 38, I.). Miracle-Haarentfernungsmittel Perf. mit Gebrauchsanw., Gesichtspflege, Warzenentfernung, Propfeste.

**Für die Fökal-Loje** zeigt sich ein riesiges Interesse. Das Publikum kauft sie nicht nur deswegen, weil es für 20.000 Kronen auf Gewinne von 200 Millionen usw. Chancen hat, sondern auch, weil damit nationalen und literarischen Zwecken gedient wird.

**Die Geschäfte gehen schlecht.** Unter den heutigen schweren Verhältnissen lasten auf den Schultern des Publikums die drückenden Sorgen der täglichen Lebenserhaltung. Handel und Industrie liegen lahm, die Geschäftslöcher widerhallen von Leer. In dieses betäubende Bild schaltet sich wie ein erheitender Sonnenstrahl der Verkehr, das bewegte Leben ein, die man trotz der schweren Zeiten in den Warenhäusern der Desider Jelenyevs-A.-G. wahrnehmen kann. Die bekannte Zuverlässigkeit der Firma, die vorzügliche Qualität ihrer Stoffe, die billigen Preise und die zuvorkommende Bedienung erklären diese heute ungewöhnliche Kaufkraft.

**Hugo Bettauers amerikanische Romane**, die seinerzeit in Newyork einen möglichst noch sensationelleren Erfolg hatten, als seine Wiener Erzählungen später bei uns, sind bisher im Buchhandel nicht erschienen. Aber einer von ihnen, „Im Schatten des Todes“, erscheint jetzt im Verlag von Bettauers Wochenchrift, die ihn allerdings ausschließlich für ihre Abonnenten drucken läßt. Es ist die Erzählung von einem wunderbar schönen indisch-deutschen Mädchen, das durch eine seltsame Verstrickung des Schicksals hart daran vorbeigeht, den Mörder ihres Vaters zu lieben, bis sie im letzten Augenblick von dem Abgrund zurückgerissen wird. Dieses 300 Seiten starke Buch verschont „Bettauers Wochenchrift“ an alle die, die auf ein halbes Jahr abonnieren. Wir vertrauen auf das Interesse in der heutigen Nummer.

**ARANYOSI** féle lelső KERESKEDELMI ISKOLA  
Beiratások: június 30, július 1, 2, 3.

**FÉNYES FIJINTERNÁTUS**  
polgári, közép- és kereskedelmi iskolai tanulók részére.  
Szűkei internátus Dunaföldváron.  
BEIRATÁSOK: NAPONTA.  
V., Csányó-u. 19. Telefon: 76—44. Prospektus.

**JOKAI SORSJÁTÉK**  
FONYRE MENY SZERENCSES ESEMÉNY  
200.000.000  
3.000.000.000  
150.000.000  
50.000.000  
Sorsjegyek kaphatók az elárastóknál. Orlási nyorbecselyek indószék: VI., Teréz-sórut 27. Telefon: 169—56.

**„FOTÓ“**  
fényképezési szaküzlet  
VII. Rákóczi-ut  
80.  
Részletes árjegyzéke megjelent.  
Sziveskedjék kérm, díjmentesen küldjük.

# Die Wolfnerische Lederfabrik konkurriert mit der Schuhbranche Eine Boykottaktion

Ein im Wirtschaftsleben ungewöhnlicher Boykott bereitet sich vor. Sämtliche Interessenten des ungarischen Lederhandels, der Schuhfabriken und des Handels haben sich auf den Standpunkt gestellt, wenn nicht in kürzester Zeit Remedur geschaffen wird, gegen die führende Unternehmung des internationalen Lederhandels, gegen die Wolfnerische Lederfabrik, den Boykott auszusprechen. Dieser Standpunkt haben alle führenden Faktoren des ungarischen Lederhandels und der Schuhfabriken sich zu eigen gemacht.

In Vertretung des Landesvereins der ungarischen Schuhfabriken haben der Generalsekretär Dr. Eugen Lánóczy, in Vertretung der hauptstädtischen Schuhmacher-Gewerbetorporation Vizepräsident Moriz Berényi, sowie Dr. Martin Kollmann, Vizepräsident des Landesvereins der Schuhhändler, János A. Girsch, Vizepräsident des Landesvereins der Ungarischen Lederdetalhandeler, und Alexander Neugebauer, Präsident der Einkaufsgenossenschaft der Schuh- und Stiefelherzeuger, gemeinsam bei dem Generaldirektor Ludwig Augensfeld, Präsidenten des Landesvereins der Ledergröfshändler, vorgesprochen, den sie ersuchten, die Organisierung der Bewegung der Interessenten in seine Hand zu nehmen.

In den letzten Wochen wurden die verschiedenen staatlichen Institutionen, wie Polizei, Schulen, Fabri-

ken und Privatinstanzen, mit verschiedenfarbigen Plakaten überschwemmt. Die Neupester Wolfnerische Lederfabrik hat nämlich nach vorhergehenden langen Verhandlungen ihre Detailverkaufsabteilung organisiert. Sie hat außer der bisherigen Fabrikation von Balancen auch auf die Fabrikation von Maschinenriemen, Schuhen, Handschuhen, Sattler- und Riemenwaren eingerichtet. Sie hat sich aber nicht mit der Fabrikation begnügt, sondern auch eine Detailverkaufsabteilung gegründet. Sie hat Verkaufsstellen in der Stadt eingerichtet und verteilt unter die einzelnen staatlichen und Privatinstitutionen Anweisungen.

Nach der Auffassung der Interessenten sind diese Plakate als unlauterer Wettbewerb zu bezeichnen, nachdem es darin unter anderem heißt:

### Belanntmachung.

Ich beehre mich, alle jene Damen und Herren, die im Zollamtgebäude irgendwelche Anstellung haben und eine angemeldete ständige Wohnung besitzen, daß sie, falls sie für sich oder für Familienmitglieder billige und qualitätsvolle Ober- und Unterleider, oder Schuhe ausgezeichneter Qualität zu billigem Fabrikpreis gegen drei- bis viermonatliche Raten beschaffen wollen, sich wegen diesbezüglicher Anweisungen wann immer an mich zu wenden. Wäschemaren sind bei der Firma Kovácsévics und Schuhe bei der Firma Julius Wolf-

ner zu beschaffen, wo die staatlichen Angeestellten jederzeit vorzugsweise Preise und zuzuführende Bedienung finden werden.

Jene Damen und Herren, welche ihren Schuhbedarf nach Maß, und zwar gleichfalls gegen drei- bis viermonatliche Ratenzahlung zu beschaffen wünschen, können die entsprechenden Anweisungen gleichfalls bei mir übernehmen, in welchem Falle ich ihnen ausgezeichnete Arbeit und elegante Schuhe garantieren kann, die allen ihren Ansprüchen genügen werden.

Budapest, 8. Juni 1925.

Peter Szapla,  
Kanzleidirektor bei der kön. ung.  
Zollamtsdirektion,  
Halsztod, Tür Nr. 35d.

Sandalen guter Qualität mit Doppelsohlen sind gleichfalls zum Preise von 56,000 bis 182,000 Kronen zu haben.

In ähnlicher Weise wurde zum Beispiel die Polizei organisiert, sowohl der Beamtenkörper wie die Mannschaft, und auch der Einkauf geschieht dergestalt, daß auf Grund der von den Bezirken eingereichten Listen der Leiter des Speisebetriebs der Polizei, Stadthauptmann Dr. Alexius Szabó, die auf Namen lautenden und mit Zahlen versehenen Anweisungen ausfolgt, gegen welche in der Stadtmiederlage der Wolfnerischen Fabrik die entsprechenden Schuhe ausgewählt werden können.

Die Firma Wolfner geht noch weiter, nachdem sie die Einrichtung traf, daß die Raten durch die betreffenden Betriebe abgezogen und eingeliefert werden.

Heute vormittag fanden eingehende Beratungen



# FENYVES DEZSÓ RT

### Mosó-osztály:

Grenadin minden színben .....	11.800
Mosó delén, legszebb mintákban .....	12.800
Zelírek minden színben .....	12.800
Azsur függönyetamin .....	16.000
Francia cérnamaroquin legújabb minták .....	19.000
Selyemiényü ruhavászón minden színben .....	24.000
Prima svájci cérnagrenadin minden színben, 110 cm. széles .....	27.500
Buretvaszón öltönyre 90 cm. széles .....	27.500
Divat eponge 100 cm. széles .....	29.000

### Gyapjuszövet-osztály:

Divatkoekás alj- és ruhakelme duplaszéles .....	33.000
Kosztümkelme, angol zsánor, 130 cm. széles .....	55.000
Tiszta gyapju eolin szövésü ruhakelme minden színben .....	85.000
Kitünő használati öltönykelme 140 cm. széles .....	85.000
Eredeti angol divatöltönykelme 153 cm. széles .....	178.000
Felöltő- és raglánelmeujdonság 130 cm. széles .....	120.000
Kombinált öltönykellék csomag (Tartalmaz egy öltönyhöz szükséges béléseanyagokat) .....	160.000
Eredeti angol és francia ruha- és kosztümkelmekben óriási választék rendkívül olcsó árakban.	

### Vászón-osztály:

Fenyves mosott sifon és pamutvaszón .....	14.800
Bórerős angin .....	16.800
Kitünő alsónadrággöpper .....	25.000
Batisztsifon, 83 cm. széles .....	21.800
Batisztsifon, 130 cm. széles .....	38.850
Pamut lepedővaszón, 150 cm. széles .....	45.000
Pamut paplanlepedővaszón, 180 cm. sz. .....	50.000
Kitünő törülközők .....	19.450
Pohártörölő .....	14.800
Kávékészlet damaszt, 6 személyes .....	148.150
Damaszt étkezési készlet, 6 szem. .....	220.000



## Fürdőcikkek

Csak Calvin-téri áruházunkban.

Fürdősapka .....	16.500
Fürdőcélpó .....	30.000
Fürdőtrikó kitünő minőség .....	71.000
Fürdőruha legújabb fazon .....	97.000
Legújabb frottir strandkabát .....	430.000
" " strandruha .....	490.000

### Konfekció-osztály:

(Csak a Calvin-téri áruházunkban.)

Női koverkó kabát legújabb fazon .....	480.000
Angol homespun női kabát, tav. újd. .....	580.000
Eponge ruhák legújabb fazon .....	222.000
Divatcsikos aljak .....	89.000
Mosó voál ruhák legszebb kivitelben .....	80.000
Trikózsemper, műselyemből minden színben .....	120.000
Fehér grenadinbluz .....	89.000
Férfi gumí esőköpeny .....	298.000

### Selyem-osztály:

Trikóselyem műselyemből duplasz. .....	49.000
Nyersselyem minden színben, 85 cm. széles .....	59.000
Crepe de Chine divatszínekben .....	85.000
Divatmintás japone 85 cm. széles .....	95.000
Japone selyem minden színben, 85 cm. széles .....	78.500
Hímzett nyersselyem minden színben 135 cm. széles .....	95.000

### Női fehérnemű-osztály:

(Csak a Calvin-téri áruházunkban.)

Női batiszt zsebkendő asszural .....	5.600
Női nappali ing, asszural, himzevo .....	33.000
Női hálóing, asszural .....	72.100
Női nadrág, asszural, himzevo .....	33.000
Sifon szoknyakombiné, himzessel .....	64.000
Sifon nadrágkombiné, asszural és himzessel .....	66.600
Füzdővédő, asszural és himzessel .....	42.500
Pamutvaszón párnahuzat .....	70.000
Pamutvaszón paplanhuzat .....	170.000
Szines paplan, kitünő minőség .....	215.000
Valanszlen-csipke .....	500

Fürdőkabátokban és frottirkelmekben óriási választék.

### Férfifehérnemű-osztály:

(Csak a Calvin-téri áruházunkban.)

Fehér azsurozott sifonzsebkendő .....	10.000
Szines nappali ing két külön gallérral .....	69.000
Szines munkásing .....	59.000
Rayémellü ing fehér .....	92.500
Kitünő hosszú hálóing .....	95.000
Hosszu alsónadrág, köpperből .....	64.750
Rövid alsónadrág kitünő minőség .....	29.500
Pyjama-öltönyök nagy választékban .....	214.600

### Kötött- és szövöttáru-osztály:

(Csak a Calvin-téri áruházunkban.)

Női harisnyák, minden színben .....	9.000
Fátyolvékonyaságú női harisnyák minden színben .....	33.000
Férfizokni, tartós minőség .....	7.000
Divatmintás és himzett férfizokni kitünő minőség .....	33.000
Gyermektrikók .....	15.000
Gyermek-apacstriko minden színben, 2-3-ig .....	25.000
Férfitrikó minden színben, kitünő minőség .....	30.000
Gyermekzokni mintás, több színben .....	10.000
Különleges mintájú női mellények minden színben .....	148.000

2; 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; 3 és 4 méteres szövet, selyem és mosó

**maradék**  
példátlan olcsón

**Mintákat**  
kivánságra készséggel küldünk

# Neueste Modebilder



Sehr schickes Kaufkleidchen aus Crépe de chine und einfacher Glackstickerei.

Gelbes Georgettekleid mit gelblicher Spitzenstickerei.

Elegantes Nachmittagskleid aus marille Crépe de chine mit handgemalten Blumen.

der Interessenten statt, über deren Ergebnis unser Mitarbeiter folgende Information erhielt:

Die Wolfner'sche Lederfabrik, die bekanntlich auf Grund ihres mit dem Staat geschlossenen Vertrags 60 Prozent der ordentlichen staatlichen Lieferungen und die außerordentlichen Lieferungen zur Gänze erhält, macht damit den Schuhhandel, sowie den Bestand der mittleren und Kleingewerbe und Handwerker gänzlich unmöglich. Abgesehen davon, daß die Ledergerberei durch riesige Zölle geschützt ist gegen die Einfuhr des ausländischen viel billigeren Leders, hat sie sich auch zur Aufarbeitung der verschiedensten Lederwaren eingerichtet. Aber nicht nur die Wolfner'sche Fabrik, sondern beispielsweise auch die Machlup'sche Fabrik, die sich jetzt auf die Herstellung von Kofferwaren eingerichtet hat. Bei den staatlichen Lieferungen diktieren sie die Preise. Es ist wahr, daß im Sinne des Uebereinkommens die Handels- und Gewerbekammer die Lederpreise und Arbeitslöhne diktiert, indessen ist die Kammer im Interesse des Kleingewerbes gezwungen, ihre Kalkulation möglichst hoch zu halten, ansonsten das Gewerbe die Lieferung der auf sie entfallenden kleinen Mengen nicht übernehmen könnte. Die Wolfner'sche Lederfabrik indessen nimmt das Ledermaterial aus der eigenen Fabrik und erspart dadurch 3-9% Umsatzsteuer, andererseits nimmt sie jetzt unverständlicherweise die Konkurrenz mit dem Detailhandel und den Kleingewerbe auf. Sie nimmt diese Konkurrenz mit großem Vorteil auf, da sie um mindestens 20-25% billiger arbeitet, als der Kleingewerbetreibende, der gezwungen ist, von ihr unter sehr schweren Bedingungen das Rohmaterial zu kaufen. Der Kredit, den die Wolfner'sche Fabrik, beziehungsweise das internationale Lederkartell den Käufern gewährt, ist sehr kurzfristig. Höchstens zwei, vier Wochen. Falls nach Ablauf der 30 Tage am 31. Tage jemand zahlt, muß er schon rückwirkend für die vergangene Zeit Zinsen zahlen. Außerdem werden „schwarze Listen“ über jene geführt, die unter den heutigen schwierigen Verhältnissen nicht pünktlich auf den Tag zahlen können. Trotzdem richten sich jetzt diese Fabriken auf den paarweisen Verkauf von Schuhen gegen Raten auf Wochen, ja Monate ein. Sie konkurrieren also jene nieder, die gezwungen sind, von ihnen das Rohmaterial zu kaufen. Die Schuhhändler, besonders aber die Schuhmacher, fühlen diese bisher vollkommen unbekannte, überraschende Konkurrenz.

Das Vorgehen der Wolfner'schen Fabrik involviert nichts anderes, als die Fortsetzung jener staatlichen Begünstigungspolitik, welche gelegentlich der Sanierung durch die Regierung ver-

## EIN UNBEKANNTER ROMAN VON HUGO BETTAUER: „IM SCHATTEN DES TODES“

So heisst eine New Yorker Geschichte, die den Kampf eines genialen Wiener Detektivs mit einem Mörder von dämonischer Begabung schildert. Ein junges Mädchen von erlesener Schönheit, halb deutschen, halb indischen Stammes, tut einen heiligen Schwur, den Mord zu rächen, dem ein von ihr geliebter Verwandter zum Opfer fällt. Aber ihr heisses Blut fordert nicht nur Rache, sondern auch Liebe. So gerät sie in einen furchtbaren Zwiespalt. -- Alle diese erregenden Ereignisse begeben sich in einem Roman, den unser toter Freund **Hugo Bettauer** in einer amerikanischen Zeitung veröffentlichte und der bisher noch nie in Deutschland oder Österreich gedruckt worden ist. Bettauers Wochenschrift hat diese farbenreiche, spannende Kriminal-Erzählung jetzt drucken lassen und bringt sie geschmackvoll broschiert, ca. 300 Seiten stark als Buch heraus. Aber **dieses Buch ist ausschliesslich für unsere Abonnenten bestimmt** und sonst nirgends zu kaufen. Wir verschenken es an alle, die unsere Zeitschrift auf ein halbes Jahr abonnieren.

### Halbjahresabonnement samt freier Zusendung des Buches 65.000 ung. Kronen!

### Bettauers Wochenschrift

ist die reichhaltigste, billigste deutsche Wochenschrift, die die besten Romane, interessantesten Novellen, amüsantesten und schönsten Illustrationen und Kreuzworträtseln enthält.

Erscheint wöchentlich auf 32 Seiten.

Halbjahresabonnementsbedingungen: Österreich: Schillinge 6.50, C. S. R.: Kč 32.—, Polen: Zloty 5.—, Ungarn: Ung. K 65.000.—, Deutschland: GM 6.—, Frankreich: Fres. 30.—, Schweiz: Schw. Fres. 7.50, Jugoslawien: Dinar 90.—, Italien: Lire 35.—, Rumänien: Lei 200.—, Amerika: Dollar 1.50, übriges Ausland: Schw. Fres. 7.50. Senden Sie gleich nebenstehende Korrespondenzkarte an die Administration von

**BETTAUERS WOCHENSCHRIFT**  
WIEN, VIII., LANGE GASSE 7

Probenummer auf Verlangen gratis u. franko

Bitte auszuschneiden und frankiert einzusenden.

Unterzeichneter abonniert hiemit „Bettauers Wochenschrift“ auf ein halbes Jahr und ersucht um die kostenlose Zusendung des Buches Hugo Bettauer: „IM SCHATTEN DES TODES“ sowie eines Erlagscheines.

LEVELEZO-LAP

K 2400  
Briefmarke

An die Verwaltung

Name und Adresse: Genau und lesend

Bettauers Wochenschrift  
Probleme des Lebens

WIEN, VIII.,  
Lange gasse 7

mi 1925.  
Angestell-  
tise und zu-  
werden.  
en Schuhbedarf  
en drei- bis  
zu beschaffen  
eifungen gleich-  
ich ihnen aus-  
rantieren kann,  
er fön. ung.  
tion,  
95d.  
en  
is  
eispiel die Po-  
rper wie die  
ht derart, daß  
zeichnen Listen  
s der Po-  
z äß, die auf  
genen Umwei-  
stadtniederlage  
Schuhe aus-  
iter, nachdem  
ch die betref-  
geliefert  
Beratungen  
aly:  
5.600  
33.000  
72.100  
33.000  
64.000  
66.600  
42.500  
70.000  
170.000  
215.000  
500  
n oriási  
aly:  
10.000  
69.000  
59.000  
92.500  
95.000  
64.750  
29.500  
214.600  
sztyly:  
9.000  
33.000  
7.000  
33.000  
15.000  
25.000  
30.000  
10.000  
148.000  
ldünk



# Theater, Kunst und Literatur

## Die Lage bei den Blumenthal-Bühnen

### Aufregende Wirkung der Blumenthal-Mäne.

In den latenten Gegensatz, der sich zwischen den Künstlern der zwei Blumenthal-Bühnen und der Direktion in der Hauptfrage, ob ein Individual- oder ein Kollektivvertrag die Beziehungen zwischen Leitung und Personal regeln soll, ist vor einigen Tagen ein akuter Zug gekommen durch ein etwas rätselhaftes Elaborat aus der Feder von Blumenthal, das, ohne dazu bestimmt gewesen zu sein, in die Hände des Schauspielerverbandes gelangt ist, dort als Knechtungsakte empfunden und ausgelegt wurde und als Kriegserklärung der Direktion gegen die Schauspieler galt.

Diese Schrift ist in ihrem Wesen, in ihrer Tendenz und in ihrer Bedeutung erst mißverstanden und dann übertrieben worden. Das Operat war weder ein vorbereitetes Memorandum, noch ein Offensivplan des Direktors gegen die Schauspieler mit Durchführungsabsichten und war dem Schauspielerverband nicht als Botschaft, keineswegs aber als Ultimatum zugehakt. Und wenn es dennoch in die Hände des Verbandes gelangte, geschah dies ohne Absicht der tatsächlichen Theaterleitung und auf ungeradem, unrechtmäßigem Wege. Es war ein schlechter Dienst, den dieser Schmuggel dem einen wie dem anderen Teil erwiesen hat.

Das Schriftstück enthielt eigentlich die unverbindlichen Aufzeichnungen des Verlustträgers einer Theaterkampagne, der sich Gedanken machte über die Ursachen eines geschäftlichen Mißgeschickes mit Ausblicken auf die Korrekturen einer verfehlten und verlustreichen Gestion. Die Deplacirtheiten einzelner in der Schrift erwogener Vornahmen wurden herausgelesen aus vergleichenden Kontemplationen über gewisse Unterschiede zwischen amerikanischen und Budapester Verhältnissen des Theaters und sie behielten die Festlegung von Verfügungen, die der Verfasser der Aufzeichnungen in keiner Weise auf die speziellen Fälle beim Lustspieltheater und beim Hauptstädtischen Operetten-theater anzuwenden im Sinne hatte und das umso weniger, als er es sich zum Verhaltensprinzip gemacht hat, alles auf die Künstler Bezugnehmende der ungarischen Theaterleitung zu überlassen.

### Hochkonjunktur und Dekonjunktur.

Jedenfalls aber lägen diesen Kontemplationen Uebel zugrunde, deren Bestand nicht weggeleugnet werden kann. Worin bestehen nun diese Uebel?

1. In den großen Zuwendungen an die Künstler, die eine Hochkonjunktur gezeitigt hat und die in der jetzigen Dekonjunktur nicht aufrechterhalten werden können. Die offene Hand der hochergiebigen Zeiten, die sich dem Künstler entgegenstreckte, mußte zurückgezogen werden. Dies erwies sich auf den gebietlichen Wink der geänderten wirtschaftlichen und Einnahmenverhältnisse als unabwendbare Notwendigkeit. Die Gagen der Hochkonjunktur erwiesen sich als völlig unhaltbar. Ein Bild ist bezeichnend für die Lage von heute: Man kann sich von der Gage kein Auto halten.

2. Liegt das Uebel in der Ueberorganisiertheit der zwei Theater. In der Personalhypertrophie. Das Theater vermag nur den tatsächlich wirkenden Schauspielern zu erhalten. Ueberzählige sind ein unerträglicher Ballast. Abbau muß sein, freilich ohne Gefährdung der künstlerischen Integrität des Ensembles. Die dies gewährleistenden, dürfen sich als unentbehrlich ansehen. Die Herbeiziehung zur Arbeit muß strenger beobachtet und strenger ausgeübt werden. Wenn ein Schauspieler z. B. 10 Millionen Kronen Gage erhält, so genießt er diese Bezüge ohne jede Gegenleistung. Denn jede Leistung wird separat bezahlt in Gestalt des Spielhonorars und wenn der Künstler über die Zahl der festgestellten Auftritte hinaus spielt, erhält er Ueberhonorare. Wenn nun das Mitglied in dem affilierten Theater auftritt, erhält er ein dem halben Spielhonorar entsprechendes Gasthonorar. Geht dieses Gasthonorar über die festgestellte Zahl der Auftritte hinaus, erhält der Schauspieler das Gasthonorar und das Ueberhonorar, selbstverständlich auch die im Beispiel mit 10 Millionen Kronen aufgenommene Grundgage. Diesen dreifachen Arbeitslohn kann das Theater heute nicht bezahlen.

3. Ein großes Uebel war auch die Kleiderfrage. Die Männer erhielten bisher zum Anschaffungspreis ihrer Anzüge eine vierzigprozentige Zuluße. Die Damen erhielten die kostbaren Toiletten ganz auf Direktionskosten. Sowohl bei den Schauspielern, wie bei den Schauspielerinnen ging das Verlangen in fast allen Fällen nach neuen Anzügen und Toiletten. Sie waren es auch, die sich die Wahl des Materials und des Ateliers vorbehalten, wo die Kleider angefertigt wurden. Von einer Umgestaltung und Aenderung der vorhandenen Anzüge und Toiletten wollten die Künstler nicht hören. Die „Fetzen“, wie die Kleider beim Theater ge-

meint hin genannt werden, verschlangen schwere Milliarden aus den Kasseneinnahmen.

### Leben und leben lassen.

Diese Gebreite des Theaters waren es, die dem Eigentümer der Blumenthal-Bühnen die eingangs erwähnten Kontemplationen eingegeben haben. Es waren dies gewissermaßen die Selbstgespräche eines gebrannten Kindes des Theaters, Gespräche, die belauscht und weitergegeben wurden, bevor sie sich noch in verantwortliche Taten umgesetzt haben. Daher also Räuber und Mörder.

Man versichert uns, daß Herr Blumenthal nichts ferner sieht, als an seinen Schauspielern Gagentraub und Existenzmord zu begehen. Er will, daß die Schauspieler leben, aber auch ihn und das Theater leben lassen sollen. Wie jedes heutigen Theaterunternehmers, ist auch sein höchstangespannter Ehrgeiz, die Regien zu verdienen. An eine Verzinsung seines Kapitals denkt er nicht, woran heute denn auch nicht zu denken ist.

Auch von einer Abschaffung des Vorschusses ist nicht die Rede. Blumenthal möchte nur dem Mißbrauch des Vorschusses steuern. Er will keine Schauspieler sehen, die drei Monatsgagen herausgenommen haben und deren Spiellust immer durch neue Vorschüsse stimuliert werden muß, bis die Sache sich ins Uferlose steigert und die Lage nur durch kühne Finanzoperationen gerettet werden kann. Von Blumenthal steht also dem Vorschuss nur in gemäßigter Opposition gegenüber.

### Das Gespenst der B-Liste.

Der Personalabbau ist jedoch unausbleiblich. In drohendem Amarsch sieht man die B-Liste des Lustspieltheaters und des Hauptstädtischen Operetten-theaters. Der Friedensstatus von 32 Darstellern ist im Lustspieltheater heute weit übertroffen. Der Entlassungen Grauen faßt die Künstler und uns an. Und wenns just passieren wird, über dessen Schicksal bricht uns schon heute das Herz entzwei. Auch Blumenthals Herz ist nicht von Erz. Er wird Müde walten lassen, soweit es eben gehen wird. Denn seine Direktorenrolle in dem jährlichen Zuschuss einiger Milliarden erschöpft zu sein, dazu scheint er nicht geneigt zu sein.

Dem Ensemble soll jedoch kein Leid geschehen. Das kostbare Gut des in dreißig Jahren geschaffenen Lustspieltheaterensembles gilt auch in den Erwägungen Blumenthals als ein fränklich Nährmittelmilch. Keinem einzigen Prominenten droht die Anschaffungsgefahr. Es wird bloß den Ueberzähligen und Wenigbeschäftigten an den Krügen gehen. Auch dabei soll mit Rücksichten und Schonung vorgegangen und erworbene Rechte und

# CORVIN Warenhaus A.-G.

VIII., Blaha Lujza-tér 3.

Wir suchen für unser im Frühjahr 1926 zu eröffnendes Warenhaus

## allererster Einkäufer und Abteilungsleiter

für folgende Rayons:

Leinen- und Baumwollwaren, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Handschuhe, Strumpfwaren, Trikotagen, Herrenartikel, Schirme und Stöcke, Tapiserie, Kurzwaren, Spitzen und Besätze, Damenkonfektion, Damenhüte, Kürschnerwaren, Teppiche und Gardinen, Schuhwaren, Sportartikel, Parfümerie, Lederwaren u. Reiseartikel

### zum Eintritt am 1. Oktober.

Es kommen nur erste bewährte Branche-Spezialisten aus guten Detailhäusern in Betracht, die eine lange Einkäufer-Praxis hinter sich haben und über seriöse Empfehlungen verfügen. **Nur schriftliche Offerten** erbeten mit lückenloser Angabe seitheriger Tätigkeit von der Lehre an, mit Zeugnisausschnitten und Photographie, mit Angabe der Gehaltsansprüche.

Berdienste respektiert werden. Aber das Gespenst der B-Liste zu bannen, wird beim besten Willen nicht möglich sein.

Die Beratungen zwischen Direktoren und Schauspielern.

In der obigen Darstellung gelangt der Standpunkt der Direktion der zwei Bühnen zum Ausdruck: Er bezweckt das Loslösen der Schauspielmentalität von den üppigen Segnungen der Hochkonzunktur und das Sicheinleben in die Gelegenheiten der nüchternen Verbote der neuen Zeitalter.

Die Zeichen einer Entspannung melden sich bereits an. Und gegenseitige Annäherungen gingen der geistigen Nachvermittlung voraus, in der Direktoren und Schauspieler sich beratend zusammenfanden.

Trotzdem haben in der Nachvermittlung die Beratungen, die sich um die zwei Vertragsentwürfe drehten, keine definitiven Resultate ergeben und der Kollektivvertrag, auf den der Schauspielerverband sich festgelegt hat, ist vorderhand noch nur als Entwurf anzusprechen.

Zwei Sommer-Novitäten

„Die kleine Sünderin.“ („A kis huncut.“)

Die kleine Sünderin, diese für Budapest neue Operette von Jean Gilbert, die heute im Stadttheater ihre Erstaufführung erlebte, ist, wie die jüngsten Werke des Berliner Komponisten, eine Edeloperette.

Das Libretto von Zettler und Prager kann man kaum über dem Durchschnitt stehen nennen. Denn, das sich die Kammerzofe einer Filmdiva für ihre Herrin ausgibt und dadurch die närrichsten Komplikationen ent-

stehen, ist gewiß kein allzu neues von französischen Musikern hergeleitetes Sujet. Die in Operetten übliche Figur eines Exoten fehlt natürlich auch nicht und so ergeben die mit den süßlichen Behelfen geschichteten Situationen die großen und unvermeidlichen Erweiterungen.

Schöne und gutgestellte Dekorationen gaben den Spielern den Rahmen ab für ein prächtig geschlossenes Zusammenpiel, so daß jede besondere Hervorhebung eines Darstellers eigentlich eine kleine Ungerechtigkeit bedeuten würde. Doch der neue, reich aufsteigende Star des Theaters Vera Molnár, muß zuerst genannt werden, weil sie ja die kleine pasticherliche Sünderin des Stückes ist und weil sie die Hauptaufgabe in dieser Operette auf die niedrigste Art löst.

„Das nackte Fest!“

Premiere des Budapest Theater.

Das Bild des Budapest Sommers wird erst vollständig, wenn in seinen Rahmen die Szenen- und Gestaltenwelt Mathias Felds einrückt und die leeren, jedoch ihr vorbehaltenden Stellen besetzt.

Szönyegegek, függönyök... Fischer Vacuum rt. Budapest, VII., Dob-utea 90. sz.

big, wie die Früchte einer guten Saat — eine Reformenterte für das Feld-Theater.

Das Stück sich „Das nackte Fest“ bereitet, ist eine kleine, fromme Kalkelmelung. Wenn auch diese Revue eine Heerschau über viel frisches, blühendes Fleisch ist, ohne ein beachtenswertes Dazwischentreten von Trifor und Gage, ist Onkel Mathias Stück doch keine Häufung der Nachheiten.

Die Nacktheit bedeutet in diesem von Mathi Feld ausgedachten Falle das wohnungslos dastehende, teilweise noch immer obdachlose Fest. Seine Figuren, wie der jüdische Bordar Samuel Bajelin, wohnen schlecht oder gar nicht.

Solche uflige, lokalhumoristische, wisige und satirische Dinge Mathias Feldscher Erfindung bilden in endloser Reihe das Stück. Ihre Zahl ist kaum zu übersehen. Und sie werden umtanzt, umschertzt und unwirkt von einem Massenaufgebot der leichtsten Einfälle.

Aber die Hauptfrage bleibt die Lustigkeit, die Lokaltonik und der Späß, dem der Bordar Ferenczy, der urdrollige Polizeiwachmann Géza Boross, die Führerin des Dalles-Girl-Quartetts Frau Knoch in Spiel, Wort, Tanz und Couplets dienen mit Eugen Sebestyén, der die Tanzbewegungen der Einzelnen, der Paare, der Gruppen und der Massen virtuos befehligt.

Dberregisseur Friedrich Ferenczy ist für die überaus bewegte, farbenreiche und effektvolle Aufmachung aufgetreten und Kapellmeister Hoppe dirigierte dem Gesang, dem Tanz und den Märchen, insbesondere dem Auf-

Alle Rechte vorbehalten.

Die fünf Liebshaften des Melancholikers Andreas Uzon.

Ein Roman der Leidenschaften. Von Aurel v. Schrenkw

Der Zufall führte mich auf eine Fahrt, an die ich gar nicht dachte und die doch die einfachste war. Als ich gelegentlich durch die Wilhelmstraße ging, fiel mir ein vor einem Hause stehendes Automobil auf, das mir äußerst bekannt vorkam.

Benahmen zeigte mir, daß ich auf geradem Weg kaum zur Wahrheit gelangen werde.

Als János nach zwei Tagen ankam, beauftragte ich ihn, den Chauffeur und das Automobil zu beobachten. Am ersten Abend berichtete er, daß ein alter Herr — der Justizrat — allein den Wagen benützte, er fuhr mehreremale vom Hause fort, stets kehrte er zurück, nur nach seiner letzten Abendsfahrt war er nicht wiedergekommen.

Sie werden mir verzeihen, Herr Geheimrat, daß ich Sie in einer äußerst heißen Angelegenheit aufsuche, doch für mich ist die Klärung dieser Sache von Lebenswichtigkeit.

Nun erzählte ich ihm, daß ich in einer Villa im Grunewald öfter eine Dame getroffen hatte unter geheimnisvollsten Umständen.

Ihre Erzählung da klingt wie ein Roman, doch ich verstehe nicht, aus welchen Gründen Sie mich in diese Sache einweihen.

Das Haus, in dem sich die Zusammenkünfte abspielten, war Ihre Villa, Herr Geheimrat.

Das verbüßte Gesicht hätten Sie sehen sollen, Doktor. Furchend sah er mich eine Weile an. Dann zuckte er ärgerlich mit der Schulter.

Herr Geheimrat, Sie werden sich sofort überzeugen, daß ich mir keinen unangebrachten Scherz er-

lauben. Nicht wahr, Sie sehen mich jetzt das erste Mal und behaupten, daß ich Ihre Villa niemals betreten haben konnte?

Wie erklären Sie dann, daß ich genau bis in den kleinsten Einzelheiten die Einrichtung Ihrer drei Zimmer beschreiben kann, in denen ich mich ungezählte Male stundenlang aufhielt?

Und damit gab ich eine genaue Beschreibung dieser Zimmer. Er hörte aufmerksam zu und sein Staunen wuchs immer mehr. Als ich geendet hatte, sagte er:

Ich weiß wirklich keine Erklärung zu geben, woher Sie das alles so genau wissen, mein Herr. Doch ich habe keine Zeit, um Rätsel zu lösen. Das eine ist gewiß, ohne mein Wissen hätten die Zusammenkünfte in meinem Hause nicht erfolgen können.

Da ich von solcherlei Dingen weder etwas mußte noch weiß, haben diese Zusammenkünfte auch in meinem Hause nicht stattgefunden.

Er machte eine Gebärde, als wollte er mir zu verstehen geben, daß unsere Unterredung zu Ende sei. Doch ich ließ nicht locker, ich ereiferte mich, ich sprach immer erregter in ihn hinein und vermochte ihn zu überzeugen, daß ein Irrtum gänzlich ausgeschlossen sei. Er ließ mich ruhig ausreden. Als ich endlich erschöpft zu sprechen aufhörte, trat er ganz nahe an mich heran und sagte mit nicht mißzuverstehender Betonung:

Sie behaupten eine Unmöglichkeit mit solcher Beharrlichkeit, mein Herr, die mich an Ihrem klaren Verstand zweifeln läßt. Sie sind das Opfer einer Halluzination Ihrer kranken Nerven und Sie haben sich in der Adresse geirrt; Sie hätten einen Sanitätsrat besuchen sollen. Erlauben Sie, da Sie nun schon hier sind, daß ich Ihnen einen guten Rat gebe: ich weiß nicht, was Sie in der letzten Zeit erlebt haben, doch Sie scheinen ruhebedürftig zu sein. Lassen Sie Ihre abenteuerliche Geschichte auf sich beruhen, sehen Sie, schon Ihr erster Versuch bei mir muß Sie überzeugt haben, daß Sie einer Sinnestäuschung zum Opfer fielen. Solche Erscheinungen sind das Zeichen einer beginnenden Nervenkrankheit, ich rate Ihnen, lassen Sie ab von Ihrem Vorhaben, sonst könnten Sie noch in eine Irrenheilanstalt gebracht werden.

Sein Auge sah mich noch eine Zeit, nachdem er gesprochen, mit warnendem Ausdruck an. Ich starrte ihn an, bis ich verstand. Er drohte mit dem Frennhaus, sollte ich noch weiter in das Geheimnis eindringen wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Vertical sidebar of advertisements including: Hotel, Cri, Tirol, Kit, Hotel, BA, S, Ital, Grand, ST.

zug der Gassenbubenarmee unter der militärischen Führung der kleinen, ungemein putzigen Gedy Szécsi ein stürmisches, befeuerndes Tempo.

Der auf die ganze Sommeraison auswirkende große Erfolg setzte gleich im ersten Bilde ein und steigerte sich an der Hand der vielartigen szenischen und choreographischen Entwürfen von Tableau zu Tableau. Ferenczy, Boros, Sebestyén, Jolva Róndor, Irene Harcos, das Ballett der Oper und des Stadttheaters, Regisseur Ferenczy, Gesangstextdichter Harmath, Komponist und Dirigent traten unablöslich vor den Vorhang. Bloß der Hauptautor, Mathias Feld, fehlte aus der Reihe der Gefeierten. Ihm überbrachten behende Kurriere die Siegesbulletins nach jedem Akt ins — Sanatoriumszimmer, wo er mit frischem Leib von den Proben weggetragen werden mußte.

**Mitteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau:**

\* Franz Molnár's „Marshall“ in Mailand. Aus Mailand wird berichtet: Samstagabend fand im Theater Manzoni die Premiere des Franz Molnár'schen Einakters „Marshall“ mit dem Titel „Il Generalissimo“ statt. Das Stück und die Aufführung wurden von der hiesigen Presse mit einstimmiger warmer Begeisterung aufgenommen. Der Corriere della Sera schreibt im Tone der Entzückung über das Genie Molnár's. Das Publikum hat trotz der großen Hitze das Theater fast gänzlich gefüllt und brachte den glänzenden Darstellern warme Ovationen entgegen.

\* Die nächste Woche des Lustspieltheaters wird in ihrer Gänge vom Sommerkabarett ausgefüllt werden, über dessen großartiges Programm ganz Budapest mit größtem Entzücken spricht. Herabgesetzte Sommerpreise von 10,000 bis 85,0000 Kronen.

\* Juchnij und das weltberühmte Kabarett „Blauer Vogel“ werden im Renaissance-Theater jeden Abend von einem ausverkauften Haus gefeiert. Vollständig neues Programm. Beginn der Vorstellung: 8 Uhr.

**Hotels, Kurorte, Kuranstalten**

**Crikvenica Palace Hotel Therapia**  
100 Zimmer mit allem Komfort ausgestattet. Das ganze Jahr geöffnet. Meerbäder. Grosse lichte Gesellschaftsräume. Seebad und klimatischer eigener Park. Tennis-, Jagd- und Seebad an der Adria. Gelpost. Zimmer mit voller Pension (Jugoslavische Riviera.) von 100 Dinar aufwärts.

**Tirol, Kurort Igls** bei Innsbruck. Klimatischer Höhenkurort (900 Meter). **Hotel TIROLERHOF.** Feingeführtes Haus, 100 Betten Restaurant, Café, Garten, herrliche Gebirgsfernsicht. Ganzjähriger Betrieb. Besitzer: **Karl und Fanny Haager**

**Kitzbühel-Schwarzsee (Tirol)**  
**Hotel Reisch** **Gasthof Hinterbräu**  
Zimmer von ..... ö. K. 30,000— Pension von ö. K. 90,000—  
mit fließend. Wasser ö. K. 50,000— Pension von ö. K. 110,000—  
Prospekte durch Reisch, Kitzbühel und alle Reise- u. Verkehrsbüros.

**Hotel Edlacherhof** Südbahn, Stat. Payerbach, prachtvolle Lage, altrenommiert. Pensionarrangements. Tel. Edlach Nr. 1

**BAD-ISCHL-KALTENBACH**  
**Hotel Pension Schloss Tisserand**  
Neue Leitung: **Hans Taubinger.** Vollständig neu renoviert. Moderner Komfort. Erstklassige Verpflegung. Beliebte Jausenstation in herrlichster Lage. Prospekte auf Verlangen.

**Selce** Strandhotel „ROKAN“  
Ruhiger Sommeraufenthalt, 30 Minuten von Crikvenica. 24 moderne Zimmer mit Aussicht auf die vom Meer umspülte Insel Krk, auf den Golf von Quarnero und auf das Gebirgsmassiv des Velebit. Gartenterrasse am Meeresstrand mit Liegestühlen. Eigene Badeanstalt mit 90 Kabinen, Kinderbad. Bade-restaurant mit kalter und warmer Küche. Fischspezialitäten. Mässige Preise. Bes. **Alois Beranek.**

**Italien** Adriatischer **Riccione** Badeplatz  
**SAVIOLI UND WIENER HOTEL**  
150 Zimmer — Park — Tennis — Familien-Pension.

**Dubrovnik (Ragusa)**  
**Grand Hotel „Imperial“** Das mondänste Etablissement der dalmatinischen Riviera. Am schönsten Punkte des Ortes gelegen. Appartements mit Bad, Loggien und Veranden. Grosse Spiele- und Gesellschaftsräume, Lesespiel-, Musik- und Konversationskabinen. Warme Bäder im Hause. Täglich fünf-Uhr-Tea und Abendkonzerte. Service des Etrangers mit allen Attraktionen der französischen Riviera. Grosser Park. Hochquellenwasser. Dependence mit besonders ruhigen Appartements. Eigene Autos für Ausflüge. **Hotelanweisungen für 7 und 14 Tage, mit 80-40% Fahrpreiser-mässigung durch die Dubrovacka Plovidba (Raguser Schiffsahrtgesellschaft) auf der Express-Linie Triest-Ragusa. 25 Stunden herrlicher, ruhiger Meerreise.**

**ST. MORITZ** Hotel Engadinerhof. Erstklassiges Familien-Hotel. Tadellose Verpflegung. Appt. mit Bad. Herrliche Lage am See und Wald. Prosp. verl. Pens. v. Fres 17.—  
Dir. **K. Hauser.**

\* „Régi jó Budapest!“ erzielt im Königstheater unverändert ausverkaufte Häuser.

\* Sie träumen sich die glücklichsten Zeiten zurück bei den Aufführungen von „Régi jó Budapest!“ im Königstheater.

\* Gehen Sie nicht auf Sommerurlaub, bevor Sie die ungemein lustige und reich ausgestattete Revueoperette „Régi jó Budapest!“ im Königstheater gesehen haben.

\* Montag, den 29. Juni, nachmittags 3 Uhr Prüfungsvorstellung der Szibi Rákossihen Theaterschule im Königstheater. Zur Aufführung gelangt „A falu rossza“. Außerordentlich ermäßigte Preise der Plätze.

\* Saisonschluss im Ungarischen Theater. Heute, Sonntag, findet im Ungarischen Theater die letzte Vorstellung dieser Saison statt. Gegeben wird „Charley néni“ mit Julius Csontos in der Titelrolle.

\* Heute, Sonntag, findet im Ungarischen Theater eine Prüfungsvorstellung der Elezen und Elezinnen der Szibi Rákossihen Theaterschule statt. Zur Aufführung werden gebracht: der erste Akt von „A szigetvári vértanú“, der erste und zweite Akt von „Az egér“. Nach den Vorstellungen Länge und Solonummern der Elezen.

\* Marie Kémeth gastiert in der künftigen Woche am Stadttheater. Die hervorragende Sängerin der Wiener Staatsoper Marie Kémeth wird in der folgenden Woche an zwei Abenden, Freitag, den 3. Juli, und Sonntag, den 5. Juli, im Stadttheater gastieren. Marie Kémeth tritt Freitag als Margarete in „Faust“ und Sonntag als Amalie in Verdis „Maskenball“ auf. Karten sind von heute ab an der Kasse des Stadttheaters und in allen Vorverkaufsstellen der Stadt erhältlich.

\* Nachende hat das Stadttheater, seitdem „Die kleine Sünberin“ („A kis leányt“) die weltberühmte Operette Jean Gilbert's, das Repertoire dieser Bühne dominiert. Jeden Abend gelangt das Stück in der Darstellung des frischen und lustigen Ensembles zur Aufführung, deren Hauptattraktionen Vera Molnár und Josef Szilvai sind.

\* Im Ofner Sommertheater gastiert Hanna Sonthy Montag, am Peter und Paulstage, nachmittags im „Walzertraum“. Die beliebte Primadonna wird diesmal in Budapest zum erstenmal ihre Paraderolle Franz spielen. Die Herzogin wird Anna Salách als Gast singen.

\* Kindchen, wenn ich ins Auge dir schau“ („Szivecském, ha a szemembe nézek“) — lese ich daraus, daß du heute zu „A nota vége“ ins Ofner Sommertheater gehen willst, wo dieses wunderschöne Duett von Hanna Sonthy und Franz Kiss gesungen wird.

\* Ende gut, alles gut — „Das Ende vom Liede“ ist jedoch vom Anfang bis zum Ende gut. Béla Zerkovits' und Ladislavus Buszeketes Operette „A nota vége“ heute um halb 8 Uhr abend im Ofner Sommertheater.

\* Sonn- und Montagvorstellungen im Ofner Sommertheater. Heute Sonntag, nachmittags gelangt im Ofner Sommertheater mit Martin Rákáti als Wolf Pfefferkorn Lehárs „A drótoszt“, Montag nachmittags mit Hanna Sonthy als Franz „Varázskeringő“ zur Aufführung. An beiden Abenden wird die siegreiche Operette „A nota vége“ wiederholt. Die Nachmittagsvorstellungen werden bei herabgesetzten Preisen der Plätze abgehalten.

\* Seit dem Bestand des Ofner Sommertheaters ist nicht so viel applaudiert worden, wie jetzt bei den Aufführungen von „A nota vége“. Das Textbuch von Ladislavus Buszekete festsetzt von der ersten Szene bis zur letzten das Interesse und ist überaus amüsan und von der Musik Béla Zerkovits' ist jede Nummer ein Schlager. Die sensationelle und strahlende Ausstattung, die große Menge sehenswerter Bühnentricks und vor allem das unergleichen Ensemble, das von Hanna Sonthy, Franz Kiss, Manci Vigh, Julius Rabos, Marcsa Simon, Józsa Hamvas und Wilhelm Szirmai gebildet wird, sind die Faktoren des außergewöhnlichen Erfolgs. „A nota vége“ wird selbstverständlich auch in der folgenden Woche im Ofner Sommertheater jeden Abend gegeben.

\* Jeden Abend die Sensation Budapest: Mathias Feld's „A mestelen Pesti“, die im Budapest Theater (Stadttheater) auch an allen Tagen der folgenden Woche gespielt wird. „Das nackte Pesti“ ist zweifellos die beste Hervorbringung unter allen bisherigen Stücken des ausgezeichneten Autors und übertrifft an Lustigkeit und lokalem Farbenreichtum alle Neuen, die bisher im Budapest Theater zur Aufführung gebracht wurden. Das Interesse für die Novität ist so ungewöhnlich groß, daß für die der Premiere folgenden Vorstellungen die Bilette reißenden Absatz finden. Heute, Sonntag, und morgen, Montag, geht „A mestelen Pesti“ abend um halb 8 Uhr und nachmittags um halb 4 Uhr bei Kinopreisen in Szene.

\* Nachmittags und abend „A mestelen Pesti“ im Budapest Theater (Stadttheater) bei 40,000, 30,000, 20,000 und 10,000 Kronen-Preisen der Plätze heute, Sonntag, und morgen, Montag. Die Abendvorstellungen beginnen um halb acht Uhr, die Nachmittagsvorstellungen um halb vier Uhr.

\* Das Programm des Scalatheaters ist ein Theatererlebnis.

\* Pipinskaja im Scalatheater.

\* Sitzpreise des Scalatheaters von 5000 bis 35,000 Kronen.

\* Das Programm des Scalatheaters ist unbesiegtbar.

\* Dr. Alexander Sebestyén, gewesener Professor des Nationalkonservatoriums und der hauptstädtischen höheren Musikschule, eröffnet nach mehrjähriger Auslandsstätigkeit in Budapest einen Cello-Kurs. Schriftliche Anmeldungen können bis 15. Juli bei Albert Mannaberg, V. Rábar-uta 5, III. B, erfolgen, wo auch Aufklärungen erteilt werden.

\* In der Eugenie K. Müller'schen staatlich konzessionierten Privatmusikschule (Andrássy-ut 24, Telephon 127-89) finden die Einzeldrillungen täglich von 3-5 Uhr statt.

\* Der Wiener Kaufmännische Gesangverein konzertiert am 28. Juni vormittags halb 12 Uhr und am 29. Juni abend 8 Uhr auf der großen Terrasse des Hotel Gellért. Bei schlechtem Wetter im Wintergarten. (Rózsavölgyi.)

\* Der Photograph Kozganyi hat bis zur Erledigung seiner gegen die Gemeinbekorperation erbrachten Anzeige die beispiellose Begünstigung verlängert, wonach er bei Bestellung von sechs Photographien außer den tief herabgesetzten Preisen ein kunstvolles großes eingerahmtes Bild als Geschenk kostenlos gibt.

\* Die Vorträge des aus Amerika ankommenden Magyaban-Weltmeisters Dr. D. J. A. Sanish werden am 1. und 2. August vormittags 10 und abend 7 Uhr im Konzertsaal des Hotel Gellért über folgende Thematat stattfinden: Die Lage des Menschen im Weltall und seine unendlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Die Gefühle der Schöpfung, der Entmischung und der Vervollkommnung. Der schwere Lebenskampf der Menschheit und dessen Heilung. Die richtige Ernährung als Vorbedingung des gesunden seelischen Lebens und das berühmte Atmen. Karten sind bei Dr. Vajda (Váci-uta 28), Ziffer u. König (Andrássy-ut 4), Szinházi Elet (Erzsebet-körut 28) und Wegener (József-körut 40, Telephon 3.1-88) erhältlich.

**Sportnachrichten**

**Menschen Sport**

**Fußball**

Zum Urteil im Monier-Bestechungsprozess. In dem schon seit Wochen anhaltenden und von der Öffentlichkeit mit großem Interesse verfolgten Bestechungsprozess wurde das Urteil in erster Instanz verkündet, laut dem KTC aus dem Ungarischen Fußballverband ausgeschlossen wurde, TTC und Husipatos wurden sämtliche Punkte weggenommen, das Spielrecht des Vereins Ekherész auf ein Jahr suspendiert. In zweiter Instanz befahte sich mit der Sache die Erziehungskommission, die ein noch schwereres Urteil erbrachte, indem sie das in erster Instanz erbrachte Urteil noch erweiterte, da sie auch die Punkte des Fön. FK annullierte. Dieses nicht alltägliche Urteil ist in dem Falle, wenn die gegen obgenannte Vereine aufgebrachte Beschuldigung erwiesen werden konnte,

Bestempfohlene Hotels und Pensionen in

**ABBAZIA**

**Sanatorium Adriatica**  
Im Sommer Pensionsbetrieb. In unmittelbarer Nähe der Seebäder. Schöne, gesunde Lage am Süstrand. Warme Salzbad im Hause. Sehr mässige Preise. Besitzerin: **Julie Szabados.**

**Hotel August** vormals Pension Lederer  
Zentrale Lage neben dem Kurpark und Schiffsanlegestelle. Renommirtes Familienhaus, modernster Komfort anerkannt vorzügliche Küche. Tagespension von Lire 35 aufwärts. Spezialarrangements nach Ueberinkommen. Prospekte Kurier und Hotelauto bei allen Bahnhöfen.

**Pension Augusta** ältestes vornehmes Haus, am Süstrand direkt am Meere. Anerkannt vorzügliche Küche. Prospekte gratis. Besitzer: **Pleterski.**

**Hotel-Pension Breiner**  
Direkt am Meer. — Fast alle Zimmer mit Loggien oder Balkon. See- und Süswasserbäder. Lift. Dampfheizung.

**Bristol Hotel** Haus ersten Ranges. Zentrale Lage. 120 Fremdenzimmer. Warme Bäder. Vorzügl. Küche. Mässige Preise. Besitzer: **W. Rudovits.**

**Pension Villa Fábri**  
Das schönstegelegene Haus am Süstrand. Direkt am Meer. Neueingerichtet. Exzellente Küche. Pension von Lire 35 aufwärts.

**Lederer (Parkhotel) Pension**  
Uraltes erstrangiges Familienhaus  
Briefadresse: **Frau Flora Lederer, Abbazia, Parkhotel.**  
Auskunft in **Budapest erteilt: Dr. Sebestyén. Tel: 157-71.**  
Ganze Pension von 35 bis 50 Lire

**Hotel-Pension Metropol**  
Erstklassiges Familienhaus in ruhiger, staubfreier Lage. Zimmer mit bester, vollständiger Verpflegung von 35 Lire an.  
Besitzer: **G. A. Miller.**

**Pension Miran (Villa Regina)**  
Bestbekanntes Familienhaus mit Garten. Ruhige und staubfreie Lage. Zimmer mit Balkon und Meeresaussicht. Ausgezeichnete Küche. Mässige Preise.  
Besitzer: **Jul. Miran.**

**Pension Royal**  
Vornehmes Haus, am Strande gelegen, mit allem Komfort eingerichtet. — Jedes Zimmer mit Balkon und Loggien. — Bäder im Hause. — Wiener Küche. — Mässige Preise.

**Pension Viktor**  
In schönster Lage des Kurortes; herrliche Aussicht auf Meer und Gebirge. Grosse Terrasse am Meere. Bäder im Hause. Anerkannt vorzügliche Küche. Zimmer mit und ohne Pension.

**Pension Victoria**  
Familien-Pension. Schönste zentrale Lage. Moderne Bequemlichkeit. Mässige Preise. Korrespondenz in allen Sprachen.

als gerecht zu betrachten; in dem Falle aber, wenn dieser Beweis nur auf Vermutungen beruht, daß der Verband ein Exempel statuieren wolle, gleichviel, ob die Beschuldigung auf Tatsachen beruht oder nicht, so sind wir mit dem Vorgehen des Verbands nicht einig.

Ungarische Mannschaften im Ausland. Chauf de Fonds. WTK—Cioile 6:2 (1:1). Der den ganzen Tag hindurch stürmende Regen machte den Spielplatz fast unbrauchbar.

Athletik

Der vom Ungarischen Athletenverband zu veranstaltende zweitägige internationale Leichtathletikwettkampffestung gelangt an beiden Tagen um halb 4 Uhr nachmittag auf der Sportbahn der Ullöberstraße zur Austragung.

Sonntag: Laufen über 100 Meter; Diskoswerfen; Laufen über 400 Meter (Vorläufe); Hürdenlaufen über 110 Meter; 4x100 Meter Staffel für B- und C-Mannschaften (Vorläufe); Laufen über 1500 Meter; 400 Meter (Entscheidung); Speerwerfen; 4x100 Meter Staffel (Entscheidung); Dreifprung (Sommer Rekordverbesserungswettbewerb); 4x100 Meter Staffel II. Klasse.

Montag: Hürdenlaufen über 200 Meter; Kugelstoßen; Laufen über 800 Meter; Laufen über 200 Meter; Laufen über 5000 Meter; Diskoswerfen; Weisprung; Speerwerfen; Olympische Staffel.

Tennis

London, 26. Juni. Im Rahmen der in Wimbledon zur Austragung gelangenden Tennis-Weltmeisterschaften siegte Borotra über den englischen Meister Gilbert; Lacoste besiegte den Amerikaner Cazen.

Bogen

Heute abend 8 Uhr findet auf der Sportbahn der Postbeamten (Wettrampplatz) ein großes internationales Professionsbogenmatch statt. Außer den Meisterschaftswettkämpfen, an denen die besten ungarischen Berufsschützen teilnehmen, werden auch die besten ungarischen Professionsbogenmeister im Mittelgewicht M. Matthys zur Entscheidung.

Radsahren

Die veranstaltete Sonntag und Montag nachmittag um halb 4 Uhr auf seiner im Neupester Stadion neu errichteten Radsahrbahn ein internationales Motor- und Radsahrmeeing. In den Motor- und Paarwettkämpfen werden außer Uharceczky, Grimm, Weimart, Mazák, Pirityi und Eigner auch Josef Kemel (Köln) und Peter Steffes (Frankfurt) teilnehmen.

Schwimmen

Die vorzügliche ungarische Wasserpolomannschaft spielte im Rahmen ihrer Auslandstournee in Stuttgart gegen die Mannschaft des Schwimmvereins Schwaben und siegte nach schönem Spiel mit 7:1.

Pferdesport

Renennen in Káposztásmegey.

Der Herrenreiterverband arrangiert Sonntag und am Peter-Paulstag, Montag, Rennen in Káposztásmegey. Sonntag stehen keine größeren Rennen auf dem Programm. Sinegen ist Montag als Chief event des Tages die Große Neupester Steeplechase angelegt, in der der vierjährige Hürdenkönig Finale mit einigen guten Steepletern zusammentreffen kann.

Sonntag.

- 1. Elopement—Training Iffekuh.
2. Ritt Hagák—Puhalegény.
3. Roffa—Training Iffekuh—Bináo.
4. Blonidian—Fotels—Training Iffekuh.
5. Múdi—Goding—Stall Högbrunn.
6. Roggonji—Boglyas—Piezikém.

Készó bímat



Használyn Fodamenta Lysiformot!

Montag.

- 1. Petite—(Quodlibet)—Canossa.
2. Noja—(Quodlibet)—Cizm.
3. Finale—Nappildg—Rival.
4. Múdi—Nápoln—Stall Högbrunn.
5. Embona—Párhány—Nepfij.

Budapester Trabrennen.

Samstag war ein zahlreiches Publikum erschienen. Im ersten Rennen siegte Angelica (Kallinka), die heute 1:34.2 trabte. Im zweiten Rennen siegte abermals der Fahrer Kallinka mit Jsti. Im dritten Rennen gewann Belle Helene (Cassolini). Im vierten Rennen gewann Garam (Magár) nach hartem Kampf.

Im Deutschen Derby, das in Hamburg—Horn heute gelaufen wird, starten folgende Pferde: Hauptgestüt Atsefelses Aditi (Olejnik), desbeselben Großquintitor (Kasper), Herrn Marbur (Brom), Herrn Gitters Lederstrumpf (M. Schmidt), Herrn Gottschalks Cap der Hoffnung (Blume), Gestüt Halas Giphphus (Sch), Herrn Daniels Perlenkrone (Terke), Herrn Lewins Roland (Sannes), Freiherrn v. Oppenheims Weisborn (Barga), Herrn Robiisehs Marcellus (Jenssch), Gestüt Weils Roff (Tarras), Herrn v. Weinbergs Favor (D. Schmidt), desbeselben Olympier (?), Herrn Blumenfelds Curacao (Korb).

Der Trainer Martinkovich, der einige Jahre in der Tschechoslowakei beschäftigt war, soll zu uns zurückkehren und nach einem Gericht, die Pferde des Stalles Jöház und des Gestüts Szágherek in Arbeit nehmen.

Ungarische Pferde in Baden-Baden. Für das Fürstenerberg-Rennen (40.000 Mark, 2000 Meter, am 21. August) wurden genannt: Bajtárs, Selicon, Pimpo und Sachertorte. Für den Großen Preis von Baden (70.000 Mark, 2400 Meter, am 28. August) wurden Bajtárs, Selicon, Alter Drahtler, Wormit, Sachertote und Pimpo genannt.

Der Grand Prix de Paris kommt heute zur Entscheidung. Favorit des großen Preises ist der Schimmel Belfonds, der das französische Derby gewann. Die englischen Farben werden durch Solario vertreten, der im Epsom-Deby vierter und im Ascot-Deby erster vor Ranna war.

Eheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 20. bis unläufige 26. Juni — in den sechs Zivilmatritelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

- Ladislás Csár, r.-l. 7. Bez., Verjenty-utca 22, mit Marie Kémeth, r.-l. 7. Bez., Verjenty-utca 22;
David Mayer, isr. 9. Bez., Westler-utca 61, mit Rozalie Kohn, isr. 8. Bez., Luiza-utca 16;
Johann Grimm, r.-l. 6. Bez., Aréna-ut 52, mit Stefanie Szidon, isr. 3. Bez., Sigmund-utca 27;
Dr. Karl Ragy, ref., 7. Bez., Garay-utca 12, mit Elvira Rosenauer, r.-l. 2. Bez., Lapolesányi-utca 6;
Karl Jatabfalvi, r.-l. 6. Bez., Csángó-utca 9, mit Katharine Dittich, ev. A. R., 6. Bez., Csángó-utca 9;
Eugen Popovics, isr. 6. Bez., Kazár-utca 10, mit Elisabeth Grünos, isr. 9. Bez., Vellói-ut 95;
Valentin Domján, ref., 1. Bez., Parádi-utca 9, mit Olga Joffler, r.-l. 6. Bez., Tüzér-utca 27;
Johann Domládovics, r.-l. 8. Bez., József-körut 6, mit Luise Csajal, r.-l. 6. Bez., Szert László-ut 13/c;
Ludwig Szegfi, isr. 6. Bez., Leréz-körut 49, mit Dr. Levente Kaufmann, r.-l. 5. Bez., Bálvány-utca 11;
Wilhelm Gellbacher, ev. A. R., 7. Bez., Rózia-utca 21, mit Marie Zuger, r.-l. 6. Bez., Kis János-utca 6;
Wilhelm Berger, isr. 7. Bez., Alfaca-utca 34, mit Anna Reindl, isr. 7. Bez., Kerész-utca 50;
Andreas Holpaurit, r.-l. 8. Bez., Derömbögh-utca 20, mit Anna Szafány, r.-l. 8. Bez., József-körut 13;
Philipp Schwarmann, r.-l. 8. Bez., Fecské-utca 29, mit Theresie Mayer, r.-l. 8. Bez., Fecské-utca 29;
Ludwig Jatab, r.-l. 8. Bez., József-körut 58, mit Margit Kocsis, ref., 8. Bez., József-körut 58;
Alexander, Gezei, 7. Bez., Jfka-utca 6, mit Klona Lóth, r.-l. 9. Bez., Bihom-utca 54;
Defider Hartlauer, r.-l. 6. Bez., Rózia-utca 95, mit Olga Peres, r.-l. 10. Bez., Villám-utca 15;
Ladislás Földi, ref., 5. Bez., Bojzontji-ut 21/23, mit Rozalie Szalács, r.-l. 5. Bez., Kálmán-utca 26;
Bálfafar Horváth, r.-l. 5. Bez., Révész-utca 17, mit Marie Pirosta, unnt., 5. Bez., Sziget-utca 15/a;
Nikolaus Beral, r.-l. 7. Bez., Thököly-ut 1, mit Theresie Kleppatel, r.-l. 5. Bez., Sziget-utca 16;
János Cseller, r.-l. 6. Bez., Forgács-utca 23/b, mit Marie Gög, r.-l. 6. Bez., Frangepán-utca 36;
Alexander Jülöp, isr. 6. Bez., Aradi-utca 61, mit Rosa Bollát, isr., Pestszébet, Angyal-utca 15;
Michael Szál, ev. A. R., 8. Bez., Bojzontji-utca 5, mit Theresie Kovács, ref., 6. Bez., Szabella-utca 84;
József Horváth, r.-l. 7. Bez., Dob-utca 82, mit Rosa Schlanger, isr., 7. Bez., Alfaca-utca 6;
József Mészáros, r.-l. 7. Bez., Kefeletjs-utca 49, mit Klona Szoródi, r.-l. 7. Bez., Kerész-utca 22;
Friedrich Weiß, isr., 9. Bez., Tompa-utca 9, mit Elisabeth Halle, isr., 7. Bez., Bethlen-utca 29;
Alexander Manfa, gr.-l., 1. Bez., Attila-körut 9, mit Elisabeth Kócsk, r.-l., 1. Bez., Attila-körut 9;

- Jozef Lúreš, r.-l., 2. Bez., Csalogány-utca 7, mit Ernestine Kanovšky, r.-l., 2. Bez., Csalogány-utca 7;
Johann Poljpac, r.-l., 6. Bez., Bajnot-utca 23, mit Anna Kasper, r.-l., 6. Bez., Bajnot-utca 23;
Arpád Jván, r.-l., 7. Bez., Dohány-utca 61, mit Elisabeth Lafács, r.-l., 7. Bez., Dohány-utca 61;
Stefan Szováthi, r.-l., 7. Bez., Clemen-utca 28, mit Kéda Klílel, r.-l., 7. Bez., Dohány-utca 88;
Alexander Csobai, ref., 9. Bez., Gróf Paller-utca 50, mit Elisabeth Kapuvári, ref., 7. Bez., Dob-utca 51;
Stefan Ferrymanu, r.-l., 8. Bez., Kózye-körut 36, mit Margit Blaha, r.-l., 7. Bez., Erzsébet-körut 2;
Sigmund Böhl, isr., 9. Bez., Tompa-utca 13, mit Eva Wachauer, r.-l., 8. Bez., Oriás-utca 44;
Georg Borbás, r.-l., 7. Bez., Bethlen-utca 1, mit Viktoria Drob, r.-l., 8. Bez., Wadach-utca 22;
Franz Spunzer, r.-l., 8. Bez., Courti-utca 29, mit Klona Bátori, r.-l., 8. Bez., Derömbögh-utca 18;
Andreas Gergely, r.-l., 8. Bez., Práter-utca 6, mit Cecílie Serfósz, r.-l., 8. Bez., Kózye-körut 69;
Ludwig Mészáros, r.-l., 9. Bez., Gubacsi-ut 6, mit Marie Sziklai, r.-l., 9. Bez., Bafács-tér 12;
Nikolaus Lőrét, r.-l., 9. Bez., Rádáv-utca 11, mit Wilhelmine Kril, r.-l., 9. Bez., Rádáv-utca 11;
Anton Weisenberger, r.-l., 10. Bez., Donáthi-utca 20, mit Stefanie Glauer, r.-l., 9. Bez., Vellói-ut 55;
Wenzel Mészáros, r.-l., 10. Bez., Pongrác-ut 7, mit Elisabeth Formanek, r.-l., 10. Bez., Százados-ut 63;
Dr. Nikolaus Vámos, isr., 7. Bez., Clemen-utca 16, mit Klona Kausnes, isr., 1. Bez., Attila-utca 67;
Ladislás Gál, r.-l., 5. Bez., Csáh-utca 21, mit Margit Dorbál, r.-l., 7. Bez., Alpar-utca 6;
Ludwig Fekete, isr., 8. Bez., Barojs-utca 78, mit Wilhelmine Tiller, isr., 6. Bez., Sacresen-utca 46;
Valentin Juhász, ref., 6. Bez., Cöbös-utca 8, mit Klona Szikál, r.-l., 8. Bez., Kózye-körut 40;
Jozef Weiß, isr., 8. Bez., Magdolna-utca 20, mit Olga Duschinszki, isr., 8. Bez., Doboz-utca 27;
Karl Györfi, r.-l., 7. Bez., Dob-utca 36, mit Elisabeth Wayer, r.-l., 7. Bez., Dob-utca 36;
Eugen Kódi, ref., 8. Bez., Derömbögh-utca 16, mit Klona Lóth, r.-l., 6. Bez., Vilma Királyne-ut 40;
Dr. Béla Liptai, ev. A. R., 9. Bez., Gyáli-ut 1, mit Klona Bendes, ev. A. R., 8. Bez., Práter-utca 24;
Simon Deutsch, isr., 8. Bez., Aggtelek-utca 11, mit Margit Böhl, isr., 7. Bez., Aló erdőfor 8;
Vingena Bégh, r.-l., 9. Bez., Gát-utca 5, mit Virosta Rozma, r.-l., 9. Bez., Gát-utca 5;
Andreas Lauturmes, r.-l., 2. Bez., Fény-utca 2/b, mit Marie Schumpf, r.-l., 1. Bez., Uri-utca 38;
Jatob Birtó, r.-l., 1. Bez., Gyepdi-utca 5, mit Marie Szabó, r.-l., 8. Bez., Mária Terézia-ut 10;
Emil Prauer, r.-l., 1. Bez., Uri-ut 52, mit Gisela Sárff, ref., 1. Bez., Lapolesányi-utca 8;
Josef Schneider, r.-l., 2. Bez., Lörét-utca 8, mit Eibler Formai, ref., 2. Bez., Lörét-utca 8;
Adam Schmidt, r.-l., 5. Bez., Bifegrádi-utca 113, mit Katharine Köröveci, ref., 5. Bez., Mária Valéria-utca 14;
Ludwig Szabó, ref., 2. Bez., No-utca 67, mit Wilhelmine Dollmann, r.-l., 5. Bez., Bálvány-utca 3;
Ludwig Vera, r.-l., 7. Bez., Kefeletjs-utca 22, mit Christine Sándor, r.-l., 7. Bez., Kefeletjs-utca 22;
Eugen Weiß, isr., 8. Bez., Dreg-ut 38, mit Klona Seves, isr., 7. Bez., Bórosmarth-utca 3/b;
Ernst Szántó, r.-l., 8. Bez., Lofonci-utca 21, mit Klona Kísz, r.-l., 8. Bez., Lofonci-utca 21;
Jozsef Frischer, isr., 10. Bez., Gyömrői-ut 105, mit Rozalie Kóty, r.-l., 10. Bez., Gergely-utca 104;
Franz Tettes, r.-l., 2. Bez., Ksola-utca 18, mit Marie Sipotóski, r.-l., 1. Bez., Maros-utca 8.

Bezugsquellen für Verlobte. Budapest Firmen.
Bettfedern Flaumfedern, fertige Bettzüge und Stoppdecken in billigster Preislage und bester Qualität bei der „Aggtyoll és ágynemű rt.“ Budapest, VII., Erzsébet-körut 15. (Telephon: J. 28-68)
Briefpapiere PAUKER MOR Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen in feinsten Ausführung stets Neuheiten bei V. Vilmos esk-zár-ut 40. Telephon: 47-37.
Eisenmöbel, Messingmöbel, Drahtmatratzen, Kinderwagen Fabrikpreis in den Niederlagen der Eisenmöbelfabrik KLEIN GYULA és TARSA VII., Dob-u. 58. VII., Wesselényi-u. 38. VI., Király-u. 86.
Klavier oder Pianino kaufen Sie am besten bei dem Lieferanten der Musik-Hochschule Michael Reményi Budapest, V., Königs-gasse 58-60.
LUSTER: 10r Speisezimmer 3+1 Flammen von 590.000 K. für Schlafzimmer von 200.000 K. Komol. Nachtkastentlampen aus Bronze v. 165.000 K. elektr. Bügel-eisen von 115.000 K. elektr. Kochschir. von 140.000 K. elektr. Kochplatten v. 130.000 K. Elektrische Installationsmaterialien sind zu Fabrikpreisen zu den günstigsten Zahlungsbedingungen erhältlich. Erdödi u. Neumann, Vilmos osszár-ut 27.
Lux Turbator elektrische Handstaubsaugmaschine unverzerrt die Lebensdauer der teuren Biehröhren Verlangen Sie die kostenlose Vorführung von der Generalvertretung der Turbator Company A.-G., Göteborg, Artur Balázs. Budapest, V., Arany János-utca 16. - Telephon: 109-87.
Silber-Tafelbestecke, Brautgeschenke. Brillanten, Perlen zu billigsten Preisen zu verkaufen zu vollem Wert. SCHWELCZER BENŐ, Károly-körut 28

Advertisement column on the right edge of the page containing various small ads and notices.

# Modelljeim

Kiállítását megkezdtem! Jutányos árak.

**Rotschild-szalón**  
IV. Haris-köz 2. lételelet.



**Megérkeztek.**  
Női panama, florentin,  
Niz és velourkalapok  
**FRIEDMANN kalapgyár**  
VI., Király-utca 8. az udvarban.

## VERŐ-ISKOLÁK ÉS INTERNÁTUS

Budapest, VI., Gyár-utca 1. szám.  
Nyilvános jogú  
**elemi, középfokú és továbbképző tagozat**  
Idegennyelv-, zene-, torna-, táncanfolyamok.  
Német és francia külön díj nélkül.  
Beiratkozás: naponta d. e. 8-1 és d. n. 3-6 óráig. Telefon: 88-13

Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke



Budapest, IV. kerület, Múzeum-körút 17. szám.

## Részletfizetésre is!

Gyékény-garnitúra spanyolnád betéttel --- K 1.800.000  
Olasbó kirítelben --- K 1.500.000  
Kerti butorok fából, vasból, kerti ernyők és nyugágyak óriási választékban.  
Herman Gyula, Magyar Kosárfonógyár R.-T. Főüzlet: V. Lipótkörút 15. (Vigaszínházal szomszédosban) Telefon: 92-90. Fiókiüzlet: I. Horthy Miklós-ut 10-12. Telefon: József 96-77. 9530

## Keresünk beltérleten tágas udvari helyiséget

nyersanyagok, szerszámok, 1-2 autó, stb. zárt tárolásra továbbá ugyanott 4-6 földszinti, esetleg elsőemeleti szobát irodai használatra. Részletes adatokat tartalmazó ajánlatok „Azonnal B” jellegűre a kiadóhivatába küldendők.

## Brillantok Székely Emil, Király-utca 51.

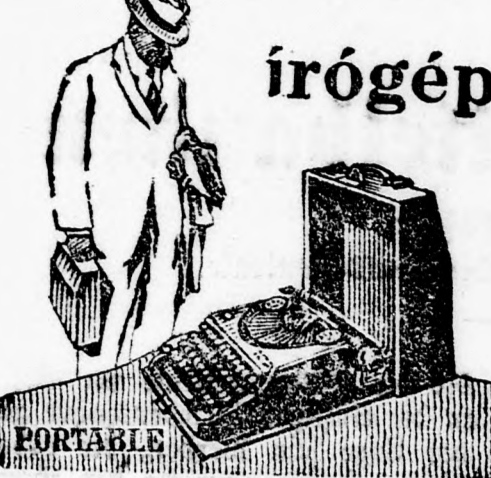
### Amputáltak megváltás

az A. A. MARKS-féle amerikai **Gummlábfejese müláb** a legtekélyesebbek!  
Törés kísérve. Zajtalan, puha és kényelmes járás. 10-15 évi tartósság mellett.  
Magyarországi egyedüli gyártója:  
**SZIKLA D., orvosi műszergyáros**  
Budapest, VIII., kertület, Rákóczi-ut 19. sz. (Uránia-Színház mellett.)  
Telefon József 121-15. Kérem prospektust.

## Spezialarzt für Blut- u. Geschlechtskrankheiten

**Dr. dercsikai Eröss Gyula**  
egyet. nyilv. rk. tanár,  
a M. Kir. Igazságügyi Orvosi Tanács rendes tagja, a M. Kir. Budapesti Orvos-Egyesület rendes tagja és volt alelnöke, a Budapesti Fröbel Nőegyesület volt alelnöke  
folyó hó 25-én, hosszu szenvedés után elhunyt.  
Az egyesület az elhunytban fardhatatlan és önzetlen vezetőjét, a főorvosi testület egyik legkiválóbb, nagytudományú értékes tagját, tanítványai a legszerebb oktatót, a társadalom pedig a legideálisabb és a legpuritánabb emberbarátot veszítette el az elhunytban.  
Emlékét a Poliklinikán mindenkor kegyelettel őrizzük.  
Temetése a **kerepesi-uti temető halottasházából** folyó hó 28-án, vasárnap délelőtt 11 órakor lesz.  
Budapest, 1925 június hó 25.

## Remington írógép



Standard billentyűzettel  
**irodai, házi és uti használatra**

Díjmentesen bemutatjuk országsszerte és kedvező részletfizetési feltételek mellett szállítjuk

## Remington Írógép R.-T.

Budapest, VI., Andrassy-ut 12.  
Telefon: 18-09 és 175-20.

**Füvinternátus**  
Budapest, V., Sas-utca tizenöt sz. Bennlakó, bejáró tanulók részére.  
Magántanfolyamok. Nyári telep Siófokon.

## Florentini, nemez és panama női kalapok

nagy választékban, olcsó árakban kaphatók  
**Virányi J. n. kalapgyárban**  
IV., Ferenciek-tere 3 (Királybazar udvarában).  
Mindennemű női, férfi- és gyermekkalapokat fest, formáz, tisztít, javít.

**FÜR BRILLANTEN** Perlen, Silberesszence, Schmuckgegenstände, Antiquitäten bezahle mit 10-40% mit Fa-onpreis. Silbermünzen kaufe zu den allerhöchsten Tagespreisen. - Uhren, Juwelen auch auf Raten.  
**Hartenstein, Juwelengeschäft, Rákóczi-ut 9.**

# Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren, Chaiselongues, Matratzen, Kücheneinrichtungen  
**zu überraschend billigen Preisen erhältlich**  
**KROH VII., Akácia-utca 45**  
(zwischen der Dob- u. Wesselényi-utca)

**Üzlethelyiséget** vagy üzletrészt forgalmas helyen lelépés vagy aranyböréti **sürgösen keresek**  
Békkocsis-utca 81, félem. 5.

# AKAR EREDMENYES HIRDETÉST?

Forduljon **TORDA** reklámvállalathoz, VI, Nagymező-u. 28. Tel. 193-92

# UNION-BANK

Die fünfundzwanzigste ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Union-Bank findet **Dienstag, den 30. Juni 1925, um 11 Uhr vormittags** im Anstaltsgebäude, I. Bezirk, Rennstraße Nr. 1, statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Verwaltungsrates.
2. Bericht des Revisionsausschusses über den Rechnungsabschluss des Jahres 1924 und Beschlussfassung über denselben.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Antrag auf Abänderung des § 6, Punkt 4, der Statuten.
5. Wahlen in den Verwaltungsrat.
6. Wahl des Revisionsausschusses für das Jahr 1925.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, wollen ihre Aktien in Gemäßheit des § 23 der Statuten\*) spätestens am **22. Juni l. J.** deponieren, und zwar:

- in Wien bei der Liquidatur der Union-Bank,
- in Zinsbruck bei der Union-Bank, Filiale Zinsbruck,
- in Lemberg bei der Union-Bank in Polen A.-G.
- in Berlin bei der Dresdner Bank,
- in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank oder bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,
- in München bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank oder bei der Dresdner Bank, Filiale München,
- in Nürnberg bei der Dresdner Bank, Filiale Nürnberg,
- in Basel, Genf, St. Gallen und Zürich bei dem Schweizerischen Bankverein oder bei der Eidgenössischen Bank (A.-G.).

Die Aktien sind bei der Liquidatur der Union-Bank mittels einfacher, bei den anderen Erlassstellen mittels doppelter Konfirmation einzureichen. Dem Einreicher wird hierüber eine Empfangsbestätigung erfolgt, gegen welche nach abgehaltener Generalversammlung die erlegten Stücke rückgestellt werden. Das Stimmrecht kann vom Aktionär oder von dessen gesetzlichem Vertreter persönlich oder durch Bevollmächtigung eines anderen stimmberechtigten Aktionärs ausgeübt werden. (§ 24 der Statuten.)  
Wien, am 13. Juni 1925.

**Union-Bank.**

\*) § 23. Der Besitz von je 20 Aktien gibt das Recht auf eine Stimme in der Generalversammlung.  
Zur Ausübung des Stimmrechtes ist erforderlich, daß die Aktien längstens acht Tage vor dem Zusammenritte der statutenmäßig berufenen Generalversammlung in die Gesellschaftskasse oder an einen anderen vom Verwaltungsrat zu bestimmenden Ort hinterlegt werden.

# BERLINER HÄUSER

womöglich Westen oder Zentrum gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht.  
Eilofferten mit Preisangabe usw. an **H. Keller, Berlin, W. 15, Meinekestrasse 7.**

# Belehrung Unterhaltung Spannung

für verwöhnte Ansprüche, dauernden nachhaltigen Wert hat die „Wochen-Ausgabe“ des Neuen Wiener Tagblattes. | Probenummern auf Verlangen. — Abonnement pro Quartal: Ku. 24.000  
Wien, I., Wollzeile 22.

# Volkswirtschaft

## Die Krise der Mittelbanken

Von Oberfinanzrat Max Bächtel,  
stellvertretender Generaldirektor der Geldinstituts-Zentrale.

Die Krise der Mittelbanken ist als eine Nebenerscheinung der auf die Inflationsperiode folgenden allgemeinen wirtschaftlichen Depression aufzufassen und zeigt, näher gesehen, eigentlich einen typischen Querschnitt der unter den Lasten des Krieges und der Inflation schwer daniederliegenden gesamten Wirtschaftslage. Während des Krieges, noch mehr aber in der Inflationsperiode, ist eine ganze Reihe von Unternehmungen und finanziellen Gründungen erfolgt, ohne daß diese neu geschaffenen wirtschaftlichen Organismen eine entsprechende finanzielle Fundierung oder, was noch schlechter ist, eine wirtschaftliche Notwendigkeit besaßen hätten. Parallel damit haben die neueren Finanzinstitute unter der Wirkung der Sachwerttheorie eine förmliche Hezjagd nach Erwerbungen ernster und weniger ernster Industrieunternehmungen veranstaltet, ohne die Zukunftsfolgen ihrer Operationen durchdacht zu haben. In dieser Reihe zählten sie nicht damit, daß die Inflationsperiode einmal denn doch von der Herrschaft des stabilen Geldes abgelöst werden wird, die die auf die Inflationsideen eingerichteten, an wirtschaftlichem Wissen und Urteilsvermögen sehr schwachen Gründer vor eine ganz neue Lage stellen wird. Auch daran dachten sie nicht, daß die Unternehmungskongzerne der neueren Finanzinstitute mit der Zeit eine ganze Reihe von Kreditansprüchen erheben und, falls für letztere nicht gesorgt werden kann, durch ihre so eintretende Krise notwendigerweise auch die patronisierenden Finanzinstitute mit sich reißen werden. Die gegenwärtige Konsumkrise mußte zu einer Krise der einzelnen Produktionszentren führen. Die neuen, durch ein entsprechendes Kapital nicht fundierten Unternehmungen sind benützt, die Zeit der schlechten Konjunktur durch einen immer zunehmenden Abbau der Regiekosten und durch die Aufnahme von kürzer oder länger befristeten Anleihen zu überleben. Das Anschwellen der Kreditansprüche bringt aber die auf Inflationsideen aufgebauten, über entsprechende Kapitalien nicht verfügenden Finanzinstitute in große Verlegenheit und infolgedessen tritt mit einer gewissen Plöcklichkeit eine Krise der mit Sachwerten überladenen Mittelbanken in Erscheinung. Sehr viele Einheiten der industriellen Kongzerne erlangen derzeit jeder wirtschaftlichen Notwendigkeit und die Kreditansprüche solcher Unternehmungen wären schon a limine zurückzuweisen. Auf der anderen Seite gibt es aber industrielle Gebilde, deren mit der Zunahme der allgemeinen Konsumfähigkeit noch eine ziemlich große Rolle harrt. Die über entsprechende Kapitalien nicht verfügenden Mittelbanken können sich jedoch mit der Ervägung der Möglichkeit in gründlicher Weise gar nicht befassen, da es ihnen jetzt vor allem darum zu tun ist, ihr eigenes Fortbestehen auf jede erdenkliche Weise sicher zu stellen. In diesem ihren Bestreben wären ihrer gar viele nunmehr gern geneigt, die nach vor kurzem mit so großer Ambition erstandenen Sachwerte anzubieten. Wo gibt es aber heutzutage Käufer, die für diese Objekte auch nur einen annähernd akzeptablen Preis anzubieten in der Lage wären?

Unleugbar werden die Forderungen der kleineren Finanzinstitute neuerer Gründung in großem Maße durch den Umstand gestört, daß die Einlagebereitschaft des Publikums sich auch nach dem Uebergang zum stabilen Gelde vorläufig nur ziemlich sporadisch bemerkbar macht. Es wird noch längere Zeit

andauern, bis die Finanzinstitute im Besitze von Einlagen, die an die einstufigen Friedensjahre gemahnen und mühsam in der Lage sein werden, die ordentlichen und außerordentlichen Kreditansprüche der ihren Kongzerne angehörenden Unternehmungen zum großen Teile aus den Einlagen decken zu können. Andererseits dürfen wir uns der zweifellos beruhigenden Tatsache nicht verschließen, daß es solid fundierte, mit weiser Umsicht geleitete Institute gibt, die selbst in den heutigen kritischen Zeiten ihre Kongzerne unternehmungen klaglos mit den notwendigen Krediten versorgen können und dies auch in der Zukunft imstande sein werden. Es genügt auf die Unternehmungskongzerne unserer führenden Finanzinstitute hinzuweisen, von denen wohl keine Unternehmung zum Verkauf ausgedient wird. Eben dieser Umstand bestärkt die Feststellung, daß in der Zeit nach der Inflationsperiode nur solid fundierte, über entsprechende Kapitalkräfte verfügende Finanzinstitute eine Existenzberechtigung haben werden und daß die gegenwärtige Krisezeit im Grunde nur einen notwendigen Reinigungsprozeß darstellt, in dessen Verlauf die wirtschaftlich nicht notwendigen oder über die erforderlichen Kapitalien nicht verfügenden Gebilde unbedingt verschwinden müssen.

Die Unternehmungen und Finanzinstitute, die in den Wirbelsturm der Krise geraten sind, versuchen, wie gesagt, eine Zeitlang noch zu labieren, indem sie den größtmöglichen Personalabbau durchzuführen. Es gibt aber auch solche Gebilde, die selbst diese Modalität der Herabsetzung der Regiekosten nicht in Anspruch nehmen können, weil ja auch der Personalabbau mit gewissen Ausgaben einhergeht, die von einzelnen solchen Unternehmungen nicht mehr aufgebracht werden können. Die Folge ist, daß diese Unternehmungen mit einem Gleichmut der weiteren Gestaltung ihres Schicksals entgegenblicken.

Die gegenwärtige Krise stellt übrigens einen betrübend logischen Prozeß dar, der mit der Krise des Verbrauches einsetzt, bis zur Krise der Finanzinstitute, beziehungsweise zum Zusammenbruch des Kreditlebens gediehen ist. Der Ausweg ist gegeben: zunächst sind die wirtschaftlichen Individuen kreditfähig zu machen. Dies kann aber nur so erreicht werden, wenn wir nur das produzieren, was wirtschaftlich notwendig ist. Eine solche Produktion ist unbedingt kreditfähig und kann die zu ihrer Tätigkeit erforderlichen Kredite von wo immer beschaffen. Das aber, was außerhalb dieses Kreises fällt, muß ohne jede Sentimentalität aus dem Wirtschaftsleben verschwinden. Es kann schon jetzt festgesetzt werden, daß sich auch das Staatsärar nicht weigern wird, die im Grunde gesund gebliebene Produktion mit entsprechenden Kapitalien zu versorgen. Hoffentlich werden auch gute Erntejahre entsprechende Kapitalien einer rationalen Produktion zur Verfügung stellen. Und letzten Endes wird sich auch das Auslandskapital einer Finanzierung der unbedingt lebensfähigen Unternehmungen und Finanzinstitute nicht verschließen. Werden sich die kleineren Finanzinstitute in diesen Prozeß einzuschalten vermögen, so ist ihre Lebensfähigkeit gesichert. Sonst kann die wirtschaftlich entsprechend orientierte öffentliche Meinung über ihre Kongzerne und Liquidierung ganz ohne Bedauern hinweggehen.

## Neue Sätze der Konsumsteuern

Die morgige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht zehn Verordnungen über die neuen Sätze der Konsumsteuern (Akarische Nutzbeiträge), die am 1. Juli in Papierkronenwert in Kraft treten. Die wichtigsten Verfügungen sind die folgenden:

Unter dem Titel Zuckersteuer und akarischer Beitrag werden für Zucker, der dem Punkt 1 des Gesetzes vom Jahre 1899 unterliegt, per Kilogramm 6500 Kronen, für Zucker unter Paragraph 2 1200 Kronen zu entrichten sein.

Als Kontrollgebühr für steuerfreien Spiritus werden nach jedem Liter denaturierten Alkohol 1700 Kronen, für Spiritus zu Essigherzeugung 3400 Kronen, für Alkohol zur Kunstseideherzeugung 150 Papierkronen zu entrichten werden. Diese Gebühren sind noch

vor der Denaturierung zu entrichten. Die Gebühr per Liter Alkohol nach ausgepreßter Germ beträgt 2600 Kronen.

Für Zigarettenhüllen und Zigarettenpapier sind zu zahlen: Für eine Schachtel hundert Zigarettenhüllen 340 Kronen, für Zigarettenpapier mit höchstens 60 Stück per Paket 170 Kronen, für Feuerstein per Kilogramm 5.100,000 Papierkronen.

Für Bier per Hektoliter nach je hundert Grad Zuckergehalt per Grad 7000 Papierkronen, nach Tafelsteuerzeug per Stück 2600 Kronen. Wenn das Stück 25 Gramm übersteigt, 4300 Kronen. Für Tisch- und Wandbänder 6800 Kronen, für Zündhölzchen nach jeder Schachtel mit höchstens 56 Stück 170 Kronen, für andere Reibhölzchen 340 Kronen.

Nach Mineralöl und Mineralien beträgt die akarische Nutzbeiträge vom 1. Juli: Benzin mit weniger als 735 Dichtigkeitsgrad 2600, darüber hinaus für landwirtschaftliche Zwecke 700 Kronen, für andere Zwecke 1400 Kronen, für Petroleum 1400 Kronen, Gasöl, Heizöl und andere leichte Öle 1400 Kronen, Schmieröl 1700 Kronen, Paraffin und Wachs 2100 Kronen, Asphalt, Pech, Leer und Rots unterliegen keiner Steuer.

An Spirituskonsumsteuer und akarischer Nutzbeiträge sind per Hektolitergrad 24.000 Kronen zu entrichten. Essigsäure für menschlichen Gebrauch per Hektoliter und für je ein Prozent Essigsäure Gehalt 68.000 Kronen. Die Kontrollgebühr für steuerfreien, zu gewerblichen Zwecken verwendeten Spiritus beträgt per Hektolitergrad 1700 Papierkronen.

## Günstige Ernte in Ungarn

Die erste ziffermäßige Schätzung.

Das Ackerbauministerium veröffentlichte heute den am 24. d. abgeschlossenen amtlichen Bericht über den Saatensstand und die Ernte in Ungarn. Der Bericht enthält zum ersten Mal eine ziffermäßige Schätzung des Heuer zu erhoffenden Ertrags von Weizen und Roggen, und zwar wie folgt:

	Heutige Schätzung	Vorjähriger Ertrag
Weizen	15.—	14.08
Roggen	6.68	5.61
Raps	0.96	0.72

Laut dieser Schätzung ist daher sowohl für Weizen wie für Roggen ein Mehrertrags von je zirka 1 Million Meterzentner, von Raps aber von 24.000 Meterzentnern gegenüber dem Vorjahr zu erwarten. Dem Bericht sind die folgenden Einzelheiten zu entnehmen:

Im Raps ist der Schnitt beendet und der Durchschnitt der Ernte ist auf einer Fläche von 18.116 Hektar, noch bei einem Durchschnittsertrag von 5.88 Doppelzentner per Hektar auf 96.500 Doppelzentner zu veranschlagen. Im Vorjahr wurden auf 17.383 Hektar mit einem Durchschnitt 4.14 Doppelzentner und insgesamt 72.028 Doppelzentner geerntet.

Weizen. Die Körner sind in Ausreife, die Entmahlung wurde durch die regnerische Witterung beschleunigt. Es ist eine Ernte von 15 Millionen Meterzentnern zu erwarten. Die Weizenfläche wird mit 2.460.564 Hektar festgelegt. Der voraussichtliche Durchschnittsertrag beträgt 6.11 Meterzentner per Hektar. Im Vorjahr betrug die Gesamternte 14.08 Millionen Meterzentner, der Durchschnittsertrag 5.7 Meterzentner.

Roggen ist in Ausreife. Auf sand- und mitterhaltigem Boden hat der Schnitt begonnen. Unter Zugrundelegung der vorjährigen Erntefläche von 1.152.184 Hektar wird der Ertrag per Hektar auf 5.79 Meterzentner und die Ernte auf 6.682.000 Meterzentner gegen 4.9, beziehungsweise 5.614.498 Meterzentner im Vorjahr.

Im Herbstgerste wurde der Schnitt begonnen. Frühjahrsgerste ist in Ausreife. Die Entmahlung von Hafer wird durch das Regenwetter beschleunigt. Die Saat ist an vielen Stellen schütter und niedrig. Mais entwickelt sich gut. Die zweite Behandlung ist überwiegend beendet. Kartoffeln entwickeln sich befriedigend, der Regen traf sie vielfach während der Blüte.

Die dritte Behandlung von Zuckerrüben ist im Zuge. Die Wäcker sind kräftig und bedecken bereits den Boden. Futterrüben bessern sich stark unter dem Einflusse des Regenwetters. Gartengewächse beschreiben stellenweise gute Ergebnisse, ihr Stand ist mittelmäßig. Bohnen blühen schön, die Hülsen sind in Entwicklung. Sonstige Hülsenfrüchte besserten sich infolge der regnerischen Witterung. Kraut, das vorher in der Entwicklung zurückblieb, besserte sich schnell unter dem Einflusse der Niederschläge. Hopfen steht sehr gut. Hirse und Buchweizen, die unter der vorherigen Trockenheit litten, besserten sich ebenfalls. Rizot hat sich gebessert. Hauf und Flachs blieben besonders im Osten etwas zurück, besserten sich aber neuerdings. Tabak entwickelt sich gut.

Die erste Alee- und Luzernenmahd wurde im Osten mit einem schwachen, sonst mit einem mittleren Ertrag eingebracht, die zweite Mahd ist im Zuge. Die wichtigsten Kraftfuttermittel stehen im Osten schwach, sonst mittelmäßig. Weizenheu wurde eingebracht, das Grummet entwickelt sich bereits. Weiden sind im Nordosten schwach, auf nahrunghaltigem Boden sind sie ausgebrannt, im Westen ist der Stand befriedigend. Obstbäume verprechen allgemein einen guten Ertrag. Melonen entwickelten sich während der Dürre langsam, haben sich aber jetzt erholt. Die Entwicklung der Weingärten ist allgemein befriedigend, die Blüte ist beendet. Beronoborn wie Rebenmotten sind stellenweise aufgetreten. Die Anfliegen sind mittelmäßig.

Der Bericht enthält folgende Qualitäts-schätzungen: Gerste 2.60, Hafer 2.95, Mais 2.36, Kartoffeln 2.37, Futterrüben 2.33, Futtererbsen 2.40, Gartengewächse 2.31, Bohnen 2.40, sonstige Hülsenfrüchte 2.40, Kraut 2.50, Hopfen 1.83, Hirse und Buchweizen 2.72, Rizot 2.43, Hauf und Flachs 2.44, Tabak 2.56, Alee 2.80, Luzerne 2.76, sonstige Kraftfuttermittel 2.76, Weizen 3.22, Weiden 3.58, Obstsorten: Äpfel 2.58, Kirschen 2.15, Weichsel 2.48, sonstige Sorten 2.66, Melonen 2.50.

**AMUNDSEN** elött **ESZAKI SARKOT**  
**MATTEINE** az  
 vällalat féregmentesítette  
 T. 161—38 jótállással. VI., Király-u. 16.

Lage  
tügen  
bureau  
schäftli  
doch  
teresse  
bei zum  
hinder  
such a  
und in  
Stimm  
bericht  
werden  
Kommu  
2215,  
2860,  
118—1  
toria 3  
Zucker  
produz.  
D  
minijer  
sultat,  
Ergebn  
werde  
unter d  
gestalt  
Die W  
jedzig  
hier an  
schäft  
Alter P  
Neur  
Mehle  
Promp  
günstig  
frei her  
ringfügl  
Warenb  
laufbart  
77 kg.  
525,000,  
77 kg.  
522,500,  
310,000  
Hafer 47  
Raps 57  
Gerste 30  
internat  
beträcht  
liche we  
nische  
auf 18.2  
Francia  
mentarif  
gelange  
von 23.3  
Pfund  
angelang  
(Die P  
Krone  
Ungarise  
Sire um  
nahm an  
weiterer  
reich: 5  
phiert: 5  
öftereid  
nister D  
reichsche  
derent,  
sich eben  
Stadium  
wiederan  
Berha  
der letzte  
Handel  
genden  
Landesb  
Taka

Von der Börse.

Feste Tendenz im Privatverkehr.

Die feste Tendenz, die sich während der letzten Tage und besonders gestern zeigte, blieb auch im heutigen Privatverkehr zwischen Banken und Börsenbüros im Geltung. Zu einer bemerkenswerten geschäftlichen Tätigkeit kam es selbstverständlich nicht, doch wurde den favorisierten Effekten gesteigertes Interesse entgegengebracht und erfolgten die Taxationen bei zumeist höheren Kursen, als gestern. Auch die Straße hinter dem Börsegebäude wies heute lebhafteren Besuch auf, als seit vielen Monaten an den Samstagen und überall konnte eine entschieden zuberstehende Stimmung, auf welche auch der heutige offizielle Ernstebericht Einfluss ausübte, wahrgenommen werden. Es werden uns die folgenden Kurse genannt:

- Banken und Sparkassen: Ung. Kredit 355-356, Kommerzbank 945-955, Vaterl. Spark. 2210 bis 2215, Allg. Spark. 112, Bodenkredit 150, Bergwerke: Salgó 418-420, Kohlen 2850 bis 2860, Becsimer 990, Eisenwerke: Ganz 1930-1940, Waffen 635, Nima 118-120, Siptál 24, Verkehr: Nova 226, Ernst 176, Mühlen: Budapest 142, Hungaria 105, Victoria 390, Diverser: Kaszner 1680, Opa 488, Georgia 257, Juder 1885, Egis 72, Chimoin 9, Spodium 71, Ureprod. 190, Telephon 128, Samari 242.

Vom Getreidemarkt.

Matte Tendenz.

Der heute publizierte Ernstebericht des Ackerbau-ministers zeigt schon bisher ein entschieden besseres Resultat, als im Vorjahre und läßt erwarten, daß sich das Ergebnis bei günstigem Einwetter noch weiter bessern werde. Die Tendenz des hiesigen Marktes, der auch unter dem Eindruck unwidriger Chicagoer Kurse stand, gestaltete sich unter folchem Umstand zu einer maten. Die Mählen zeigten wenig Kaufkraft und brachten zirkelnd 30 bis 40 Waggons Neuweizen zu 4200 K. frachtfrei hier an sich, während alte Ware, in der sich kein Geschäft entwickelte, 5200-5225 K. frachtfrei hier notiert. Alter Roggen bedingt 4150-4200 K. frachtfrei hier, Neuroggen war mit 3425-3500 K. erhältlich. Die Mehl- und Kleiepreise blieben unverändert. Prompter Mais sprach sich unter dem Einfluß des günstigen Weltmarktes aus und notiert 2900 K. frachtfrei hier. Gerste und Hafer unverändert bei geringfügigen Umsätzen.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlaßbar: Weizen, Triticum, 76 Kg. 510,000 bis 515,000, 77 Kg. 515,000 bis 520,000, 78 Kg. 520,000 bis 525,000, Komitat Fejér, 76 Kg. 507,500 bis 512,500, 77 Kg. 512,500 bis 517,500, 78 Kg. 517,500 bis 522,500, Roggen 410,000 bis 415,000, Futtergerste 310,000 bis 320,000, Braugerste 400,000 bis 420,000, Hafer 475,000 bis 485,000, Mais 287,500 bis 290,000, Reisp 570,000 bis 580,000, Kleie 250,000 bis 255,000, Gerste 300,000 bis 310,000, alles Parität Budapest.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Auf dem internationalen Devisenmarkt ergaben sich heute keine beträchtlichen Verschiebungen. Eine sehr empfindliche weitere Abschwächung erfuhr bloß die italienische Devisen, deren Kurs seit gestern von 18.52 1/2 auf 18.25 gemindert ist, während der Rückgang des Francurses, augenscheinlich infolge des parlamentarischen Sieges der Regierung, zum Stillstand gelangte und der Franc eine geringfügige Besserung von 23.55 auf 23.60 verzeichnete. Das englische Pfund ist wieder hart an der Grenze der Parität gelangt und notiert gegen Cable Newyork 486.50. (Die Parität beträgt 486.66.) Die ungarische Krone behauptete ihren Kurs von 0.007255. Die Ungarische Nationalbank setzte heute den Kurs der Lire um 90 und des Franc um 24 Punkte herab und nahm an den übrigen Notierungen keine bemerkenswerten Änderungen vor.

(Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn.) Aus Salzburg wird telegraphiert: Auf dem heute abgehaltenen Verbandtag der österreichischen Kaufmannschaft besprach Handelsminister Dr. Schürf eingehend den Ausbau des österreichischen Handelsvertragsystems und sagte unter anderem, die Verhandlungen mit Ungarn, die sich ebenfalls bereits in einem vorgeschrittenen Stadium befinden, sind derzeit in Hinblick auf die wieder aufgenommenen tschechisch-ungarischen Verhandlungen unterbrochen. Nach Abschluß der letzteren hoffen wir auch mit diesem für unseren Handel so wichtigen Land zu einer beide Teile befriedigenden Vereinbarung zu gelangen.

(Die Schwierigkeiten der Samenausfuhr.) Der Landesverein der Samenhandler hielt gestern seine Jah-

resversammlung, in welcher nach der Eröffnungsbrede des Präsidenten Alfred Mauthner Sekretär Aurel Barannai den Jahresbericht vorlegte, der sich mit der schwierigen Lage der Branche beschäftigte. Eugen Földes führte aus, daß die hohen Eisenbahn-Fracht-tarife die Tätigkeit der Samenreinigungsanstalten und infolgedessen den Export lähmten und verlangt für Samen Tariffbegünstigungen. Nachdem Eugen Földes, Julius Roseth, Julius Székely und Koloman Balkányi gesprochen, wurde beschlossen, in dieser Frage die erforderlichen Schritte zu unternehmen.

(Stürmische Generalversammlung der Depositenbank.) Aus Wien wird telegraphiert: Die für heute einberufene Generalversammlung der Depositenbank, welche über die Liquidierung der Bank beschließen sollte, war der Schauplatz überaus stürmischer Vorkommnisse, hervorgerufen durch die erregte Stimmung der in großer Zahl erschienenen Aktionäre. Es kam fast zu Tätlichkeiten, so daß sogar um polizeiliche Assistenz ersucht werden mußte. Die Erregung der Opposition richtete sich namentlich gegen den Vorsitzenden, Direktor Muntendorf, der den Vorsitz niederlegte und schließlich den Saal verlassen mußte. Der Versammlung lag folgender Beschlus Antrag vor: Die Liquidatoren werden ermächtigt, mit dem Oesterreichischen Kreditinstitut ein Uebereinkommen zu schließen, wonach bis zur Höhe des zu verhandelnden Wertes der Aktien der Depositenbank Mittel in barem oder Aktien behufs Befriedigung der Gläubiger im Sinne des Ausgleichsvorschlags zur Verfügung zu stellen sind. Nach zweieinhalbstündiger Unterbrechung wurde die Verhandlung wieder aufgenommen. Es kam ein Ausgleich dahin zustande, daß aus der Liquidationsmasse eine Milliarde für die kleinen und armen Aktionäre freigegeben wird. Dieser Beschluß hat unter den kleinen Aktionären, die in der Versammlung anwesend waren, für stürmischen Jubel herbeigeführt.

(Die Schulden Italiens an Amerika.) Aus London telegraphiert man: Die Daily Telegraph aus Newyork berichtet, haben die Verhandlungen zwischen dem italienischen Gesandten de Martini und dem amerikanischen Staatssekretär Mellon über die Zahlung der italienischen Schuld begonnen. Man glaubt, daß Italien ein zehnjähriges Moratorium ohne Zinszahlung nachsucht. Während dieser Zeit will Italien nur nominale Summen abzahlen. Die von Italien zur Tilgung der Zinsen gewünschte Periode soll einen Zeitraum von 70 Jahren umfassen. Anderen Gerüchten zufolge soll das endgültige Abkommen eine jährliche Zahlung von ungefähr 1 1/2 Prozent vom Kapital oder 3 Millionen Pfund Sterling folgende vorsehen, bis die totale Summe von 430 Millionen Pfund abgezahlt ist.

(Einführung des Termindandels an der Berliner Effektenbörse.) Wie uns aus Berlin telegraphiert wird, ist die Einführung des Effektentermindandels an der Berliner Börse nunmehr für Anfang September zu erwarten, so daß die erste Medio-Liquidation Mitte September stattfinden würde.

(Die Lage auf dem jugoslawischen Zuckermarkt.) Aus Belgrad wird gemeldet: Der Anbau von Zuckerrüben hat sich heuer in der Wojwodina gegenüber dem Vorjahre stark verringert. Es wurde diesmal meistens der Grundbesitzer mehr Getreide, insbesondere Mais angebaut, da die Zuckerrüben in diesem Jahre nur 60,000 Katastralhoch Rüben kontrahiert haben. Der Preis wurde auf Basis von 25 Kg. ungeschältem Zucker per 100 Kg. Rüben am Tage der Abrechnung festgesetzt. In Betracht kommt natürlich nur der Marktpreis, der am Tage der Abrechnung in Jugoslawien Geltung haben wird, der dürfte sich auf durchschnittlich 24-25 Dinar per 100 Kg. stellen. Man kann über die Aussichten der Zuckerrübe heute noch absolut nichts voraussagen. Wenn man jedoch eine Mittelernte annimmt, mit 100 bis 110 Meterzentner per Foch, so ergibt das 60,000-70,000 Waggons Rüben oder 6000-7000 Waggons Zucker. Inklusiv des Restes von der alten Kampagne in der Höhe von zirka 3000 Waggons wird demnach das ganze Quantum sich auf 9000-10,000 Waggons stellen. Der Inlandsbedarf beträgt 7000 bis

7500 Waggons, so daß ein Rest von 2000-2500 Waggons für Exportzwecke verbleibt. Ein ungefähr gleiches Quantum von 2500-3000 Waggons wurde in der verfloffenen Kampagne nach England, Italien, Rumänien, der Türkei und Griechenland abgesetzt, wenn auch mit einem Verlust am Bruttoverkaufspreise von 3 Dinar bis 3 Dinar 50 Para per Kilogramm. Es ist nicht sicher, ob es mit Rücksicht auf die große Ernte im Auslande auch im kommenden Jahre gelingen wird, das verbleibende Quantum im Auslande zu placieren.

(Die Aufwertung) ist der Titel eines praktischen Handbuchs, das den Sekretär des Ombuds Dr. Josef Bodroghy und den Direktor der Kassenverwaltung Eugen Székely zu Verfasser hat. Das Werk enthält die Verordnungen über die Aufwertungsmaßnahmen und begleitet die einzelnen Verfügungen mit eingehenden Kommentaren. Das für alle Interessenten höchst lehrreiche Buch ist in den Buchhandlungen für 70,000 Kronen erhältlich.

(Konkurse.) Das Konkursverfahren wurde gegen folgende Firmen eröffnet: Gebrüder Kálmán, Budapest, Rottenbiller-utca 39 (Mafferverwalter Dr. Viktor Müller); Hermann Deutsch, Ujpest (Mafferverwalter Dr. Eugen Méző); Sparkasse ungarischer öffentlicher Angestellten, Budapest, Rákóczi-ut 76 (Mafferverwalter Dr. Wilhelm Grotta).

(Zwangsausgleich.) Das Zwangsausgleichsverfahren wurde gegen folgende Firmen eröffnet: Paragummi, Budapest, Csáky-utca 49, Anmeldestermin 31. August, Vermögensverwalter Dr. Johann Bödy; Edmund László, Budapest, Sorthgy Miklóss-ut 7, Anmeldestermin 18. August, Vermögensverwalter Dr. Emerich Somogyi; Marie Gulácsy, Putnok, Anmeldestermin 4. Juli, Vermögensverwalter Karl Kocsák; Moriz Roth, Miskolc, Anmeldestermin 7. Juli, Vermögensverwalter Dr. Bertold Gancs-fried; Ludwig Kalassay, Miskolc, Anmeldestermin 4. Juli, Vermögensverwalter Stefan Szepcsik; Samuel Leip-nik, Miskolc, Anmeldestermin 8. September, Vermögensverwalter Dr. Josef Strankó; Desider Braczkó, Mező-kovácskőháza, Anmeldestermin 10. September, Vermögensverwalter Dr. Samuel Fekete; Wilhelm Strach u. Egmund Pörincz, Kiskunhalas, Anmeldestermin 26. Juli, Vermögensverwalter Dr. Ignaz Holländer; Alexander Kuba, Kisvárda, Anmeldestermin 18. Juli, Vermögensverwalter Julius Weinböck; Frau Bernhád Baum, Szarospatak, Anmeldestermin 20. Juli, Vermögensverwalter Dr. Julius Horovik.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

27. Juni.

Table with exchange rates for various currencies including Oester. Schilling, Wien, Mark, Berlin, etc.

Ämtliche Devisenkurse.

Table with exchange rates for Budapest, Berlin, Wien, Prag, etc.

Die Warenmärkte

Baumwolle

Bericht der Ungarischen Baumwollindustrie-Akt.-Ges.

Baumwolle. Die Ungewissheit über die Ernteaussichten verfehlte den Markt in der Vorwoche in eine denart unsichere Lage, daß weder eine Haufe noch Bauff-tendenz zur Geltung kam. Die Transferrierungen von Null auf spätere Monate sind glatt abgewickelt worden, doch verur-sachten dieselben ein Steigen der Preise für die späteren Termine. Am 2. Juni wird der neue Bureaubericht in Washington veröffentlicht und bis dahin keine wesent-liche Veränderung in den Preisen erwartet. Baumwolle notierte in Newyork am 19. d. 24.15 Cents, am 26. d. 24.40 Cents; in Liverpool am 19. d. 13.62 d., am 26. d. 13.53 d.

Baumwollgarne. Infolge der wechselnden Tendenz des Baumwollmarktes in der vergangenen Woche waren die Weber in ihren Einkäufen etwas zurückhaltend. Nachdem die Weber noch nicht alle eingedeckt sind, werden in Kürze größere Schlässe zu erwarten sein. Baumwoll-garne notierten diese Woche unverändert, und zwar Prima Amerika Nr. 20 Cops prompt, franko verzollt Budapest, 97 Dollarcent.

Baumwollrohgewebe. Die freundliche Ten-denz auf dem Rohwarenmarkt hält weiter an und die er-zielten Umsätze sind ebenfalls zufriedenstellend. Wenn auch die Verkaufspreise infolge des großen Wettbewerbes etwas gedrückt sind, sieht man der nächstfolgenden Geschäftsent-wicklung doch mit Zuversicht entgegen. 78 Zentimeter Mollinos 13/13, 20/20 kostet, franko verzollt Budapest, 73 Schweizer Centimes per Meter.

Amerikai Asthma-cigaretta Asthmalin (örv. védve) Török József R.-T. VI. Király-utca 12. szám.



Takarít, irt, megóv Vacuum László, Visegrádi-u. 8. (Tel. 75-05) Zeigmond-u. 24 (Tel. 71-82)

SARKOT

L. Király-u. 16.

Fertigwarengeschäft. Mit Eintritt der Sommerferien hat die Kaufkraft bedeutend abgenommen...

Kolonialwaren

Wochenbericht der Firma Wertheimer u. Graffl.

Die Kaffeemärkte melden diese Woche in Brasilien eine mäßige Abschwächung der Preise...

Preise im Großverkehr:

Kolonialwaren: Kristallzucker bei Sachabnahme 16,100, Kartonnurzel 16,800, Riffenwurzeln 17,000...

Materialwaren und Chemikalien: Apatron orig. Trommel 5900, 100 kg. Fäffer 6900, Kristallfoda 1900-2000...

Baumaterialienmarkt

Bericht der Allgemeinen Landwirtschaftlichen und Handels-A.G.

Der Baumaterialienmarkt zeigt eine vollkommene Stagnation. Die Ziegelfabriken veräußern ihre Bestände...

Die Preise für Baumaterialien sind übrigens unbedeutend und überhaupt nicht feststellbar...

Kohlenmarkt

Bericht der „Luz“-A.G. zur Bewertung von Heizmaterial. Infolge größeren Abzuges an Druschkohle ist der Markt...

Firniss, Lacke und Farben

Bericht von Schmidl u. Grünstein, Budapest.

Die holländischen Märkte sind für Leinöl weiter fest und obschon unsere Firnisfabriken auf den Bezug des Leinöls...

Die Farben und Lacke betreffend, war der Verkehr in dieser Artikeln der Saison entsprechend zufriedenstellend...

Chefredakteur: Dr. Josef Straffer. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kumlik.

Modern butorszalon

allendó nagy kiállítás. - Teljes lakberendezés. Új-újj 14 és Baross-utca 11.

Városi Színház. A kis huncut. Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház. Charley néni. Kezdeté fél 8 órakor.

Renaissance Színház. Az orosz-német Kék Madár kabare vendégszínhéka. Kezdeté fél 8 órakor.

Cirkus Beketow. Hente. Sonntag u. morgen, Montag täglich 2 Vorstellungen.

Scala Színház. Nagy variété műsor. Kezdeté fél 4, 6 és fél 9 órakor.

KAMARA. - Mozgófényképszínház - (Hungária-útról palotájában) Dohány-utca 42, Nyár-utca sarok.

Sándor Mátyás (Jules Verne regénye) Az egész film egy előadásban.

Todesstrahlen. Ausserdem das grosse Juni-Programm. In den Nachm.-Vorstellungen zahlen Kinder halbe Preise.

Jardin de Paris. Erzsébet királyné-ut 1. Tel. J. 86-81. Este 9 órakor.

Dela Lipinszkaja. Boross Géza Pártos Gusztáv. Rolf Ronay konferál és a szenzációs műsor.

Royal Orfeum. Az Apollo-Színház vendégszínhéka Erzsébet-körút 51. Telefon: József 121-67, 121-68.

A fiastyuk. Édes a bosszu. Kata huszár. Téves kapcsolat. Tata. Kezdeté fél 9 órakor.

Corvin-Színház. József-körút és Üllői-út sarok. A tartalékos férj. Add vissza a babaruhám. Sicc és a lakásbiány. Híradó. Előadások 1/26, 1/23 és 1/210.

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett. Lengyelvér. Pünkösdi királyválasztás. Előadások 5, 1/48 és 1/210 órakor.

Wochenspielplan der Theater: Városi Színház. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag „A kis huncut“.

Vigaszínház. Jeden Abend Sommerkabarett. Király Színház. Jeden Abend „Régi jó Budapest“.

Renaissance Színház. Montag bis inkl. Donnerstag Gastspiel des russisch-deutschen „Blauer Vogel“-Kabarett.

Budai Szinkör. Montag nachm. „Varázskeringő“, abends „A nóta vége“.

Budapesti Színház. Montag nachm. und jeden Abend „A meztelen Pest“.

Magyar Színház. Király Színház. Kezdeté fél 8 órakor.

Budai Szinkör. Döntán 8 órakor Dolly. Este fél 8 órakor A nóta vége.

Budapesti Színház. Döntán fél 4 és este fél 8 órakor A meztelen Pest!

Scala Színház. Nagy variété műsor. Kezdeté fél 4, 6 és fél 9 órakor.

KAMARA. - Mozgófényképszínház - (Hungária-útról palotájában) Dohány-utca 42, Nyár-utca sarok.

Sándor Mátyás (Jules Verne regénye) Az egész film egy előadásban.

Todesstrahlen. Ausserdem das grosse Juni-Programm. In den Nachm.-Vorstellungen zahlen Kinder halbe Preise.

Jardin de Paris. Erzsébet királyné-ut 1. Tel. J. 86-81. Este 9 órakor.

Dela Lipinszkaja. Boross Géza Pártos Gusztáv. Rolf Ronay konferál és a szenzációs műsor.

Royal Orfeum. Az Apollo-Színház vendégszínhéka Erzsébet-körút 51. Telefon: József 121-67, 121-68.

A fiastyuk. Édes a bosszu. Kata huszár. Téves kapcsolat. Tata. Kezdeté fél 9 órakor.

Corvin-Színház. József-körút és Üllői-út sarok. A tartalékos férj. Add vissza a babaruhám. Sicc és a lakásbiány. Híradó. Előadások 1/26, 1/23 és 1/210.

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett. Lengyelvér. Pünkösdi királyválasztás. Előadások 5, 1/48 és 1/210 órakor.

Wochenspielplan der Theater: Városi Színház. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag „A kis huncut“.

Vigaszínház. Jeden Abend Sommerkabarett. Király Színház. Jeden Abend „Régi jó Budapest“.

Renaissance Színház. Montag bis inkl. Donnerstag Gastspiel des russisch-deutschen „Blauer Vogel“-Kabarett.

Budai Szinkör. Montag nachm. „Varázskeringő“, abends „A nóta vége“.

Budapesti Színház. Montag nachm. und jeden Abend „A meztelen Pest“.

Vigaszínház. Nyári kabaré. Kezdeté 8 órakor.

Király Színház. Régi jó Budapest. Kezdeté fél 8 órakor.

Budai Szinkör. Döntán 8 órakor Dolly. Este fél 8 órakor A nóta vége.

Budapesti Színház. Döntán fél 4 és este fél 8 órakor A meztelen Pest!

Scala Színház. Nagy variété műsor. Kezdeté fél 4, 6 és fél 9 órakor.

KAMARA. - Mozgófényképszínház - (Hungária-útról palotájában) Dohány-utca 42, Nyár-utca sarok.

Sándor Mátyás (Jules Verne regénye) Az egész film egy előadásban.

Todesstrahlen. Ausserdem das grosse Juni-Programm. In den Nachm.-Vorstellungen zahlen Kinder halbe Preise.

Jardin de Paris. Erzsébet királyné-ut 1. Tel. J. 86-81. Este 9 órakor.

Dela Lipinszkaja. Boross Géza Pártos Gusztáv. Rolf Ronay konferál és a szenzációs műsor.

Royal Orfeum. Az Apollo-Színház vendégszínhéka Erzsébet-körút 51. Telefon: József 121-67, 121-68.

A fiastyuk. Édes a bosszu. Kata huszár. Téves kapcsolat. Tata. Kezdeté fél 9 órakor.

Corvin-Színház. József-körút és Üllői-út sarok. A tartalékos férj. Add vissza a babaruhám. Sicc és a lakásbiány. Híradó. Előadások 1/26, 1/23 és 1/210.

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett. Lengyelvér. Pünkösdi királyválasztás. Előadások 5, 1/48 és 1/210 órakor.

Wochenspielplan der Theater: Városi Színház. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag „A kis huncut“.

Vigaszínház. Jeden Abend Sommerkabarett. Király Színház. Jeden Abend „Régi jó Budapest“.

Renaissance Színház. Montag bis inkl. Donnerstag Gastspiel des russisch-deutschen „Blauer Vogel“-Kabarett.

Budai Szinkör. Montag nachm. „Varázskeringő“, abends „A nóta vége“.

Budapesti Színház. Montag nachm. und jeden Abend „A meztelen Pest“.

Magyar Színház. Király Színház. Kezdeté fél 8 órakor.

Budai Szinkör. Döntán 8 órakor Dolly. Este fél 8 órakor A nóta vége.

Budapesti Színház. Döntán fél 4 és este fél 8 órakor A meztelen Pest!

Scala Színház. Nagy variété műsor. Kezdeté fél 4, 6 és fél 9 órakor.

KAMARA. - Mozgófényképszínház - (Hungária-útról palotájában) Dohány-utca 42, Nyár-utca sarok.

Sándor Mátyás (Jules Verne regénye) Az egész film egy előadásban.

Todesstrahlen. Ausserdem das grosse Juni-Programm. In den Nachm.-Vorstellungen zahlen Kinder halbe Preise.

Jardin de Paris. Erzsébet királyné-ut 1. Tel. J. 86-81. Este 9 órakor.

Dela Lipinszkaja. Boross Géza Pártos Gusztáv. Rolf Ronay konferál és a szenzációs műsor.

Royal Orfeum. Az Apollo-Színház vendégszínhéka Erzsébet-körút 51. Telefon: József 121-67, 121-68.

A fiastyuk. Édes a bosszu. Kata huszár. Téves kapcsolat. Tata. Kezdeté fél 9 órakor.

Corvin-Színház. József-körút és Üllői-út sarok. A tartalékos férj. Add vissza a babaruhám. Sicc és a lakásbiány. Híradó. Előadások 1/26, 1/23 és 1/210.

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett. Lengyelvér. Pünkösdi királyválasztás. Előadások 5, 1/48 és 1/210 órakor.

Wochenspielplan der Theater: Városi Színház. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag „A kis huncut“.

Vigaszínház. Jeden Abend Sommerkabarett. Király Színház. Jeden Abend „Régi jó Budapest“.

Renaissance Színház. Montag bis inkl. Donnerstag Gastspiel des russisch-deutschen „Blauer Vogel“-Kabarett.

Budai Szinkör. Montag nachm. „Varázskeringő“, abends „A nóta vége“.

Budapesti Színház. Montag nachm. und jeden Abend „A meztelen Pest“.

MÖBEL, TEPPICHE

Möbelfabrik-Abteilung der Bog-Wil Handels-Ges. vormals Balázs u. Comp. Möbelwarenhaus, VI., Vilmos császár-ut 43...

Szenzációs előnyában bálók. ebédlok, uriszobák, börgarnitúrák egyszerűtől a legfinomabbig. Aradi-utca 12.

Chateaufort in großer Auswahl, beste Qualität und Ausfüh-rung bei Deutsch S. V. Arany Janos-utca 84. Telefon 160-89.

Sodronygyűjtés. vas-, réz-butor, kárpitozott matraccok, legolcsóbban Prohászka-gyár, Dohány-utca 46.

Sezlonok, sezlonotakarok, matraccok, szalongszékkel, kedvező fizetési feltételekkel. Saját készítmény. Tartós munkák. Vidékre csomagolás. VIII., Horánszky-utca 7.

Réz-, vasbutor, sodronygyűjtés, összecsukós vasgárgy, gyermekkosci legjobbak. Hikker gyárából. Dohány-utca 6. sz. Telefon József 61-97.

Butorvásárlók érdeke meggyőződni, hogy jól és olcsón hol vásárolhat kedvező fizetési feltételekkel háló, ebédlok, uriszoba, íróasztal stb. lakberendezési tárgyakat. Andrássy-ut 52, bejárat Eötvös-utca felől. 1411

Világszenzáció, gyönyörű szobák komplett felszerelve 2.500.000. mahagoni fényezett ebédlo borszekekkel 3 millió 200.000. szalongszékkel komplett 1.700.000 átadó. Brüllné. Izabella-utca 81. Szondy-utca sarok. 3797

Butorvétel a Malomsoky-gyár eladási vállalatánál. Balázs Henriknél, VII., Károly-körút 3. félmelet (az udvarban). Kizárkalkuláltaknak különleges kedvezmények. 1424

Vadonatni, soha nem használt teli háló, virágkörösből, elköltözés miatt azonnal eladó. Vilmos császár-ut 34. IV. 9. 20402

Vas-, rézbutorok legolcsóbban kaphatók részletek is. Klein Adolf és Fia gyárában, VIII., Madách-utca 34. üzlet, Dobozi-utca 19. 2659

Frühjahrsmäntel, Kostüme, Seiden- u. Stoffkleider zu Gelegenheitspreisen. Brautkleider werden ausgeliehen. Almásy-utca 4. 3973

Gauschneiderin, geschickt und geübt, empfiehlt sich den geehrten Damen. Uebernehme auch Arbeit zuhause. Briefe unter „Neueste Mode 099“ an die Exp. 20099

Mindenféle férfi, nőruhane-műkért, fehérműkért házhoz jövek. Springer, Szarvas-tör 6. Üzlet. 4458

Rózsaszínű Crep dechne ruha csipkével, sötétkék gyapjuszövetből, plisséruba, szürke costüm, szürke átmeneti kabát, 3 pár cipő 37 száma, fekete lakk, szürke glacé és piros glacé, alig használt, divatos, szalonszék készült ruhák olcsón eladók II. Zsigmond-utca 6. I. 12 a. 20431

Deutsche übernimmt billig Näharbeiten in und außer Haus hauptsächlich Kinderkleider und auch einfache Damenkleider. Vas-utca 18. I. 18. Theresie Nummer. 20414

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN. Pénz kölcsönt folyósít évi tíz százalékos kamattal, utólagos kamat és kezelési díj mellett aranyra, ezüstre, ékszerre: Magyar Királyi Posta-takarék-pénztár zálogkövetítés. IV., Városház-utca 14 (Pilvax-közbén). Hivatalos órák egész nap. 5305

Póst és környékén házakra egy-két nap alatt előnyös pénzkölcsönt folyósítok. Elhíntézés előlégit adok pri-átuk. Rákóczi-ut 44 I 5. 10324

Ingóságokra kamatmentes pénzkölcsönt nyújtok praktikus feltételek mellett. Rákóczi-ut 44. I. 5. 10325

UNTERRICHT

A szentendrei polgári fiúiskolai internátusba egy egész évre mint a szünidőre elemi és polg. iskolai tanulókat havi két métermázsza buzaár fizetése mellett felvétetek. Prospektus küld az igazgatóság. 6543

Zsoldos-magántanfolyam Budapest. VII., Dohány-u. 84. Telefon: József 124-47. Előkészít polgári- és középiskolai magánvizsgákra. Irétségére vidékieket is. 3980

Hölyglodrászat, onduláció, manikür. Kozmetikai tanintézetem VI. ker. Horn Ede-utca 12. Tanítványok teljes kiképzésre felvétetek. Szántóné. 3993

Gyorsírási géprási tanfolyam Magyar Királyi Szakiskolában, Múzeum-körút 23. József 104-07. 3043

Francia nyári tanfolyam Baross-utca 98. I. 6. Jelentkezés: Vasárnap délelőtt és levélben. 20412

Gyermeknevelés, élteesebb intelligens, szerény igényű, jó bizonyítványokkal, magyar, német gyermekekhez ajánlkozik. II., Gyorskocs-utca 23. szám. Nőthoth ajtó 35. Kozma Mária. 20418

Kenyérkeresők Szövetsége empíriai aratis (tanulmányok) mellette. Lettres sous „Polyglotte 430 Exp. 20430

Dame française parlant l'anglais et l'italien cherche engagement auprès d'une dame on grande fille. Lettres sous „Polyglotte 430 Exp. 20430

Distinguished English teacher new progressing method gives lessons Under Covent price. Exp. 20425

Fräulein, ki délelőtt a háztartással is foglalkozik 2 gyermek mellé felvétetik. Jelentkezni vasárnap 3-5 között. Forgács, Nagymező-utca 8. I. 10. 5365

Institutrice, française piano, cherche engagement d'école des après-midis. „Antoinette 421“ Exp. 20421

Deutsches Fräulein, perfekt im Nähen, Handarbeit und Haus-halt, sucht Stelle oder tags-über zu Kinder. Unter „Inteligent 401“ an die Exp. 20401

Deutsches Fräulein wird zu einem 4jährigen Mädchen abgelehnt. De-nub, Teréz-körút 47. 20408

Süddeutsche Hausfrau mit Sachkenntnis, das auch nähen kann und im Aufträgen mithilft. Békut, Ujpest, Deák-u. 41. Telefon 171-31. 20417

Süddeutsche Fräulein zu 2 Kindern (6 und 1 1/2 Jahre). V., Akadémia-utca 11. II. 9. 1433

Frühjahrs- und deutsche Sprachmeisterin sucht Vormittagsstunden. Vorbereitung für Nachprüfungen. Erzsébet-körút 88. III. 20. 20419

Günstiges deutsches Fräulein sucht Nachmittagsstelle. Unter „Solid 411“ an die Exp. 20411

Diplomirte Schmeitler, mehrere deutsche Kinderfräulein empfiehlt und placiert Pontelli, Esperien-gasse 57. 20436

Besseres Mädchen, verheiratet, unter 16 Jahre, Waize beborzugt, das auch im Haushalt mithilft, wird zu Kindern aufgenommen. Magkeser-utca. Lónay-utca 20. 12291

Süddeutsche Erziehlerin zu drei Kindern (sieben, zwei und drei Jahre alt). Ingenieur Thoma, K., Füzser-utca 24. 4461

Intelligentes Fräulein mit langjähriger Praxis sucht Stelle zu Kindern im Alter von 3-10 Jahren in feinem Haus per 1. Juli. Unter „Kinderliebend 432“ an die Exp. 20432

Korrektes deutsch sprechendes junges Fräulein wird zu 9jährigen Mädchen gesucht. Alles Nähere mündlich. Adresse in der Exp. 20423

Intelligentes deutsches Fräulein zu Smotigen und 4jährigen Kindern auf Sommerfrische (Magyarország) gesucht. Offerte unter „Ver-länglich 400“ an die Exp. 20400

Junge intell. Erziehlerin sucht per 1. Stelle zu 1-2 kleineren Kindern, geht auch in Tagesheime oder auch Provinz. Anfragen Fräulein u. S. bei Frau Orient, Csengery-utca 8. I. Stad 11. 20422

Süddeutsche die erhabere Bekanntheit jungen Mannes oder Dame behilft deutscher Konversation. Aufzucht unten „Bankoemmer 19121“ an Schwarz, Annoncen-bureau, An-drá-sv-ut 7. 6625

Süddeutsche nach Deuteren deutsches Kinderfräulein zu einem zwei-jährigen Knaben, Offerte und vorzuzie-len: Glanz, Dembász-utca 10, III. 20421

Kleiner Anzeiger.

KAUF, VERKAUF. Spezialgeschäft für Silberarbeiten. Szigeti Nándor és Fia, Budapest, IV., Múzeum-körút 17. Silbermünzen kaufe jedes Quantum 20187

Wohngüter, Pflanzen beste, billige Einfuhrquelle Sadjel, Dohány-utca 8. Hygienische Weißbrotmüllerei 10

Falsche Zähne, Brillanten, Gold, Silber kaufe zu höchsten Preisen. Goldarbeiter Kossuth Lajos-utca 11, Galbstock 5. 3967

Brillanten, Juwelen kauft zu höchsten Preisen Singer J., Budapest, Lovetelen-utca 11 Telefon 3974

Goldmann féle 21-27-es mütermeg szalonálmányal. Zeiss-objektívvel. Goerz-Anschützka-mera 13-18-as, Dagor-objektívvel. Nagyitógép két kirakat író-asztal. Különféle regények. Retus-pult. Hátter, felszerelések és halászobutok eladók. Budapest. VI., Dalnok-u. 3, II. 30. 20179

Schöner Kinderwagen zu verkaufen. II., Margit-rakpart 52, II. 22. 20407

MASCHINEN. Egy négves, egy hatos, egy nyolcas cséplőszék, egy marhaméreg, egy szalmaprés, egy új 21-es Ganz hengerezék azonnali szállításra előnyös árban ajánlatnak Mezőgazdasági és Ipari Gépkereskedelmi Reszvénytársaság által, Budapest, Balaton-utca 12. 3046

NÄHMASCHINEN. Nähmaschinen, Bicycle auf-Ratenzahlung gegen Garantie am besten zu befragen bei Weiss, Béla, Baross-utca 69. 3931

OBST. Készítőkötő, meggyet, re-mekszépet, különként tizenkétezer-ko-onát, vizonteladókna nagy-an árakban szállít Müller, Kis-kunhalas, 4015

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

MUSIK

Musikanten auf der Durchreise... Klavierkredit!... Klavierfabrik... Klavierfabrik... Klavierfabrik...

STELLENGESUCHE

Expeditior mit großer Praxis... Dame der Gesellschaft... Eine bessere Frau sucht Stelle...

DIENST UND ARBEIT

Kárpitos rokkant, házakhoz... Jobb német leány, ki főzéshez... Ferrenheimen, Bácske...

REALITÄTEN

Realitás - Aktiengesellschaft... Gellert István Forgalmi... Székely, Realitátenbureau...

HÄUSER

Schlesinger Ingatlanforgalmi... Eladó bérházak... Sarokbérpalota Budapestnek... Háromemeletes sarokbérpalota...

Főherceg Sándor-térnél

emleletes sarokbérpalota, sok... Nagykorút mellett, legforgalmasabb helyen... Erzsébet-körút mellett 3 emeletes...

Bajza-utónál

háromemeletes, 4200-öln 40.000 aranykorona... Gellértfőrdőnél, Széna-térnél... Erzsébet-körút mellett egyemeletes...

Hetvenötös villamosnál

hatszobás, hallos, fűrdőszobás lakással... Farkasréti végállomásnál... Hárvósvölgyben legszebb villa...

Dunaharaszti, villanegyedben

2 szoba, zárt veranda, konyha... Pestszentlőrincen, 3 szobás... Kistarcsán 4 szobás, konyhás... Balatonkenesén, 4 szobás...

OFFENE STELLEN

Irodista, keresztény, jó írással... Winklermann csodáskivitelű angol szerkezetű bécsi zongorák...

HAUSER

Kispesti fizetés házak: Kispesten, fűszerüzlet csatlakozás, 2 szobás lakással, jó forgalmu, elfoglalható, 90 millióért. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, vendéglős családi ház, 2 szobás lakással, melléképítményekkel elfoglalható, 100 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, pékséggel, családi ház, 3 szobás lakással. Elfoglalható, 160 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, gyártelep, fővonal- és vasúti állomás közelében ötször 15 méteres mélyvel, 3 szobás lakással, magassáram, villany, vízvezeték. Elfoglalható, 31 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, központján magános 3 szobás urház, szép parkban, baromfiházzal, disznóállal tulajdonostól több évre bérbeadó. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, pékséggel, családi ház, 3 szobás lakással. Elfoglalható, 160 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Soltvadkerten 63 holdas, tanyabirtok 2.500.000 ezer. Prónayfalván 39 holdas, tanyabirtok 3.500.000 ezer. Harrach, Egyetem-u. 6.

Birtokbérletek: Nogradmegyében 1000 hold (400 szántó, 10 kaszáló, többi erdőselegelő) 4 vagon vegyes. 900 hold (230 szántó, 30 kaszáló, 3 gyümölcsös) 2 vagon. Veszprémben 410 holdas 75 kilogramm. Harrach, Egyetem-u. 6.

Középbánya, illetőség fokozódó, napi 15 vagonos termelés. 8 ezer bányarészvény. Havi 5 millió biztos jövedelemmel, 8 vagon buza. Harrach, Egyetem-u. 6.

Mátyásföldön 2 szobás családi ház, villamosított 2 percre, 3 évre, 12 millióért bérbeadó. Harrach, Egyetem-u. 6.

Kispesten, központján magános 3 szobás urház, szép parkban, baromfiházzal, disznóállal tulajdonostól több évre bérbeadó. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, pékséggel, családi ház, 3 szobás lakással. Elfoglalható, 160 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, gyártelep, fővonal- és vasúti állomás közelében ötször 15 méteres mélyvel, 3 szobás lakással, magassáram, villany, vízvezeték. Elfoglalható, 31 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, központján magános 3 szobás urház, szép parkban, baromfiházzal, disznóállal tulajdonostól több évre bérbeadó. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, pékséggel, családi ház, 3 szobás lakással. Elfoglalható, 160 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, gyártelep, fővonal- és vasúti állomás közelében ötször 15 méteres mélyvel, 3 szobás lakással, magassáram, villany, vízvezeték. Elfoglalható, 31 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, központján magános 3 szobás urház, szép parkban, baromfiházzal, disznóállal tulajdonostól több évre bérbeadó. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, pékséggel, családi ház, 3 szobás lakással. Elfoglalható, 160 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, gyártelep, fővonal- és vasúti állomás közelében ötször 15 méteres mélyvel, 3 szobás lakással, magassáram, villany, vízvezeték. Elfoglalható, 31 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kávécsarnok, étkezde, pártalán jóforgalmu, kétszobás lakással 20 millió. Másik egy-szobás lakással 12 millió. «Vendéglősök-Kávésok» főirodájában, Szövetség-utca tizenkettő. 12645

Kisebb pékséget keresünk bérbe, lehetőleg közvetlen háztulajdonostól. Ügynököt díjazunk. Manna kenyérgyár, Práter-utca 67. József 13-44.

Fűszerüzlet legforgalmasabb sarkokhelyen, masszív berendezéssel, kimutatható nagy forgalommal, közvetlen kettőszobás lakással, sürgősen olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11908

Özleteliségek Rákóczi-uton, Erzsébet-köruton, Teréz-köruton, Lápót-köruton, Vilmos császár-uton, Károly-köruton, József-köruton, Ferenc-köruton, Múzeum-köruton, Andrássy-uton, Király-utóban és minden mellékúton portálos üzleteliségek olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11901

Vendéglő legforgalmasabb sarkokhelyen, elegáns berendezéssel, kimutatható nagy forgalommal, közvetlen kettőszobás lakással, sürgősen olcsón eladó. keves pénzrel átvethető. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11902

Kávéház legforgalmasabb sarkokhelyen, gyönyörűen berendezve, kimutatható nagy forgalommal, közvetlen kettőszobás lakással, kedvező feltételekkel olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11906

Manicűrüzlethez nőtárs-társadalmi keresek 10 millióval, nem szakértőt betanított György, Conti-utca 7. 9443

Közvetítő vagy csendes társként 10-100 milliót pénzesem kifizetve tökéletesítéssel üzlethez, vállalatban, telepbe stb. György, Conti-utca 7. 9440

Fűszerüzlet, 3 kirkattal, betegségtől, továbbá egy kisebb, családi okból bérbeadó. György, Conti-utca 7. 9447

Vendéglő, kettőszobás lakással, fő-utában, joggal bíró egyénnek minden áron eladó György, Conti-utca 7. 9439

Sarokvendéglő étteremmel, háromszobás komfortos lakással, 5.000.000 napi bevétellel, kedvezően sürgősen átadó. Vendéglő gyarak, kaszárnyák között, saját háza költözés miatt ötven millióért eladó. Huszonöt-öt átvethető. 10485

Korcsma 15 millióval csapároló-pak átadó. Jó vendéglőbe számoló keresetűkkel, disznóállal ellátással. György-iroda, Conti-utca 7. 10486

Nagy sarokvendéglő, kertbepített, 2 étteremmel, 2 szobás lakással, átlagos napi 8 millió bevétellel, családi okok miatt 150 millióért eladó, felével adós maradványt vagy társulható. Radó, Szondi-utca 11. 10487

Villalás Budán négyszobás, jóforgalmu, hallal, újonnan tapétázva sürgősen átadó. Fényi-jellegre, Ferenczy hirdető Múzeum-körút 12922

Lakásokat keresünk többszáz ügyfelünknek. «Register» lakásközvetítő, Szövetség-utca tizenkettő. József: 140-04. 12648

Kettőszobás utcai, modern lakást keresek fővonalon. Keleket szerkesztő, József 82-67. 10326

Keresek kettőszobás modern lakást, vételárát előre fizetem. Beköltözhető augusztus 1-ére. Levélben értesítés Bertók, Báthory-ut 6. télelelet 2. 10327

Háromszobás modern utcai lakást keresek belterületen, esetleg kettőszobás Hollandi részv. társaság részére. «Aero» tudostól, Rákóczi-ut 44. 10328

Ein-zweizimmerige Wohnung für gegen hohen Mietbetrag. Wein Kommittent bezahlt. József: 12287

Autobücher sucht drei- bis vierzimmerige Wohnung in der Umgebung des Rabenplatzes, im Innere Stadt, Leopoldstadt, Rayon Andrássystrasse, bis achtzig Millionen. József: 12287

Szépen burtozott háromszobás lakás, minden melléképítménnyel és telefontal, Andrássy-uton, első emeleten, két hónapra albérletbe kiadó. Telefon: 199-76, délelben 2-3 óra között. 6567

Ötötöt kitűnő ellátást nyújtó felsőbb iskolai növendékeknek üzvegy uriaszony, nyugalmazott tanítónő, Hegedűs Sándor-utca 18. H. 2. 903

Szépen möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Baross-ut. 3. III. 25. 20425

Nett möbliertes zweizimmeriges Gästegemach für 1-2 Herren oder Ehepaar zu vermieten. Dobó-utca 88. III. 16. 20396

Elegant möbliertes Zimmer mit vollkommenem separatem Vorzimmer, Badegemach, elektrischer Beleuchtung zu vermieten. II. Fő-ut. 60. I. 2. Privatstrasse. 20420

Schönes zweizimmeriges möbliertes Gästegemach für zu vermieten. Königsplatz 19. H. 5. 20404

Stettin am Semmering, «Stuhleckerhof», Waff., Liegeuten, Südliegehallen, Sonnenbäder, Badesaunal., Kinder-ohne Begleitung, Prospekt, Retourmarke. Telefon 1. Billige Fahrkarten. 6514

Tátraal Gyermekeküldő, Szepesváralja mellett (600 m. mag.), Bauerné Kiss Erzsébet Leánynevelő Otthonának gyermek és leánya nyaraltatási július 1-től augusztus 19-ig, esetleg végeig. Érdeklődni lehet: VIII., Népszínház-u. 22. III. 8. Tel.: J. 5-27. 20305

Portei u. Penzion: Vuh, Adg, (Scheib) bei Mariazell, 815 Meter, Fernsprecher im Hause, angenehmer Aufenthalt, beste Unterkunft, vorzügliche Verpflegung, gute Preise. Juni Ernähigung, Prospekt gegen 6539

Landes in Tirol, Pension, «Weiße» mit 32 Betten in traumhaft ruhiger Lage, mildes Klima, Schwimmbad, Sonnenbäder, Liegeuten, Glasveranda, schattiger Garten, Wandernbäder im Hause, fünf Minuten zum Wald, für Erholungsbedürftige ganz besonders geeignet. Bestens bekannte Wiener Küche. (Rückporto.) 6517

Zimmer mit herrlichem Hochalpen-panorama, sonnige, ruhige Lage. Villa Camilla, Admont (Steiermark). 6524

Wald am Wörther-See, Pension Dreimäderhaus, für Juni ermäßigte Preise. 6536

Ferienheim des berühmten Bädereigenen Dr. Raffau, Böslau, Schilbergerstraße Nr. 18. Aufnahme jederzeit. 6521

Gästehof und Café Alte Post in Frankenburg, Oberösterreich, herrliches Haus, günstige Ausflugsgelegenheit ins Salzkammergut, gute Verpflegung, Salzburger, sehr gesunde, malerische Klima. Billiger Pensionatpreis inkl. Zimmer und 6 Sch. Speisen nach à la carte. Vorzügliche Küche, Garten, Sonnenbäder u. Atriumstrasse Karl Müllner. 6533

Pension Möhner, Maria-Schnee am Semmering, Angenehmer Sommeraufenthalt. S. 13-14. 6520

Beliebte Sommerfrische, Zwerg-Lungau (Salzburg), 1230 Meter hoch, Hotel «Zur Post», 60 Betten, vorzügliche Küche, billige Preise, Pension und à la carte, wunderschöne Spaziergänge und Geirgsausflüge, Post, Telegraph, Telefon im Hause, Vermerk per Tag Postautobehrer. Mai-Juni ermäßigte Preise. 6510

Pension Steiner, Haag am Haus, rüd, Oberösterreich, schöne, malerische Lage, erstklassige Küche, Pensionatpreis Sch. 6.-, auf Verlangen Prospekt sofort. 6535

Millstatt am See, Kärnten, Pension, Wolf-Rotenjan in Villa Silbernegel, schöne Zimmer, reiche Verpflegung, Mai, Juni, September 7 Sch. 6529

Millstatt am See, Kärnten, Pension, Wolf-Rotenjan in Villa Silbernegel, schöne Lage, Küche, Verpflegung Juni, September Sch., Juli-August 10 Sch. 7585

Házasságkötvetési ügyben méltóztassék bizalommal Paragó Jenő irodájához fordulni, Népszínház-utca tizenhat, Cégjelzéstelen levelezés, Díjtalan felvilágosítás. Előnyös megbízások: Magyarország, Szlovénia, Jugoszlávia, Romániából. 7831

Nősülendők forduljanak házassági ügyük lebonyolítását végezt Paragó elismerten ur, díszkért irodájához, Népszínház-utca tizenhat, Cégjelzéstelen levelezés. 7834

Házasságkötvetési ügyben forduljon bizalommal a 25 év óta fennálló Nagy Lajos, Általános Ügynökségi Irodához, Debreceen, Semmiféle előleges kifizetés nincs. Levelekhöz válaszbelvegy csatlakozó. 2614

Házassági kövvetítők, kik jobb gazdálkodó családhoz bejáratosak, adják le címüket. K. B. W. 1760, jelige alatt. Rudolf Mossé-hoz. Bpest, Vilmos császár-ut 35. 3807

Megnősülne negyvenéves iz-nőlen, értekezett nagyparas. Saját vagyonom ötszázmillió. Keresem vagyonos ur-hölgy ismeretségi. Leveleket kettős borítékban «Házasságjelige, Cukrázda, Rottenbiller-utca 41. továbbít. 4459

Ein intell. sympathische Witwe, 45 J., Südin, habe eine schöne Wohnwohnung, suche einen Partner, zu mir passenden Briefe unter «Einjam 410» an die Exp. 20410

37jährige Dame, Christin, ledig, wirtschaftlich, mit annehmlichem Reueim, 20 Millionen und einrichteter Wohnung sucht behutsam Bekanntschaft eines intelligen, charaktervollen Herrn (bis circa 50) mit Verm. Ohne Vermittlung. Unter «Stilles Heim 131» an Exp. 20181

40iger, schüchtes, geschieden, in angenehmer Stellung, sucht eheliche Bekanntschaft mit Lebensgefährtin oder junger Witwe. Gef. Zuschriften unter «Verlässlich, Zgl. 3» an die Exp. d. Bl. 20662

Intelligente Dame, mittlerem Alter, sucht ebenbürtige Persönlichkeit zwecks gemeinsamer Spaziergänge u. Briefe unter «Kameradschaft 434» Exp. d. Blattes. 20434

Intelligente 40jährige Frau sucht etwas besser situierten Herrn, mit dem sie ihre paar freien Stunden verbringen könnte. Zuschriften unter «Unberstanden 694» Exp. d. Bl. erbeten. 694

Distinguierter junger Mann, in Budapest als Fremder sich einjam fühlend, sucht die eheliche Bekanntschaft eines ebenbürtigen Frau-leins. Antwort unter: «Sommerverheiratung 429» an die Exp. erbeten. 20429

Elegante alleinstehende, äußerst sympathische Dame, gelesenen Alters, sucht Partner (Herr oder Dame) zu Badereise. Jeder auf eigene Kosten. Gef. Zuschriften unter «Allein langweilig 327» Exp. 20927

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich Charlotte Polak, Andrássy-ut 88, I. «Miracle» Haarentfernungsmittel verfennde mit Gebrauchsanweisung, Schönheitspflege, Wurzelenfernung. Prospekt. 971

Spezielles Haarfarben! Verfärbte Haare werden in jeder Farbe und Nuance mit Verantwortung rekonstruiert. Belvárosi Női Fodrászterem, IV. Váci-utca 27-29. (Telephon 88-68.) 1408

Goldblond werden Sie durch den Gebrauch der Eisenblond Eau Nadeufse 20.000 Kronen, braunes oder schwarzes Haar gewinnen Sie aus dem Rubie erfrakt R. 20.000. Eisen-Dragee, erzherzog. Kammerlieferant, Budapest, VI., Andrássy-ut 37

Sensation. Gründliche Haarentfernung mit Spezialmittel gegen Garantie mit Gelben Gesichtsunreinheiten werden geschnit beobachtet. Postersand Frau Kovács, Kosmetiker, Rákóczi-ut 88, I. beim 3em Trafikant. 3971

Jugendliche frische Gesichtsbautaubert Dr. Kautzinger's Hygienische Schönheitsmittel hervor. Eine Portion 30.000 Kr. Löröf József, Apoteke, Budapest, VI., Király-utca 12. 4013

Zaurot Neuheit! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetik erhältlich. 8570

Pestkörnyéki lakásbérletek: Mátyásföldön 2 szobás családi ház, villamosított 2 percre, 3 évre, 12 millióért bérbeadó. Harrach, Egyetem-u. 6.

Kispesten, központján magános 3 szobás urház, szép parkban, baromfiházzal, disznóállal tulajdonostól több évre bérbeadó. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, pékséggel, családi ház, 3 szobás lakással. Elfoglalható, 160 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, gyártelep, fővonal- és vasúti állomás közelében ötször 15 méteres mélyvel, 3 szobás lakással, magassáram, villany, vízvezeték. Elfoglalható, 31 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, központján magános 3 szobás urház, szép parkban, baromfiházzal, disznóállal tulajdonostól több évre bérbeadó. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, pékséggel, családi ház, 3 szobás lakással. Elfoglalható, 160 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, gyártelep, fővonal- és vasúti állomás közelében ötször 15 méteres mélyvel, 3 szobás lakással, magassáram, villany, vízvezeték. Elfoglalható, 31 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten, központján magános 3 szobás urház, szép parkban, baromfiházzal, disznóállal tulajdonostól több évre bérbeadó. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Pestkörnyéki telkek: Táborhegyen, 1256 négyzet-öles telkek, 400 gyümölcsfával, vízvezetékekkel, szökőkutakkal, fűrdomedencével, alkalmi áron, 80 millió. Harrach, Egyetem-u. 6.

Mátyásföldön, állomástól 5 percre, 250 négyzetöles villatelek, 14 millió. Harrach, Egyetem-u. 6.

Zalatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek önként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-u. 6.

Fényes jövedelmű sarokkávémérés-étkezde kettőszobás lakással, Körutánál, 20 millióval átvethető. György, Conti-u. 7. 9941

Kávéház legforgalmasabb sarkokhelyen, gyönyörűen berendezve, kimutatható nagy forgalommal, közvetlen kettőszobás lakással, kedvező feltételekkel olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11906

Manicűrüzlethez nőtárs-társadalmi keresek 10 millióval, nem szakértőt betanított György, Conti-utca 7. 9443

Közvetítő vagy csendes társként 10-100 milliót pénzesem kifizetve tökéletesítéssel üzlethez, vállalatban, telepbe stb. György, Conti-utca 7. 9440

Fűszerüzlet, 3 kirkattal, betegségtől, továbbá egy kisebb, családi okból bérbeadó. György, Conti-utca 7. 9447

Vendéglő, kettőszobás lakással, fő-utában, joggal bíró egyénnek minden áron eladó György, Conti-utca 7. 9439

Sarokvendéglő étteremmel, háromszobás komfortos lakással, 5.000.000 napi bevétellel, kedvezően sürgősen átadó. Vendéglő gyarak, kaszárnyák között, saját háza költözés miatt ötven millióért eladó. Huszonöt-öt átvethető. 10485

Korcsma 15 millióval csapároló-pak átadó. Jó vendéglőbe számoló keresetűkkel, disznóállal ellátással. György-iroda, Conti-utca 7. 10486

Nagy sarokvendéglő, kertbepített, 2 étteremmel, 2 szobás lakással, átlagos napi 8 millió bevétellel, családi okok miatt 150 millióért eladó, felével adós maradványt vagy társulható. Radó, Szondi-utca 11. 10487

Vendéglő, kettőszobás lakással, fő-utában, joggal bíró egyénnek minden áron eladó György, Conti-utca 7. 9439

Sarokvendéglő étteremmel, háromszobás komfortos lakással, 5.000.000 napi bevétellel, kedvezően sürgősen átadó. Vendéglő gyarak, kaszárnyák között, saját háza költözés miatt ötven millióért eladó. Huszonöt-öt átvethető. 10485

Korcsma 15 millióval csapároló-pak átadó. Jó vendéglőbe számoló keresetűkkel, disznóállal ellátással. György-iroda, Conti-utca 7. 10486

Nagy sarokvendéglő, kertbepített, 2 étteremmel, 2 szobás lakással, átlagos napi 8 millió bevétellel, családi okok miatt 150 millióért eladó, felével adós maradványt vagy társulható. Radó, Szondi-utca 11. 10487

Vendéglő, kettőszobás lakással, fő-utában, joggal bíró egyénnek minden áron eladó György, Conti-utca 7. 9439

Sarokvendéglő étteremmel, háromszobás komfortos lakással, 5.000.000 napi bevétellel, kedvezően sürgősen átadó. Vendéglő gyarak, kaszárnyák között, saját háza költözés miatt ötven millióért eladó. Huszonöt-öt átvethető. 10485

Korcsma 15 millióval csapároló-pak átadó. Jó vendéglőbe számoló keresetűkkel, disznóállal ellátással. György-iroda, Conti-utca 7. 10486

Nagy sarokvendéglő, kertbepített, 2 étteremmel, 2 szobás lakással, átlagos napi 8 millió bevétellel, családi okok miatt 150 millióért eladó, felével adós maradványt vagy társulható. Radó, Szondi-utca 11. 10487

Manicűrüzlethez nőtárs-társadalmi keresek 10 millióval, nem szakértőt betanított György, Conti-utca 7. 9443

Közvetítő vagy csendes társként 10-100 milliót pénzesem kifizetve tökéletesítéssel üzlethez, vállalatban, telepbe stb. György, Conti-utca 7. 9440

Fűszerüzlet, 3 kirkattal, betegségtől, továbbá egy kisebb, családi okból bérbeadó. György, Conti-utca 7. 9447

Vendéglő, kettőszobás lakással, fő-utában, joggal bíró egyénnek minden áron eladó György, Conti-utca 7. 9439

Sarokvendéglő étteremmel, háromszobás komfortos lakással, 5.000.000 napi bevétellel, kedvezően sürgősen átadó. Vendéglő gyarak, kaszárnyák között, saját háza költözés miatt ötven millióért eladó. Huszonöt-öt átvethető. 10485

Korcsma 15 millióval csapároló-pak átadó. Jó vendéglőbe számoló keresetűkkel, disznóállal ellátással. György-iroda, Conti-utca 7. 10486

Nagy sarokvendéglő, kertbepített, 2 étteremmel, 2 szobás lakással, átlagos napi 8 millió bevétellel, családi okok miatt 150 millióért eladó, felével adós maradványt vagy társulható. Radó, Szondi-utca 11. 10487

Vendéglő, kettőszobás lakással, fő-utában, joggal bíró egyénnek minden áron eladó György, Conti-utca 7. 9439

Sarokvendéglő étteremmel, háromszobás komfortos lakással, 5.000.000 napi bevétellel, kedvezően sürgősen átadó. Vendéglő gyarak, kaszárnyák között, saját háza költözés miatt ötven millióért eladó. Huszonöt-öt átvethető. 10485

Korcsma 15 millióval csapároló-pak átadó. Jó vendéglőbe számoló keresetűkkel, disznóállal ellátással. György-iroda, Conti-utca 7. 10486

Manicűrüzlethez nőtárs-társadalmi keresek 10 millióval, nem szakértőt betanított György, Conti-utca 7. 9443

Közvetítő vagy csendes társként 10-100 milliót pénzesem kifizetve tökéletesítéssel üzlethez, vállalatban, telepbe stb. György, Conti-utca 7. 9440

Fűszerüzlet, 3 kirkattal, betegségtől, továbbá egy kisebb, családi okból bérbeadó. György, Conti-utca 7. 9447

Vendéglő, kettőszobás lakással, fő-utában, joggal bíró egyénnek minden áron eladó György, Conti-utca 7. 9439

Sarokvendéglő étteremmel, háromszobás komfortos lakással, 5.000.000 napi bevétellel, kedvezően sürgősen átadó. Vendéglő gyarak, kaszárnyák között, saját háza költözés miatt ötven millióért eladó. Huszonöt-öt átvethető. 10485

Korcsma 15 millióval csapároló-pak átadó. Jó vendéglőbe számoló keresetűkkel, disznóállal ellátással. György-iroda, Conti-utca 7. 10486

Nagy sarokvendéglő, kertbepített, 2 étteremmel, 2 szobás lakással, átlagos napi 8 millió bevétellel, családi okok miatt 150 millióért eladó, felével adós maradványt vagy társulható. Radó, Szondi-utca 11. 10487

Vendéglő, kettőszobás lakással, fő-utában, joggal bíró egyénnek minden áron eladó György, Conti-utca 7. 9439

Sarokvendéglő étteremmel, háromszobás komfortos lakással, 5.000.000 napi bevétellel, kedvezően sürgősen átadó. Vendéglő gyarak, kaszárnyák között, saját háza költözés miatt ötven millióért eladó. Huszonöt-öt átvethető. 10485

Korcsma 15 millióval csapároló-pak átadó. Jó vendéglőbe számoló keresetűkkel, disznóállal ellátással. György-iroda, Conti-utca 7. 10486

Manicűrüzlethez nőtárs-társadalmi keresek 10 millióval, nem szakértőt betanított György, Conti-utca 7. 9443

Közvetítő vagy csendes társként 10